Die „Abendpost" veröffentlicht heute 324 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 324 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 9. April 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 84

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Tod, Verderben und Flucht!

Vesuv-Ausbrüche schlimmer als je! —Ganze Küste von Portici bis nach Pompeji bedroht. — Das bisherige Zerstörungswerk. — Neapels Bevölkerung jetzt in höchster Angst!

Das Schlimmste vorbei?

Neapel, 9. April. „Die Madonna hat uns verlassen — das Ende der Welt ist gekommen!" — mit diesem Schrei rannte gestern die Bevölkerung Neapels in panischem Schrecken aus ihren Wohnungen, als zwei starke Erdstöße die Gebäude in der ganzen Stadt erschütterten, Fensterscheiben zerschmetterten und Risse im Mauerwerk verursachten.

Gleichzeitig wurde der Vulkanausbruch aus dem Vesuv heftiger, als jemals zuvor, sodaß man für die ganze Küste von Portici bis nach Pompeji fürchtete!

Die Atmosphäre ist schwer mit Elektrizität geladen, dann und wann fahren blendende Blitzstrahlen nieder, und das Getöse vom Vulkan gleicht den schrecklichsten Explosionen.

Glühende Stoffe haben das Dorf San Guiseppe in Brand gesetzt.

Der Ort Boscotrecaz am südlichen Abhang des Vesuv, mit nahezu 10,000 Einwohnern, wurde von Lavaströmen ganz eingeschlossen und ist jetzt völlig zerstört! Er war schon vor mehreren Tagen von den meisten Bewohnern geräumt worden; aber 7 kamen doch bei seinem Untergang um.

Zu San Guiseppe Vesuviano ist die Kirche zusammengestürzt, und nach den letzten Berichten waren 80 Leichen aus den Trümmern gezogen!

Zu Torre Annunziata zählen die Verletzten nach Tausenden, und es wurden 6 Leichen gefunden.

Die Regierung hat alle Bahngesellschaften angewiesen, die Flüchtlinge unentgeltlich aus den bedrohten Bezirken wegzubefördern.

Auch ist die ganze italienische Mittelmeerflotte nach Neapel beordert worden, um der Befehle des Herzogs von Aosta gewärtig zu sein und bei der Einschiffung von Flüchtlingen in den Küstenstädten zu helfen. Der König und die Königin, der Finanzminister und viele andere hohe Staatsbeamte sind auf der Reise hierher.

Schon völlig zerstört ist die Vesuv-Eisenbahn, und der Lavastrom ist 20 Fuß hoch, während der Staub und die Asche sogar bis nach Sizilien getragen wurde!

Die ganze Samstagnacht waren die Kirchen dahier geöffnet, und sie waren überfüllt von erschreckten und geängstigten Menschen, deren viele noch vor wenigen Tagen die neuen Vesuvausbrüche als eine Fremdenattraktion willkommen geheißen hatten! Mitglieder der Geistlichkeit thun ihr Aeußerstes, die Bewohner zu beruhigen; aber die Wirkung ihrer Ermuthigungs- und Trostworte geht unter den fortwährenden neuen Erdstößen fast ganz verloren.

Das Athmen wird wegen der giftigen Dämpfe und des Rauchs immer schwieriger, während die heiße Asche, welche allenthalben niederfällt, schon allein eine sehr große Unzuträglichkeit und Gefahr bedeutet. Bereits ist fast Alles mit Asche bedeckt, und die Stadt macht einen verödeten Eindruck.

Häftlinge der Gefängnisse auf der Bergseite wurden rasend vor Schreck und meuterten. Theilweise wurden sie dadurch beruhigt, daß man sie in die Stadt brachte; aber ihr Angstgefühl theilte sich auch den Häftlingen der hiesigen Gefängnisse mit, welche jeden Augenblick rebelliren mögen. Die ganze Lage ist eine höchst kritische!

Gegen die allgemeine Erwartung, hat das Meer noch keine Zeichen bekundet, daß es durch diese Ausbrüche in Mitleidenschaft gezogen ist aber man hegt schwere Befürchtungen, daß jeden Augenblick verhängnißvolle Fluthwellen hereinbrechen mögen, und viele Schiffe haben sich deshalb schon auf die hohe See geflüchtet.

Besucher von Neapel meiden die Hotels, welche an der Seefront liegen, und die Bewohner dieses Stadttheils suchen sämmtlich höher liegendes Gelände auf.

Die 30,000 Einwohner der, schon oben erwähnten Stadt Torre Annunziata sind jetzt alle geflohen; sie wurden mit Bahnzügen, Straßenbahn, Militärwagen und Dampfschiffen meistens nach Neapel befördert. (Die Stadt liegt ungefähr eine Meile südlich von Neapel am Golf.)

Auf dieselbe Weise wird auch die ganze Bevölkerung von Torre del Greco so rasch, wie möglich, weggebracht. Polizei und Landjäger bewachen die verlassenen Häuser daselbst; auch befinden sich mehrere Mitglieder der Regierung dort. Glücklicherweise ist neuerdings der Lavastrom, nachdem er bereits den Friedhof und eine Anzahl Häuser von Torre del Greco zerstört hatte, vorläufig zum Halten gekommen. Auch zu Pompeji ist augenblicklich das Vordringen der Lavaströme ein weniger rasches.

Dagegen meldet ein Telegramm vom Bürgermeister des Dorfes San Sebastiano, unweit der Sternwarte am nordwestlichen Abhang des Vesuvs, daß die Lawa dort rasch vordringt, und die Bevölkerung schon seit mehreren Nächten nicht mehr geschlafen hat und sich im höchsten Schrecken befindet.

Torre Annunziata, 9. April. Die ganze noch zurückgebliebene Bevölkerung befindet sich jetzt geradezu in einem Rasereizustande, namentlich die Frauen! Es wurde ein Gerücht verbreitet, daß der Besuch des Königs und der Königin ein Wunder hervorgerufen habe. Seltsamerweise änderte sich kurz nach der Ankunft des Königspaares, welcher der Bevölkerung Muth und Trost zusprach, die bedrohliche Windrichtung plötzlich; die Atmosphäre, welche bis dahin stark mit schwefeligem Gas und stickigen Dämpfen beladen war, wurde wieder klarer, und die Sonne brach hervor.

Der Lavastrom hielt vorläufig ein, nachdem er schon einen Theil des nordöstlichen Stadtviertels zerstört hatte. Nun widerhallte die Luft von Segenswünschen für den König! Alles wurde wieder hoffnungsvoll erregt.

Das Königspaar wollte weiterreisen, um noch andere bedrängte Orte zu besuchen; das Volk flehte es vergeblich an, zu bleiben. Doch konnte das Königspaar wegen Unterbrechung des Bahnverkehrs nicht unmittelbar nach Torre del Greco und Ottajana fahren, sondern mußte erst nach Neapel zurückkehren.

New York, 9. April. Eine Spezialdepesche der heutigen „Evening News" aus Neapel meldet, daß die Situation in den Dörfern und Städten um den Vesuv herum sich günstiger gestaltet hat, und die Ausbrüche weniger heftig geworden sind!

Das Blatt „Giorno" in Neapel theilt mit, daß sich jetzt 150,000 Flüchtlinge aus den bedrohten Distrikten in der Stadt befinden.

Neapel, 9. April. Die berühmte Sternwarte am nordwestlichen Abhang des Vulkans ist gleichfalls zerstört.

Viele glühend heiße Steine wurden etwa 3000 Fuß hoch geschleudert, fielen da und dort auf das Bahngeleise nieder und unterbrachen den Verkehr.

Noch immer ist es unmöglich, die Krater zu zählen, welche sich geöffnet haben, und aus denen Lavaströme fast in allen Richtungen das Land verheerten.

Rom, 9. April. Papst Pius äußerte die lebhafte Theilnahme für die Bevölkerung, welche durch die Vesuv-Ausbrüche zu leiden hat, und gab zu verstehen, er bedaure es sehr, daß seine herkömmliche Gefangenschaft — als Papst — ihn verhindere, die Leidenden persönlich aufzusuchen.

Neapel, 9. April. (3 Uhr Nachmittags.) Die Menge Asche und Feuerbrände, welche der Vesuv in den letzten 24 Stunden ausgeworfen hat, ist eine noch nie dagewesene, außer vielleicht in den Tagen, als die Alterthumsstädte Herculannum und Pompeji zerstört wurden. Meistens bestanden die Auswürfe aus Eisen, Schwefel und Magnesia. Die ganze Gegend schien, so lange sie trocken war, unter einem grauen Leichentuch zu liegen; jetzt, da Regen eingetreten ist, gleicht sie einem ungeheueren Chokoladesee.

Die Räumung der bedrohten Dörfer und Städte dauert immer noch fort; aber die Transportmittel sind unzulänglich, obwohl auch Tausende von Soldaten mit Artilleriewagen nach den am meisten bedrängten Plätzen gesandt worden sind.

Vielfach herrscht ungeheurer Wirrwarr. Der Aberglaube der ungebildeten Bevölkerung verschlimmert die Panik noch mehr.

An einer Anzahl Orte weigeuten sich die Priester, die Kirchen für das Volk zu öffnen, aus Furcht, daß ein Erdbeben sie zerstören und so recht großes Unheil stiften könnte. Schaaren von Frauen griffen aber die Kirchen an, schlugen die Thüren ein und ergriffen Besitz von Bildern und Statuen der Heiligen, als Amulett gegen den Tod.

Die Ausbrüche demoralisirten auch den Telegraphendienst sehr, und die Beförderung von Depeschen verzögerte sich stark.

Viele kampirten auf dem Felde und den Landstraßen, da sie sich dort sicherer glaubten, und trotzten den Elementen, obwohl sie durch den Ascheregen fast geblendet, und durch die riesige Flammenmasse, die über ihnen wie ein Schlachtschwert hing, in beständiger Todesangst gehalten wurden, und nachher der Regensturm ihnen grausam mitspielte.

An verschiedenen Stellen wurden die Automobile, in welchem der König und die Königin, herumfuhren, ebenfalls von Asche oder Feuerbränden überschüttet und in unmittelbarer Gefahr gebracht.

Von Deutschland unterstützt.

Die vorgeschlagene Verschiebung der zweiten Haager Konferenz.

Berlin, 9. April. Die „Assoziirte Presse" wird amtlich in Kenntniß gesetzt, daß die deutsche Regierung eine Verschiebung der zweiten Friedenskonferenz Im Haag angeregt hat, damit dieselbe nicht mit der Berner Konferenz („Rothes Kreuz"), in welcher die Genfer Konvention durchgesehen werden wird, in Konflikt komme. Bekanntlich sollte die Haager Konferenz im Juli zusammentreten. Deutschland sucht auch deswegen, Rußland zu einer Verschiebung zu bewegen, damit die nord-, zentral- und südamerikanischen Staaten sich betheiligen können, ohne in Widerstreit mit dem allamerikanischem Kongreß von Rio de Janeiro zu kommen. (Wie dies bereits auch die amerikanische Regierung angeregt hat.)

Inland.

Wieder verschoben!

Die gemeinsame Hartkohlekonferenz in New York.—Zur Streiklage.

New York, 9. April. Auf Ersuchen der Hartkohlen-Grubenbesitzer wurde die neue gemeinschaftliche Konferenz, welche zwischen ihnen und den Arbeitervertretern heute stattfinden sollte, auf morgen verschoben.

Irwin, Pa., 9. April. Nachdem die Kohlengruben hierherum eine Woche müßig gestanden, infolge des Streiks für Anerkennung der Gewerkschaft, wurde heute der Betrieb friedlich wieder aufgenommen. Der Streik ist noch nicht vorüber; aber Viele glauben, daß er nichts mehr zu bedeuten habe.

Pittsburg, 9. April. Die Wiederaufnahme des Betriebs im Pittsburger (Weichkohle-) Distrikt war ein beinahe allgemeiner. Nur wenige der Grubenleute stehen noch aus, und in weniger als 5 Prozent der Gruben stockt der Betrieb noch. Es herrscht allenthalben in diesem Distrikt die beste Stimmung, und man erwartet sofortige Arbeit. Die einzige größere Gesellschaft dieses Distrikts, welche die Lohnskala von 1903 noch nicht unterzeichnet hat, ist die „Pittsburg & Westmoreland Coal Co."

Philadelphia, 9. April. Berichte, welche heute aus den Hartkohlefeldern hier eintrafen, besagen, daß der Beginn der zweiten Streik- oder vielmehr Suspensionswoche ungefähr dieselben Verhältnisse bietet, wie sie vor einer Woche bestanden. Alle Gruben im unteren und im mittleren Distrikt stehen müßig, während im Lackawanna- und im Wyomingfelde einige Hundert Leute zur Arbeit zurückgekehrt sind. Gewaltthätigkeiten kommen sehr wenig vor. Die Arbeiter warten ruhig auf das Ergebniß der New Yorker Konferenz.

Pittsburg, 9. April. Die „Pittsburg & Westmoreland Co." hat ebenfalls die Lohnskala von 1903 unterzeichnet.

59. Kongreß.

Washington, D. K., 9. April. Im Senat hielt McLaurin eine lange Rede über die Bahnratenvorlage. Er unterstützte den Bailey'schen Zusatz betreffs einer vollständigen Gerichtsrevision und gleichzeitigen Verhinderns zeitweiliger Einhaltsbefehle.

Nach McLaurin ergriff Morgan von Alabama das Wort. Er sprach gegen viele Bestimmungen der Vorlage.

Die Senatoren Hale, Allison und Teller wurden als Senatsmitglieder der gemeinschaftlichen Konferenz zur weiteren Erörterung des dringlichen Nachtragsetats ernannt.

Verschiedene Vorlagen von untergeordneter Bedeutung wurden vom Senat angenommen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Dora von Triest u.s.w.; Lazio von Genua u.s.w.
San Franzisko: Mariposa, von Tahiti und Australien, über Honolulu.
Havre: Bordeaux von New York.
Dover: Westernland, von New York nach Antwerpen.
Liverpool: Bohemian von Boston.
Southampton: New York von New York.
Plymouth: Cassel, von Baltimore nach Bremen.
New York: La Gascogne von Havre.
Philadelphia: Merion von Liverpool.

Abgegangen.

Southampton: Main, von Bremen nach New York.
Manchester: Bostonian nach Boston.
London: Mesaba nach New York.
Neapel: Weimar, von Genua nach New York.

Lokalbericht.

Sucht sein Kind.

Vater eines verschwundenen Knaben hat ein Vermögen geopfert.

L. S. Beyers von Seeleyville, Ind., kam heute in Chicago von Des Moines, Ja., an, wohin er in der Hoffnung gereist war, seinen vor zwei Jahren verschwundenen fünfjährigen Sohn zu finden. Der unglückliche Vater, der 55 Jahre alt ist, ist untröstlich und hat bei den Nachforschungen nach seinem Kinde schon $35,000 geopfert. Man hatte den Kleinen in Begleitung eines Zigeuners vom Elternhause fortgehen sehen, die Detektives De Souza und Magner boten Alles auf, die Spur des Knaben zu finden, eine Belohnung von $500 wurde ausgesetzt, aber Alles blieb vergeblich. Der verschwundene Knabe hat helles Haar, helle Gesichtsfarbe, graue Augen, von denen das linke schielt, und eine Narbe am Rande der linken Ohrmuschel. Vor zwei Monaten wurde Beyers durch das Versprechen, sein Sohn würde ihm binnen 24 Stunden zugeführt werden, dazu verleitet, $150 in ein Loch an einer Straßenkreuzung in Evansville, Ind., zu legen.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 324 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Aufregendes Erlebniß.

Nervöser Herr erschreckte Frau R. Cantwell und ihr Dienstmädchen.

Wurde verbläut.

Sein Bruder bekam auch Hiebe, ehe er den Sachverhalt aufklären konnte. — Hat die Hosen an. — Zogen auf Abenteuer aus. — Schlimm zugerichtet.

Der an Nervenzerrüttung leidende 34jährige Irving Hampshire stahl sich heute früh gegen fünf Uhr aus seiner Wohnung, Nr. 230 S. Pine Avenue, Austin. Von seinem Unheil ahnenden Bruder John, zwei Milchmännern und einem anderen Manne verfolgt, setzte der Gehetzte durch ein offenes Fenster in das Erdgeschoß des von dem Anwalt Robert Cantwell bewohnten Hauses, Nr. 235 S. Waller Ave., Austin, und stürmte die Treppe hinauf. Amalia Sorensen, das Dienstmädchen, vor der er plötzlich auftauchte, flüchtete kreischend. Er nahm ihre Verfolgung auf und nun folgte eine wilde Jagd um Tische und Stühle. Als Frau Cantwell, durch den Lärm herbeigelockt, das Zimmer betrat, stürzte sich Hampshire auf sie und umarmte sie. Im selben Augenblick aber war auch Cantwell zur Stelle. Er sprang dem Eindringling an die Kehle und verabreichte ihm eine derbe Tracht Prügel. Da drangen die Verfolger des Ausreißers ins Zimmer. Cantwell war der Gelegenheit gewachsen. Er begrüßte John Hampshire mit zwei Faustschlägen ins Gesicht, ehe der Mißhandelte im Stande war, zu Wort zu kommen und den Sachverhalt aufzuklären. Irving Hampshire wurde in einer Droschke heimgeschafft.

Moderne Xantippe.

Frau Anna M. Burt, Nr. 130 N. State Straße, begrüßte ihren Gatten, als dieser erst gestern früh nach Hause kam, mit einer Gardinenpredigt, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ. Um aber ihren Worten größeren Nachdruck zu verleihen, zerfetzte sie den neuen Frühjahrsanzug ihres geknickten Herrn und Gebieters. Die Hauswirthin Frau Mary Anthony, welche eine schlagende Auseinandersetzung befürchtete, hatte die Polizei benachrichtigt. Als Polizist W. Seberberg der Frau Burt Vorstellungen machte, erklärte sie: „Ich kann mit meines Mannes Anzug machen, was ich will," ergriff eine Scheere und machte sich daran, den Ueberzieher ihres Mannes zu zerschneiden. Seberberg lochte sie ein. Später wurde sie von ihrem Gatten losgeeist. Sie wird sich unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage im Polizeigericht zu verantworten haben.

Als Räuber entlarvt.

Der Farbige George Wilson wurde gestern auf allgemeine Verdachtsgründe hin von dem Polizisten Henry Roche verhaftet und in der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. eingesperrt. Dort wurde er im Laufe des Tages von vier Frauen als ein Räuber erkannt, der es auf ihre Börsen abgesehen hatte. Frau Catherine Grady, Nr. 281 24. Str., wurde angeblich vor mehreren Wochen an 24. und Dearborn Str. von dem Mohren überfallen. Er verlangte ihre Börse und bedrohte sie mit dem Tode. Die Ueberfallene hetzte ihre beiden sie begleitenden Hunde auf den Raubgesellen. Dieser mußte Fersengeld geben. Er entkam auch, obgleich die Köter ihn eine Strecke weit verfolgten.

Von Wilson um kleinere Beträge beraubt wurden angeblich Frau Sarah J. Eaton, Nr. 192 25. Str., Frau Myrtle Jones, Nr. 2422½ La Salle Str., und Frau Nellie Harris, Nr. 2422½ La Salle Str.

Bissiger Hund.

Vor dem Laden des Blumenhändlers Fred C. Fisher, Nr. 614 Dempster Str., Evanston, wurde gestern Nachmittag die 19jährige Helen Hobbs, Nr. 1504 Ashland Ave., Evanston, von einem Bernhardinerhund angefallen. Als der Köter ihr an die Kehle sprang, streckte sie abwehrend die rechte Hand vor. Der wüthende Hund schlug seine Fänge in das Handgelenk und zerfleischte es. Dann eilte er in den Laden. Er wurde später von einem Polizisten erschossen. Frl. Hobbs' Wunde ist von einem Arzte ausgebeizt worden.

Von Taschendieben gerupft.

Auf der hinteren Plattform einer Bowmanville-Elektrischen, an North Ave., wurde gestern Abend Peter Jantz, Nr. 945 Bryn Mawr Ave., von drei Taschendieben überfallen, mißhandelt und um seine Brieftasche beraubt, in der sich $175 befanden. Die Raubgesellen sprangen ab und entkamen mit ihrer Beute. Der unliebsame Vorfall wurde dem Leutnant Max Heidelmeier gemeldet. Bisher bemühte sich die Polizei vergeblich, der Missethäter habhaft zu werden.

Norman Hegglend, Nr. 515 Crystal Straße, wurde in einer Chicago Ave.-Elektrischen, als diese sich der Centre Ave. näherte, von drei Kerlen angerempelt. Später vermißte er seine $35 enthaltende Börse.

In einer North Ave.-Elektrischen wurde Nicholas Leichter, Nr. 2601 Princeton Ave., von Taschendieben um seinen Zeitmesser und $10 baares Geld erleichtert.

Kamen nicht weit.

Der 16jährige Arthur Pitz stahl am Donnerstag seinem Pflegevater, dem Kohlenhändler Frank Hanzen, Nr. 763 W. 13. Str., $38. Das Geld legte er in Revolvern und anderer Ausrüstung an. Dann machte er sich mit seinem Altersgenossen Hy. Roß auf die Reise nach dem wilen Westen. In Ottawa, Ill., mußten die Ausreißer, denen die Moneten ausgegangen waren, in der Polizeiwache ein Unterkommen für die Nacht suchen. Am nächsten Morgen prüfte Arthur sein Schießeisen. Dieses entlud sich, und Arthur wurde von der Kugel getroffen. Henry benachrichtigte die Polizei, die den Verwundeten und seinen Kumpan einlochte.

Arthur legte angeblich ein Geständniß ab. Die hiesige Polizei wurde benachrichtigt. Polizist Gallery von der Bezirkswache an West Chicago Ave. wurde beauftragt, die Burschen zurückzuholen. Gestern Abend traf er mit den Ausreißern hier ein.

Hände hoch!

An Halsted Str., zwischen 81. und 82. Straße, wurde heute zu früher Morgenstunde George Youpel, Nr. 6453 Ingleside Ave., von zwei Wegelagerern überfallen. Die Burschen setzten ihm Revolver an den Kopf und befahlen: „Hände hoch!" Er that, wie ihm geheißen. Die Raubgesellen nahmen ihm seine goldene Uhr und $18 ab und verkrümelten sich. Bisher gelang es ihnen, sich ihrer Verhaftung zu entziehen.

In Nr. Sicher.

Unter dem Verdachte, Taschendiebe zu sein und in letzter Zeit nach dem Zirkus im Coliseum fahrende und von dort auf der Heimfahrt befindliche Personen in Straßenbahnwagen geplündert zu haben, wurden gestern Abend in einer Indiana Ave.-Elektrischen an der 31. Straße von Detektives der Hauptwache vier Männer nach kurzem Kampfe verhaftet. Sie gaben ihre Namen an als John O'Brien, Fred McCoy, Harry Cohen und Timothy Danforth.

Dowie verklagt.

Ein Arzt verlangt $500 von ihm.

Wenn John Alexander Dowie morgen mit der Wabash-Bahn in Englewood ankommt, wird ein Hilfssheriff ihm eine Gerichtsvorladung in Sachen einer von Dr. William G. Stearns angestrengten Klage zustellen. Dr. Stearns, ein Sachverständiger in Geisteskrankheiten, hat Dowie auf Zahlung von $500 für angeblich vor mehreren Jahren geleistete Dienste verklagt. Diese sollen darin bestanden haben, daß er im Jahre 1902 eine Frau Mary Tindall, ein Mitglied von Dowies' Kirche, auf ihren Geisteszustand untersuchte. Als Honorar wurden ihm angeblich $100 pro Tag und $25 für eine körperliche Untersuchung versprochen, aber nachdem er wiederholt von Lake Geneva, wo er Vorsteher eines Sanatoriums ist, gekommen war, versuchte Dowie ihn mit $100 abzufinden. Die erwähnte Frau Tindall hatte damals Dowie so viel Geld gegeben, daß ihre Freunde sie für irrsinnig erklären lassen wollten, worauf Dowie den Arzt zu den genannten Bedingungen anstellte.

In Zion City verbreitete sich heute das Gerücht, daß Dowie bei seiner Ankunft sofort Voliva und seine Rathgeber wegen Verschwörung verhaften lassen werde. Es wurde daraufhin bekannt gemacht, daß ein solches Vorgehen Dowies mit seiner eigenen Verhaftung unter schwereren Anklagen, als bisher veröffentlicht worden sind, beantwortet werden würde.

Identifizirt.

Die Wittwe und drei Söhne des im Oktober 1904 von Raubmördern erschossenen Schankwirths Wm. K. Kniering, Nr. 3268 Princeton Ave., identifizirten heute Vormittag in der Bezirkswache an Harrison Str. den in voriger Woche in Detroit verhafteten Tim Dwyer als einen der Mordbuben. Malcom Taylor, der Mörder, verbüßt zur Zeit in Joliet die über ihn verhängte lebenslängliche Zuchthausstrafe. Dwyer wurde bald nach dem Morde von den Großgeschworenen wegen Beihilfe in Anklagezustand versetzt, wußte sich aber bis vorige Woche seiner Verhaftung zu entziehen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.72
Oesterreich: 100 Kronen	20.29
Schweiz: 100 Francs	19.33
Holland: 100 Gulden	40.00
Dänemark: 100 Kronen	26.71

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und Dienstag; heute Abend etwas kälter. Lebhafter Westwind, später veränderlicher Wind.
Illinois und Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und Dienstag; heute Abend etwas kälter. Frischer Westwind, später veränderlicher Wind.
Nieder-Michigan: Regenschauer und kälter im südlichen Theil heute Abend, morgen schön. Lebhafter Westwind, später veränderlicher Wind.
Wiskonsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und Dienstag. Frischer Nordwestwind, später veränderlicher Wind.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 47 Grad, Nachts 12 Uhr 48 Grad, Morgens 6 Uhr 50 Grad, Mittags 12 Uhr 45 Grad.

Amtlich.

Das Ergebniß der Urabstimmung vom vorigen Dienstag.

Herrn Cole's frommer Wunsch.

Bringt ihn den Volksvertretern einzeln zur Kenntniß. — Der Steuerprozeß gegen die privilegirten Korporationen. — Die Chicago & Alton Bahn wird prozessirt.

Die Wahlkommission, welche mit der Feststellung des Ergebnisses der am vorigen Dienstag erfolgten Stadtwahl am Samstag fertig geworden ist, stellte heute dieses Ergebniß in der vorgeschriebenen Form fest. Von einer Verlesung der Zahlen wurde Abstand genommen, da außer den Mitgliedern der Behörde, denen sie bereits bekannt waren, sich zu dem feierlichen Akt Niemand eingefunden hatte. Das ziffernmäßige Ergebniß ist nun dem Countyschreiber Olsen zugestellt worden, von dem die siegreichen Stadtrathskandidaten sich nun die Bescheinigung ihrer Erwählung abholen können. Vereidigt werden die Herren nachher vom Stadtschreiber.

In Bezug auf die Beantwortung der Fragen, die auf dem kleinen Stimmzettel an die Wähler gestellt worden sind, sieht das amtliche Ergebniß der Abstimmung aus, wie folgt:

„Soll die Stadtverwaltung zum Betrieb von Straßenbahnen ermächtigt werden?" — Abgegeben wurden 232,239 Stimmen, und zwar 121,916 für städtischen Betrieb; 110,323 dagegen. Zur Ertheilung der Befugniß wäre eine $^3/_5$-Mehrheit erforderlich gewesen, d. h. es hätten 139,339 Wähler mit Ja stimmen müssen, 17,718 mehr, als es gethan haben.

„Soll der Stadtrath ermächtigt werden, zwecks Erwerbung oder Anlegung von Straßenbahnen Müller-Scheine bis zum Betrage von $75,000,000 zu verausgaben?" — Es stimmten 216,784 Wähler; 110,225 mit Ja, 106,559 mit Nein. Die Vorlage bedurfte nur einer einfachen Mehrheit zu ihrer Annahme, und diese ist somit erfolgt.

„Soll der Stadtrath angewiesen werden, von der Verleihung neuer Gerechtsame an Straßenbahn-Gesellschaften Abstand zu nehmen und unverzüglich Schritte zu thun, um die Straßenbahnen für die Stadt zu erwerben und auf städtische Rechnung zu betreiben?" — Abgegeben wurden 228,042 Stimmen; für die Vorlage 111,955; 108,087 dagegen. — Die Frage ist mit einer Mehrheit von 3868 Stimmen bejaht worden, doch hat das nur einen akademischen Werth, d. h. der Stadtrath kann die erhaltene Weisung befolgen, hat's aber nicht unbedingt nöthig.

Ein frommer Wunsch.

Anläßlich des für morgen bevorstehenden Zusammentretens der Legislatur zu einer Sonder-Tagung, in welcher ein neues Primärwahlengesetz zurechtgezimmert werden soll, hat Präsident Cole von der „Legislative Voters' League" an sämmtliche Senatoren und Abgeordneten ein Schreiben gerichtet, worin er ihnen einen Wunsch vorträgt, den viele Bürger mit ihm theilen. Er möchte nämlich dem neuen Gesetz eine Klausel eingeschaltet wissen, laut deren in Bezirken, wo sich in einer gegebenen Partei drei oder mehr Personen um Kandidaturen für das Unterhaus der Legislatur bewerben, diejenigen drei als nominirt gelten sollen, welche bei der Primärwahl am meisten Stimmen bekommen. Die Annahme dieser Klausel würde dem Unwesen ein Ende machen, daß der Wählerschaft in Bezug auf das Unterhaus von den Parteileitungen eine Wahl eigentlich nicht gelassen wird. Bisher stellten die Parteien in jedem Senatsbezirk einen oder höchstens zwei Kandidaten auf, und damit wird die Nominirung der betreffenden Parteigänger gleichbedeutend mit deren Erwählung.

Jener Steuerstreit.

Bundesrichter Großcup, der zu seiner Erholung einige Wochen lang im Osten und im Süden gewesen ist, kehrte heute nach Chicago zurück. Die Anwälte Shepard und Tone, jener als Vertreter von Cook County, dieser im Namen der Stadt Chicago, hießen ihn im Bundesgebäude willkommen und ersuchten ihn dann dringend, nunmehr endlich eine Verhandlung in dem Steuerprozeß gegen die privilegirten großen Chicagoer Korporationen anzuberaumen. Diese Korporationen waren im Jahre 1901 zur Zahlung von Privilegien-Steuern im Gesammtbetrage von $2,760,829.44 „veranlagt" worden. Richter Großcup überwies die Angelegenheit seinem Referenten Bishop zur Untersuchung, und dieser setzte den Betrag der Steuer auf rund $500,000 herab. Das wurde vom Richter bestätigt. Die Steuerbehörden erklärten indessen, daß der Betrag auf mindestens $2,000,000 hätte festgesetzt werden sollen. Eine Verhandlung darüber haben sie bisher noch nicht erlangen können. Auch heute lehnte Richter Großcup es unter Hinweis auf die morgen beginnende Sitzung des Bundes-Appellhofes ab, einen Verhandlungs-Termin anzuberaumen. Er versprach, sich die Angelegenheit am Mittwoch überlegen zu wollen.

Es kommt zur Verhandlung.

Bundesrichter Landis hielt heute in der Strafsache gegen die Chicago & Alton-Bahn den Einwand aufrecht, den Distriktsanwalt Morrison gegen den von der Vertheidigung gestellten Antrag auf Niederschlagung des Verfahrens vorgebracht hatte. Es kommt also zur Verhandlung der Anklage. Die Alton-Hochbahn wird bezichtigt, der Schlachthausfirma Schwarzschild & Sulzberger ungesetzlicher Weise Frachtrabatte bewilligt zu haben. Weil einige von ihren Angestellten diese Thatsache eingeräumt haben, beanspruchte die Gesellschaft Straflosigkeit für sich, doch ist ihr bedeutet worden, daß Korporationen einen derartigen Anspruch nicht geltend machen können.

Linn's Nachfolger.

Zum Nachfolger des bisherigen Kreisgerichts-Sekretärs Linn ist heute vom Kreisrichter-Kollegium der demokratische Parteigänger James J. Gray erwählt worden. Herr Gray war früher Mitglied der Steuereinschätzungs-Behörde und bekleidete in jüngster Zeit das Amt eines Gerichtsreferenten, zu dem ihn Richter Kersten ernannt hatte.

Eckstein gelegt.

Heute Vormittag wurde vom Mayor der Eckstein für die Pumpstation gelegt, welche für eine Strömung in dem Schwemmkanal unter der Lawrence Ave. zu sorgen haben wird. Die Station und der Kanal sollen bis zum 1. Oktober fertig werden. Die Arbeit am Schwemmkanal wird täglich 40 Fuß weit gefördert.

Muß sich fügen.

Aus Washington wird heute Nachmittag telegraphisch gemeldet, daß die Union Traction Co. ihren Tunnel-Prozeß gegen die Stadt Chicago vor dem Bundes-Obergericht verloren habe. Der Gerichtshof hat, mit 6 gegen 3 Stimmen, entschieden, daß die Stadtverwaltung, da sie im Auftrage des Kongresses handelt, befugt ist, von der Gesellschaft die Tieferlegung des Van Buren Str.-Tunnels zu verlangen, obschon dieser seiner Zeit mit Zustimmung der Stadt und der Bundesregierung angelegt worden ist.

Die ersten Schwalben.

Die Aldermen Coughlin von der 1. und Peter Hoffmann von der 11. Ward stellten sich heute als erste von den neuerwählten Aldermen in dem Amtszimmer von Stadtschreiber Anson ein, der ihnen ihre Wahlzertifikate einhändigte und ihnen dann den vorgeschriebenen Amtseid abnahm.

„Schlagfertige" Frau.

Bearbeitete E. A. Prisman mit ihrem Regenschirm.

Im Korridor des ersten Stocks des Fort Dearborn-Gebäudes verbläute heute Mittag Frau Paul Streff, Nr. 7042 Centre Ave., mit ihrem Regenschirm den im Hause Nr. 205 LaSalle Str. beschäftigten Clerk E. A. Prisman. Nachdem sie seine Brille zerschlagen und ihn schlimm zugerichtet hatte, flüchtete sie. Es gelang ihr auch, zu entkommen. Prisman beabsichtigt, sie verhaften zu lassen.

Er wohnt in dem Streff gehörigen Gebäude. Als der Wirth sich weigerte, einige nothwendige Reparaturen ausführen zu lassen, zahlte Prisman keine Miethe. Streff wurde klagbar. Richter Chytraus entschied zu seinen Gunsten. Nach Schluß der Verhandlung hielt Prisman das Streff'sche Ehepaar im Korridor an und sagte angeblich, zu Frau Streff gewandt: „Den Prozeß haben Sie zwar gewonnen, ich werde aber Ihren Gatten wegen Meineids belangen."

Kaum war die Drohung dem Gehege seiner Zähne entschlüpft, als Frau Streff mit ihrem Regenschirm auf ihn einhieb. Die Hilferufe des Mißhandelten brachten eine Menge Anwälte und Schreiber zur Stelle. Frau Streff sprang in einen Fahrstuhl, fuhr bis zum oberen Stockwerk hinauf und von dort in einem anderen Fahrstuhl hinunter und verkrümelte sich.

Prisman begab sich zurück zum Richter Chytraus, zeigte ihm die zerbrochene Brille und sein blaues Auge und klagte ihm sein Leid. Der Richter ersuchte ihn, von seinem Anwalt begleitet, im Laufe des Nachmittags nochmals vorzusprechen.

Für Briggs' Freilassung.

Acht Raubanklagen gegen ihn schweben noch.

Anwalt Robert Cantwell will am Mittwoch Schritte zur Freilassung von Joseph Briggs thun, der noch immer im County-Gefängniß sitzt. Es schweben noch acht Raubanklagen gegen ihn, und Herr Cantwell will sehen, daß die Bürgschaft auf ein erschwingliches Maß herabgesetzt wird, damit Briggs auf freien Fuß kommt. Briggs Gesundheit hat, wie er heute sagte, stark gelitten, und er glaubt Anspruch auf Haftentlassung bis zur Verhandlung zu haben. Falls er freigesprochen wird, will er nach Kalifornien gehen und dort sein Handwerk als Bau-Eisenarbeiter ausüben. Die Geschworenen des verflossenen Briggs-Prozesses erhielten heute von Clerk Lawson ihre Gebühren ausgezahlt.

Leset die „Sonntagpost".

Knaben verlangt.

Hier ist eine gute Gelegenheit, Eurem Knaben Arbeit zu verschaffen. Viele große Geschäfte in Chicago suchen Knaben, um Waaren abzuliefern, auf Wagen zu fahren, Packete einzuwickeln und Gänge zu besorgen. Gute, gesunde Arbeit, die ihm das Vorwärtskommen erleichtert. Erhält seine jungen Muskel stark und seine Lungen voll frischer Luft.

Diese Stellen bringen auch gute Bezahlung.

Ihr könnt leicht finden, wen Euer Knabe aufsuchen muß, in der Verlangt-Anzeigen-Abtheilung täglich oder Sonntag in

The Chicago Tribune.

Nur die besten Arbeitgeber setzen ihre Anzeigen in diese Zeitung, deßhalb sind die besten Stellen nur zu haben durch Beantwortung der Verlangt-Anzeigen in „The Tribune".

2c kaufen ein Exemplar und jedes Exemplar zeigt Eurem Knaben schöne Arbeit und guten Lohn.

Beachtet — „The Chicago Tribune" zeigt Euch, wo die besten Stellen und der höchste Lohn zu haben sind.

Sein und Werden.

Roman von Doris Freiin v. Spättgen.

(34. Fortsetzung u. Schluß.)

Unverwandt starrte Räutter nach der einst so Heißgeliebten hin.

Seltsam! Heute bleibt es bei ihrem Anblick ruhig und kalt in seiner Brust.

Niemand beachtete — Niemand erkannte ihn. Er war ja längst fremd geworden in diesem Kreis.

Prinzessin Maud wäre wohl die einzige gewesen, welche ihm Interesse gezeigt hätte; doch ihr letztes Schreiben kam aus Davos, wo sie gesundheitshalber mit ihrer Hofdame weilte.

Als nun der Sarg hinausgetragen wurde, zögerte Räutter und ließ die düstere, schweigende Menge an sich vorüberschreiten.

Es lag nicht in seiner Absicht, den Dahingeschiedenen bis zum Friedhof zu begleiten. Dem alten, treuen Dressel sollte nur noch ein kurzer Besuch gelten, dann trug ihn der nächste Zug — vielleicht auf Nimmerwiedersehen — davon.

Von einem Fenster aus sah er Wagen über Wagen des fast endlosen Trauerzuges langsam am Hause vorbei die Straße hinabziehen.

Er hatte natürlich auch keine Gelegenheit gefunden, der Wittwe und deren Kindern sein Beileid auszusprechen.

Wozu auch! Sein Kommen galt ja nur dem alten Freunde allein.

Tief gedankenvoll schritt Räutter durch mehrere leere Gemächer dem Ausgange zu, als er plötzlich einer in einem Fauteuil lehnenden, von schwarzen Gewändern umwallten Frauengestalt gegenüber stand.

Der lange Kreppschleier war nach rückwärts geschlagen, so daß ihre Züge sich ihm frei enthüllten.

Wie benommen stiert er in Lores noch immer rosiges, liebreizendes Gesicht.

Der erschreckte Mann verharrt festgebannt an der Stelle, allein die junge Frau stößt einen lauten Ruf der Ueberraschung aus.

Zeichen von holder Verlegenheit und herzlicher Freude zucken deutlich um den schönen Mund.

„Pardon — Frau Baronin — Exzellenz! Der Diener wies mich hier hinaus. Es thut mir wahrhaft leid — daß ich störe. Ich ahnte nicht —" brachte Räutter, sich steif verneigend, endlich hervor.

Aber Lore war schnell emporgesprungen und streckte ihm freundschaftlich ihre Rechte hin.

Seine Lippen berührten dieselbe nur mit flüchtigem Kuß.

„O, wie gut und lieb, daß Sie gekommen sind — Graf — Räutter! Mein theurer Vater hätte sich so gefreut, Sie noch einmal zu sehen; er sprach oft von Ihnen. Ach, er hat viel, viel leiden müssen!" rief sie hastig und schmerzbewegten Tones.

Forschend begegnete er ihrem durch Thränen getrübten, warmen Blick.

„Sie haben ja selbst solch schweren Verlust erlitten, Exzellenz — ich hörte das zu meinem Bedauern. Der Tod Ihres Herrn Vaters wird Sie nun doppelt erschüttert haben."

Räutter staunte innerlich über die Ruhe und Fassung, mit der er zu sprechen vermochte. Wie hohle Phrasen dünkte ihm jedes Beileidswort.

ARGYLE AN ARROW

Cluveco Shrunk—Viertelgrößen 15 Cents Stück—zwei für 25 Cents

CLUETT, PEABODY & CO.,

Fabrik. von Cluett und Monarchhemden.

„Ach ja. Es war entsetzlich! Mein armer Mann verschied so plötzlich — und ich allein in Karlsbad. Anfangs meinte ich, unterliegen zu müssen. Und noch jetzt sind die Erinnerungen daran so furchtbar, daß ich wirklich außer Stande gewesen bin, den lieben Vater auf seinem letzten Wege zu begleiten. Ich fühle mich grenzenlos elend und verlassen! Das Leben ist so schwer!"

Lore brach abermals in Schluchzen aus und faßte dabei wie stützesuchend nach des einstigen Jugendfreundes Hand.

„Wolfgang Dietrich," sagte sie leise, „ich weiß genau, daß trotz Allem, was vorangegangen ist, Sie mir doch nicht zürnen. Dazu sind gerade Sie ein viel zu groß und edel denkender Mensch."

Jene einst so vergötterten blauen Augen suchten die seinen; allein gleich erkältendem Eiseshauch berührte es plötzlich das unruhig pochende Mannesherz.

„Meine Theilnahme zu beweisen, deshalb kam ich ja hierher — Exzellenz!"

„Und Sie bleiben — bleiben länger?"

„Nein. Ich reise in einer Stunde wieder ab," klang seine Antwort höflich, doch merkbar kurz zurück.

Beim Verlassen der Villa gewahrte er Lore noch einmal an einem der geöffneten Fenster stehen.

Er grüßte leicht und eilte vorwärts.

War das jenes Wiedersehen mit derjenigen, welcher, wie er bisher gewähnt, das Beste, Tiefempfundenste, was eine Mannesbrust zu bergen vermag, gehört?

Oder war er selbst vor einem Jahre, an einem gleichen sonnigen Oktobertage wie heute, als bitteres Herzeleid ihn fast zu unterjochen drohte, noch ein unreifer Knabe — ein Phantast gewesen? Dasselbe blendend schöne Weib hatte ja auch heute vor ihm gestanden, dieselben Augen hatten ihn warm — fast konnte man denken — verheißungsvoll angeblickt; aber jene Gluth der Leidenschaft, die ihn damals elend gemacht, sie war verraucht — verflogen!

Aehnlich einem Freudetrunkenen, einem Menschen, dem urplötzlich eine wunderbare Himmelsgabe in den Schooß gefallen, rast Räutter die Straße entlang bis zu seinem Hotel. Dort, im stillen Zimmer angelangt, reißt er hastig die Reisetasche auf und entnimmt der darin befindlichen Briefmappe ein mit weißem Florpapier umwickeltes, kleines Packet.

Es enthält mehrere Photographien von Hattersleben, dem zur Wenden'schen Hause und diejenigen des Hofraths und seiner Tochter, welche man ihm auf seinen Wunsch geschenkt.

Mit dem Damenbildniß eilt er zum Fenster hin.

Er kennt es längst, hat es oft und gern betrachtet — während all der langen, arbeitsreichen Monate, die er einsam in Hattersleben verbracht.

Warum aber versenken sich heute seine flammenden, glückstrahlenden Augen so prüfend, so seelisch tief in das ihm entgegenlächelnde, kluge, charaktervolle Mädchengesicht? — — —

* * *

„Im Hafen von New York, 30. 8. '04.

An Bord des ‚Kaiser Friedrich.'

„Hochverehrtes, gnädiges Fräulein!

„Nur noch eine kurze Spanne Zeit trennt mich von der Heimathserde, welche ich fast zehn Monate — absichtlich — gemieden habe; absichtlich, obwohl jene mir selbst auferlegte Verbannung mich zuweilen in einen Zustand krankhafter Unruhe und Ungeduld versetzt hat.

„Aber ich mußte fort — mußte mein tiefinnerstes Sein einer scharfen Kontrolle unterwerfen, mich festigen!

„All diese Worte erscheinen räthselhaft — zerfahren, nicht wahr? Gerade Sie, Fräulein zur Wenden, mit Ihrem klaren Denken und festem Wollen, werden vielleicht gar zu der Ueberzeugung gelangen, ich sei ein närrischer Kauz, ein überspannter Schwärmer geworden, der sich durch Selbstkasteiungen irgend welche Buße auferlegte.

„Nichts — nichts davon!

„Ich bin, gottlob, noch immer gesund an Leib und Seele, vernünftig und geistesfrisch, wenngleich mein Kopf jetzt oft von Dingen erfüllt ist, die auch den nüchternsten Menschen außer Fassung bringen könnten.

„In spätestens neun Tagen wieder daheim zu sein, dieser Gedanke gibt aber meinen Nerven, meinem ganzen Fühlen und Denken neue Spannkraft.

„Und doch that ich einst den harten, undankbaren Ausspruch: keine Heimath zu besitzen! —

„Unser Dampfer ankert bis morgen Vormittag im prächtigen, grandiosen Hafen von New York, und vor meinen Blicken breitet sich ein Panorama aus, wie es sich schöner kaum denken läßt.

„Der glühend rothe Sonnenball ist, nach des Tages Hitze, im Westen soeben langsam und gravitätisch in's Meer gesunken.

„Alles um mich her erscheint nun gleichsam wie in Blut getaucht. Die Schaumkronen der leise plätschernden Wellen erzittern rosenroth, und purpurn leuchtet das erhabene Standbild der Freiheitsgöttin bis weit in die Bai hinaus.

„Aber meine Augen sind längst des Schauens müde.

„Ich richte den geistigen Blick in die Vergangenheit zurück, träume von einem Erdenplatze, weit ab vom fernen Weltgetriebe, der so traut, so friedvoll ist, und wünsche....

„Doch nein — Sie begreifen und verstehen mich ja noch immer nicht, Fräulein zur Wenden.

„Meine Feder, meine armselige, verbrauchte Reisefeder hat auch Heimweh und will plötzlich im Galopp davon; stop, old fellow!

„Was ich heute zu sagen und schreiben habe, soll das Beste, Schönste und Wahrste sein, was Wolfgang Dietrich Räutter je in seinem Leben verfaßte.

„Meine Ihrem Herrn Vater von allen Orten, die ich auf dieser Reise berührte, gesandten Ansichtskarten sind hoffentlich glücklich gelandet.

„Das Bewußtsein, den hochverehrten Mann nun wieder sehend, selbstthätig schaffend zu wissen, erfüllt mein Herz mit innigem Danke gegen Gott.

„In Ihrem harmonischen Zusammensein werden Sie nun Beide dieses reiche Gnadengeschenk doppelt zu würdigen wissen.

„Warum ich nun heute plötzlich auf die kühne Idee komme, Ihnen zu schreiben, Fräulein zur Wenden? „Ja, nun heißt's, Farbe bekennen.

„Also: Hierher, nach New York, hatte ich mir meine eingelaufenen Briefe postlagernd bestellt; darunter befand sich ein Schreiben, welches mich mit hoher Freude und Genugthuung erfüllt.

„Mein noch in Hattersleben — während Ihrer Abwesenheit — begonnenes und auf dieser Reise vollendetes Werk ‚Dem Lichte entgegen,' das ich um Neujahr in Verlag gab, ist von namhaftem Erfolge gekrönt gewesen. Eine zweite Auflage des Buches soll demnächst erscheinen.

„Ahnen Sie, was jene Nachricht für mich bedeutet? Ja, Sie, Frl. zur Wenden, fühlen und theilen sicher diese Freude mit mir; denn gerade Sie haben damals jene mich niederdrückende Muthlosigkeit an mir gesehen und den Zagenden zu neuem Schaffen angespornt.

„Ihrer gedachte ich, als ich mein Geisteskind hinaus in die Welt gesandt. Ihrer und Ihres Rathes gedenke ich heute dankerfüllt.

„Neuer, erhabener Schaffensdrang belebt mein ganzes Sein. Wie durch Zauberhand sind Schwäche und Unsicherheit gewichen. Die Bahn ist frei!

„Ich möchte laut aufjubeln und in Gottes herrliche Natur hinausjauchzen; aber mein Mund bleibt dennoch stumm.

„Zagend, scheu, bedrückt, wie ein furchtsamer Knabe, sehe ich einer Entscheidung, ja, der mir noch ahnungsvoll verschleierten Zukunft entgegen, einer Zukunft, die einzig und allein das Glück meines Lebens auszufüllen imstande wäre.

„Fräulein zur Wenden, lassen Sie mich das, was ich jetzt noch zu enthüllen habe, in ganz kurze Worte fassen:

„Als wir Beide uns in Hattersleben trennten, bin ich ein verblendeter Narr gewesen, ein Narr, der sich in zähem Eigensinn an thörichte Jugendillusionen festklammerte, um eitler Erinnerungen willen und voll bitteren Trotzes absichtlich Herz und Sinn verschloß.

„So schieden wir.

„Aber der Allmächtige, der seinen Geschöpfen stets Zeit zur Umkehr — sie durch herbe Prüfungen geläutert werden läßt, er hat auch mir endlich die Binde von den Augen entfernt.

„Geraldine, was ich seitdem geworden, was ich bin, ich bin es durch Sie!

„An der Festigkeit und Würde Ihres herrlichen Charakters habe ich mich erst herangebildet, habe ich gelernt, des Daseins Werth wieder zu schätzen!

„Wie es über mich kam?

„Ich weiß es nicht. Ein Funke höheren Lichts entfachte plötzlich Alles unbewußt und verborgen in meinem Busen schlummernde Glück — eine wahre, tiefe Liebe — zu heller Gluth.

„Geraldine! Wollen Sie mein Leben — ein vielleicht unruhiges, arbeitsreiches Leben mit mir theilen? — —

„Wenn dieser Brief in Ihre Hände gelangt, bin ich bereits auf Heimathsboden.

„Darf ich kommen?

Räutter."

Ende.

Derjenige

paßt auf sein Geschäft welcher sofort zu Werke geht

Verletzungen, Verrenkungen, Quetschungen,

durch den Gebrauch von

St. Jakobs Oel

zu kuriren; er erspart Zeit, Geld und wird rasch von seinem Elend befreit.

Preis 25 und 50c.

Finanzielles.

Als eine gute Anlage können wir die Bonds auf das Fort Dearborn Gebäude, Ecke Monroe und Clark Straße, empfehlen.

Schreibt wegen Zirkular.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Etablirt 1891.

Wir führen immer eine gut auserlesene Liste von Bonds und Hypotheken.

Es wird deutsch gesprochen.

Berliner Heimarbeiterinnen.

Von Dorothea Goebeler.

Die Berliner Heimarbeit zerfällt in Maschinen- und in Handarbeit. Auch die Arbeiterinnen selber kann man in zwei Gruppen scheiden, in solche, die bloß „mitarbeiten", um den Verdienst des Mannes zu erhöhen, und in solche, die für ihre Existenz kämpfen. Die erste Gruppe hat wieder zwei Unterabtheilungen: Frauen, die wirklich bloß „mitarbeiten", um ein bischen bessere Kleider, bessere Kost und dergleichen zu gewinnen, und Frauen, bei denen auch die Mitarbeit einen Kampf um die Existenz bedeutet, weil das Auskommen des Mannes eben nach keiner Seite ausreicht. Sie sind entschieden die Schlechtestgestellten, da sie ewig zwischen häuslicher und gewerblicher Arbeit hin- und herpendeln müssen, während jene, die bloß für ihre Existenz arbeiten müssen, in vielen Fällen — so parador das auch klingen mag — pekuniär am besten fortkommen, weil sie eben nur für ihre Arbeit da sind. Betrachten wir heute zunächst die Maschinenarbeit, Schneidern, Wäschenäherei und Konfektion. Von der Privatschneiderei wollen wir absehen, sie hat ihre eigenen guten Preise; die industrielle Schneiderei, die Blusen- und Rock-Konfektion arbeitet dagegen vollständig mit den Lohntarifen der eigentlichen Heimarbeit, wenn auch diese Lohntarife noch mit die besten sind.

Da fand ich im Osten drei Frauen, Mutter und Töchter, die für ein Geschäft — also „erste Hand" — Blusen nähen. Die Wohnung ist klein, sie besteht nur aus der Stube und Küche, die Mutter schläft in der Küche, die beiden Töchter, von denen eine siebenundzwanzig, die andere fünfundzwanzig Jahre zählt, theilen sich in Bett und Sofa der Stube, die also zugleich Arbeits-, Schlaf- und Wohnraum ist. Die Mutter besorgt die Wirthschaft und hilft beim Handnähen, Verputzen, Heften, geht liefern usw. Die beiden Töchter besorgen die Maschinenarbeit und das Garniren. Bei angestrengtester Arbeit, das heißt, wenn die beiden Mädchen von früh um 8, im Sommer von 7 Uhr an bis etwa Nachts 1 Uhr, mitunter auch noch länger, arbeiten, und die Mutter hilft, schaffen diese drei Menschen vielleicht drei Dutzend einfache Blusen, pro Dutzend 2,50 Mark. Sie haben also einen Tagesverdienst von 7,50 Mark. Bei besseren Blusen gibt es natürlich auch bessere Löhne. So werden mittlere Blusen pro Dutzend mit 4,50 Mark, 5 und 6 Mark, einfache Seidenblusen mit 8, 10 und 12 Mark, und sehr elegante Blusen mit 4 Mark das Stück bezahlt. Naturgemäß steigt mit dem Lohn aber auch die Mühe. Von den einfachen Seidenblusen zu 5 Mark pro Dutzend schaffen unsere drei Näherinnen nur ein knappes Dutzend pro Tag, von den eleganten zu 4 Mark das Stück vielleicht zwei Stück. Auf keinen Fall übersteigt der Tagesverdienst aber 7,50 bis 8 Mark. Wird die Nacht zu Hilfe genommen, dann kommt man auch einmal ausnahmsweise auf 9 Mk.

Das hört sich nun alles ziemlich günstig an. Wenn drei Frauen einen Tagesverdienst von 7.50 bis 8 M. haben, können sie davon auch im theuren Berlin recht anständig leben. Man bedenke aber einmal, daß hier die Umstände nur insofern günstig liegen, als die Familie gemeinsame Kasse macht, zum andern aber sehe man sich auch hier den anscheinend günstigen Fall genauer an. Drei Frauen verdienen 7.50 M., das macht auf den Kopf 2.50 M., sie verdienen aber nicht alle Tage, sondern nur in hoher Saison, und auch da nur, wenn sie ihrem Arbeits„tag" eine halbe oder dreiviertel Arbeits„nacht" hinzufügen, sie verdienen es auch nur, weil sie Hand in Hand arbeiten. Bei der einzelnen Blusennäherin liegt die Sache ganz anders. Wo die Arbeit stockt, während die Näherin die Wirthschaft besorgt (und wie flüchtig muß die auch besorgt werden) oder wenn sie liefern geht, verringert sich der Verdienst um ein Bedeutendes, und die Nacht muß noch beiweitem mehr nachholen, was der Tag versäumte, wenn ein auch nur nennenswerther Verdienst herauskommen soll.

Nicht viel besser scheint es in der Kostümrockbranche auszusehen. Ich besuchte ein junges Mädchen im Norden. Sie hat ihr Zimmerchen für sich allein und näht zu Hause auf eigener Maschine. Ihr Tagesverdienst — zum Tage immer die halbe Nacht gerechnet — beträgt etwa drei Mark, dafür muß sie aber, ohne aufzustehen, von früh bis spät bei der Arbeit sitzen bleiben. An Tagen, wo geliefert wird und oft mehrere Stunden im Geschäft gewartet werden muß, sinkt der Verdienst sofort. Und was muß nun für diese drei Mark geschafft werden? Es gibt für einen einfachen Kostümrock Stücklohn — 30 bis 40 Pfg. — sage dreißig bis vierzig Pfennig — für etwas bessere mit Blenden und Säumchen 70 Pfennig. Man wolle sich danach die am Tage zu nähende Stückzahl berechnen!

Das größte Elendsbild bot mir indessen die Mäntelkonfektion. Ich will von den vielen Fällen nur einen herausgreifen. Herr X. ist Kartonarbeiter, aber kränklich, drei kleine Kinder sind vorhanden. Die Frau ist gezwungen mitzuverdienen, aber wirklich der Existenz wegen. Da der Mann infolge seiner Kränklichkeit nicht so schwer arbeiten kann, sein Verdienst also minimal ist, hat man die einzige Stube vermiethet und wohnt, kocht und schläft — Vater, Mutter und drei Kinder — in der Küche. Die Frau näht Mäntel.

Nun ist es bei der Mäntelnäherei bekanntlich so, daß Näherin, Stepper und Bügler sich ständig Hand in Hand arbeiten müssen, die Näherin heftet das Jackett, der Bügler bringt Facon hinein, die Näherin setzt den Kragen an, richtet die Aermel vor, legt Steifgaze unter usw. und gibt es dann wieder dem Stepper, der die Maschinennähte fertig macht, zum Schluß wird Futter eingeheftet usw.

Wollte Frau X. im Hause arbeiten, so müßte sie drei- bis viermal am Tage zwischen ihrer Wohnung und der Werkstatt hin- und herrennen, um die vorgerichtete Arbeit bald dem Bügler, bald dem Stepper abzuliefern, und auf diese zu warten, damit ginge Zeit und Verdienst verloren. Frau X. arbeitet also direkt in der Werkstatt. Sie steht Morgens auf, richtet Mann und Kindern das Frühstück her und begibt sich dann an ihre Arbeitsstelle. Mittags kommt sie auf eine halbe Stunde wieder, kocht schnell eine Suppe und eilt wieder fort. Abends um 6½ Uhr ist sie zu Haus, kocht dem Manne eiligst ein bischen Abendbrot, bringt die Kinder zu Bett und — näht weiter, bis etwa zwei Uhr Nachts. Dabei verdient sie in der Woche während der hohen Saison 15 bis 18 Mk.

Und was thun die Kinder, während Vater und Mutter „auf Arbeit" sind? Der Siebenjährige geht zur Schule, ist also am Vormittag fort, den Dreijährigen nimmt die Mutter mit in die Werkstatt, das Einjährige bleibt zu Haus in seinem Wagen allein und muß schlafen.

„Und wenn es nun nicht schläft, Frau X.?"

Die Frau zuckt die Achseln: „Dann schreit es eben, ich kann mir doch nicht helfen. Mittags kommt der siebenjährige Junge zurück und kümmert sich um das Brüderchen, Nachmittags muß er auf beide kleinen Geschwister aufpassen."

Der Siebenjährige! Das ist nur ein Bild, aber es genügt wohl — man könnte ihm einige tausend an die Seite stellen.

In der Herrenkonfektion liegen die Verhältnisse genau so, und nicht viel anders sieht es in der Wäschebranche aus. Wäsche wird in Berlin sehr viel genäht, daß auch „sehr viel" dabei verdient würde, läßt sich leider nicht behaupten. Wäsche ist etwas, was wohl jede Frau nähen kann, und so ist es meist das Erste, worauf die Frau, die zur Mitarbeit gezwungen ist, verfällt.

Folgende Einzelpreise werden gezahlt: Für ein Dutzend Herrenhemden 4.50 bis 4.80 M., ein Dutzend Damenhemden (Priesen) 4.50 M., Achselschlußfacon-Hemden, also reich garnirte, 6—9 Mk., ein Dutzend Nachtjacken 3.50 bis 6 Mk. und ein Dutzend Damenbeinkleider 3 bis 4.50 Mk. Das gilt als ausgezeichnete Bezahlung, und die Näherinnen müssen schon zu den geschicktesten ihrer Branche gehören. Sehen wir uns nun einmal an anderer Stelle um. Da gibt es für ein Dutzend einfache Damenpriesenhemden 2.25, 2.50 und 3 Mk., für Herrenhemden 3 bis 3.50 M., für Nachtjacken 2.25 M. und 2.50 M., für sehr elegante mit Säumchen usw. 3.50 bis 4.50 Mk.

Was die Näherin da verdient und am Tage fertig schafft? Es ist sehr verschieden. Ich war bei einer jungen Wittwe, die sich, ihre Mutter und ihr Kind mit Negligeenäherei erhält. Stube und Küche müssen als Wohnung dienen. Die junge Frau näht feinstes Negligee und bekommt beispielsweise für ein Damennachthemd 16 M. An diesem Hemd arbeitet sie fünf Tage, dem Tage wird die halbe Nacht dazugerechnet; das allermeiste ist bei diesen Sachen allerfeinste Handarbeit, die die Augen furchtbar angreift, und den Körper, der in ewig gebückter Haltung an den Stuhl gebannt ist, naturgemäß in Grund und Boden ruinirt. Was hier also an leiblichem Verdienst mehr herausschaut, geht an Gesundheit sehr bald verloren.

Ich war in einer anderen Arbeitsstelle, wo die Mutter mit Wäschenäherei über die Stellungslosigkeit des Mannes hinweghelfen will. Hier wird nur Engrosarbeit geliefert. Die Frau sitzt von früh um sieben bis Abends sieben an der Nähmaschine, die Wirthschaft besorgt früh Morgens vor der Schule in aller Schnelligkeit die zwölfjährige Tochter, die am Nachmittag häusliche Verrichtungen besorgen muß. Die elfjährige Tochter richtet in ihren freien Stunden abwechselnd mit der Schwester der Mutter vor; sie knifft Säume, zieht Falten, streicht aus usw. Abends um sieben stellt die Frau die Maschine bei Seite, ruht sich beim Abendbrot eine halbe Stunde aus und — macht dann Handnäherei: Knopflöcher, Knöpfeannähen, Fädenverputzen und -vernähen usw. usw.

Bei dieser angestrengten Arbeit, die mit der Handnäherei bis 12 Uhr Nachts dauert, schafft die Frau etwa zehn Damenhemden der billigsten Sorte (2.25 M.) oder sechs Herrenhemden (zu 1.50 M.)

Preußen voran.

Eine beachtenswerthe Verschiebung hat die Vertheilung der Bevölkerung Deutschlands auf die einzelnen Bundesstaaten seit dem Bestehen des Deutschen Reichs erfahren. Preußen ist immer mehr in den Vordergrund getreten, mit ihm auch Sachsen und die Hansestädte, während die süddeutschen Staaten durchweg ihren Antheil an der Gesammtbevölkerung des Reichs haben herabsetzen müssen.

Im Jahre 1871 kamen vom Tausend der Gesammtbevölkerung des Reichs 601,3 auf Preußen, 1890 606,1, 1905 615,1. Die Zunahme des Antheils Preußens ist also besonders in den letzten 15 Jahren stark gewesen; in der letzten Zählungsperiode betrug sie allein 3,5. Verhältnißmäßig noch erheblicher war die Steigerung des Antheils der Einwohner des Königreichs Sachsen; im Jahre 1871 kamen vom Tausend der Gesammtbevölkerung des Reichs 62,3 auf Sachsen, 1890 70,9, 1905 74,3. Hier war also im Gegensatz zu Preußen die Zunahme in der letzten Zeit nicht so groß wie in der ersten. Während der jüngsten Zählungsperiode von 1900 zu 1905 hat sogar ein kleiner Rückgang des Antheils stattgefunden. Auf Hamburg entfielen im Jahre 1871 nur 8,3 vom Tausend der Einwohner des Reichs, 1905 dagegen 14,4, auf Bremen in ersterem Jahre 3,0, in letzterem 4,4, auf Lübeck 1,3 und 1,8. Sonst hat der Antheil nur noch zugenommen in Braunschweig, Anhalt und den beiden Reuß. Zurückgegangen dagegen ist der Antheil an der Gesammtbevölkerung des Reichs seit 1871 in Bayern von 118,5 auf 107,5, in Württemberg von 44,3 auf 38,0, in Baden von 35,6 auf 33,2, und in Elsaß-Lothringen von 37,7 auf 29,9 vom Tausend. In Bayern, Württemberg und Elsaß-Lothringen hat der Rückgang bei allen Volkszählungen, in Bayern hat er sich allmählich verschärft, in Elsaß-Lothringen dagegen abgeschwächt. Württemberg zeigt bis 1900 eine im verstärkten Maße sinkende Antheilziffer, von 1900 bis 1905 ist aber der Rückgang nur verhältnißmäßig gering gewesen. Sehr stark gesunken ist auch der Antheil von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz, im ersteren Staat seit 1871 von 13,6 auf 10,3, in letzterem von 2,4 auf 1,7. Dabei ist zu berücksichtigen, daß auf Mecklenburg-Schwerin 24,3, auf Mecklenburg-Strelitz 5,4 vom Tausend des Flächeninhalts des Deutschen Reichs entfallen.

Das deutsche Marine-Ingenieurkorps.

Mit den jetzt vom deutschen Reichsmarineamt erlassenen „Bestimmungen über die Dienstverhältnisse und die Ergänzung des Marine-Ingenieurkorps" ist die seit 1900 begonnene Neu-Organisation zum endgiltigen Abschluß gelangt. Die Bedingungen zum Eintritt in diese Laufbahn sind gegen früher noch in einigen Punkten verschärft. So müssen sich die Eltern bezw. Vormünder jetzt auf die Dauer von vier Jahren, vom Diensteintritt ab bis zur Beförderung zum „etatsmäßigen Marine-Ingenieursaspiranten" (d. i. Deckoffizier) zu einem monatlichen Zuschuß von 40 Mark in den ersten 1½ Jahren, dann von 30 bezw. 20 Mark verpflichten, außerdem die Kosten der Uniform und ihrer Ergänzung bestreiten, dazu kommt der Unterhalt, während der 30monatigen Beschäftigung vor dem Diensteintritt, so daß die Gesammtkosten dieser Laufbahn auf mindestens 6000 Mark von Fachleuten berechnet werden. Ferner muß sich der Ingenieuranwärter verpflichten, für die während des ersten Dienstjahres genossene Ausbildung die doppelte Zeit in der Marine zu dienen.

Im übrigen sind die Bestimmungen für den Eintritt dieselben wie früher geblieben, die 30monatige praktische Thätigkeit vor der Einberufung kann auf einer der drei kaiserlichen oder der 17 dazu bestimmten Privatwerften erfolgen, von denen drei im Binnenlande liegen, nämlich in Uebigau bei Dresden, in Roßlau a. d. Elbe und in Kastel a. Rhein (Schiffswerft und Maschinenfabrik von Chr. Ruthof in Kastel). Im Durchschnitt darf der Eintretende nicht älter sein als 21 Jahre, nachdem er die 30monatige praktische Thätigkeit hinter sich hat. Die Ausbildung in der Marine ist in erster Linie ebenfalls eine rein praktische an Bord der Schiffe der Schlachtflotte. Bis zur Beförderung zum Marine-Ingenieur dauert der Ausbildungsgang von Eintritt ab volle neun Jahre, wovon drei Monate auf die erste militärische Ausbildung, zwei Jahre auf zwei je 12 Monate dauernde Unterrichtskurse für die Aspiranten- bezw. Ingenieurklasse und der Rest von 6¾ Jahren auf praktische Ausbildung an Bord entfallen. Mit der Beförderung zum etatsmäßigen Maschinen-Ingenieur ist ein pensionsfähiges Gehalt von 4542 Mark verbunden gegenüber dem eines Kapitänleutnants II. Klasse von nur 4163 Mark. Diese bessere Bezahlung der Ingenieure ist durch den Altersunterschied begründet worden, da ein Ingenieur erst mit rund 30 Jahren, also neun Jahre später, Offiziersrang erhält als ein Seeoffizier-Aspirant. Außerdem sollte das höhere Gehalt auch eine gewisse Entschädigung darstellen für den ganz besonders anstrengenden und verantwortungsvollen Beruf des Ingenieurs.

— Je länger, je lieber.—Und nicht wahr, lieber Albert, unsere Hochzeitsreise machen wir in—einem Bummelzug?!"

Chicago's Economy Center

SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE

State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Morgen, Dienstag,

Doppelte Siegel Stamps

den ganzen Tag.

Der Oster-Verkauf bietet unerhörte Offerten im ganzen Laden

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Für die Straßenbahn

Und gegen die Stadt Cleveland entscheidet das Bundesgericht.

Washington, D. K., 9. April. Der Prozeßfall der Stadt Cleveland gegen die „Cleveland Electric Railway Co." wurde heute vom Bundesobergericht zugunsten der Straßenbahngesellschaft entschieden.

Es handelte sich dabei um das Recht der Stadt Cleveland, einen Freibrief für eine neue Linie in der Woodland Ave. zu gewähren, während die alte Gesellschaft behauptet, ihr Freibrief sei noch nicht erloschen.

Auf der neuen Linie sollte der 3 Cts. = Fahrpreis eingeführt werden.

Ausland.

Widerstand wächst.

Gegen die preußische Volkschulvorlage. — Neuer Statthalter von Deutschostafrika. — Prof. Kochs erforscht die Schlafkrankheit. — Die Streik-Bewegung.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 9. April. Der Ausstand der Metallarbeiter dehnt sich von Dresden nach Hannover aus. Er umfaßt schon über 20,000 Mann. Die Braunschweiger Metallfabriken, die auch bereits in Mitleidenschaft gezogen waren, haben ihre Arbeiter ausgesperrt.

Nur der Streik der Braunkohlenarbeiter in der Provinz Sachsen scheint, nachzulassen. Die dortigen Arbeiter kehren langsam zur Arbeit zurück. Dagegen ist der Streik der Seeleute zu Hamburg im Zunehmen.

Der preußische Landtag ist mit seinen Arbeiten weiter vorgeschritten, als der Reichstag. Er hat den Etat erledigt, und zur Verabschiedung der beiden Wahlgesetz-Vorlagen fehlt nur noch die vierte Abstimmung, welche nothwendig ist, weil jede der Maßregeln eine Abänderung der Verfassung in sich schließt.

Das Schicksal der Volksschulvorlage ist dagegen noch höchst ungewiß. Die Kritik wird immer schärfer, und von großem Einfluß erweisen sich namentlich die Proteste von Professoren deutscher Hochschulen. Immer weitere Kreise schließen sich der Auffassung an, daß der Grundsatz, von dem die Vorlage ausgeht und wonach die Kinder in den öffentlichen Volksschulen in allen Unterrichtsfächern nur von Lehrern ihres Bekenntnisses unterrichtet werden sollen, zu verwerfen sei und den konfessionellen Gegensatz nur verschärfen könne.

Betreffs der Neubesetzung des Gouverneurspostens in Deutsch-Ostafrika ist nunmehr endgiltige Entscheidung getroffen. Der Nachfolger des Gouverneurs Graf v. Götzen, welchem jüngst der erbetene Urlaub bewilligt wurde (und der aus dem Kolonialdienst ausscheidet, um in die Diplomatie überzutreten), wird Generalkonsul Rechenberg in Moskau, welcher früher schon als Bezirkschef in jenem Schutzgebiet fungirte und auch sonst vielfach im Kolonialdienst thätig gewesen ist.

Dr. Solf, der bisherige Gouverneur von Samoa, welcher anfänglich auch als Nachfolger des Grafen v. Götzen erwähnt wurde, mag im Reichskolonialamt, dessen selbständige Errichtung ja beschlossene Sache ist, Verwendung finden.

Professor Dr. Robert Koch hat nunmehr die Reise nach Afrika zur Erforschung der Schlafkrankheit angetreten. Die, von ihm geleitete wissenschaftliche Expedition erfolgt bekanntlich im Auftrage der Reichsregierung und soll anderthalb Jahre in Anspruch nehmen. Koch begleiten als wissenschaftliche Assistenten seine langjährigen Mitarbeiter bei bakteriologischen Forschungen, Professor Dr. Beck und Stabsarzt Kleine, von Europa aus. In Deutsch-Ostafrika wird noch der Stabsarzt Dr. Panse der Expedition zugetheilt werden.

Wie aus Stuttgart gemeldet wird, überreichte der dortige amerikanische Konsul Ozmun dem König Wilhelm von Württemberg ein Geschenk der Johns-Hopkins-Universität von Baltimore. Die Gabe ist ein Gegengeschenk für die vom König der Universität gestiftete Schillerbüste. Sie besteht aus einer Anzahl Bücher, welche in den württembergischen Farben eingebunden sind, während die Widmung in Gold ausgeführt ist.

Rußlands Wahlen.

Liberale und Radikale trotz alledem siegreich

St. Petersburg, 9. April. In 28 unter 51 Provinzen im europäischen Rußland erwählten die Provinzial- und Munizipal = Wahlmännerkörperschaften 178 Vertreter zur Nationalversammlung, und soweit sich aus den bisherigen Berichten erkennen läßt, ist unter diesen Gewählten kein einziger Reaktionär, sondern lauter Liberale und Radikale!

Die Verfassungsdemokraten behaupten, auch in Moskau gesiegt zu haben; anscheinend haben sie wenigstens die meisten Stimmen erhalten, obwohl die Konservativen und die Oktobermänner dort einen ganz verzweifelten Kampf führten, der auch wiederum mit Judenhetzen verbunden war! In Moskau war die Wahlbetheiligung eine ganz besonders starke; viele Frauen boten Stimmzettel an.

Als ein ermuthigendes Zeichen gilt es, daß eine Menge Bauern erwählt wurde, und zwar meist fortschrittlich gesinnte. Im Wolgadistrikt und den mittleren Provinzen stimmten die Bauern infolge Hungers höchst radikal.

Moskau, 9. April. Die Stadt Moskau hat 160 Wahlmänner gewählt, welche sämmtlich Verfassungsdemokraten sind.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Antonio nach Cadiz u.s.w.

Boston: Canopic nach Italien; Canadian nach Liverpool.

St. John, N. B.: Virginian nach Liverpool; Montrose nach London.

Portland, Me.: Southwark nach Liverpool.

Boulogne: Nieuw Amsterdam, von Rotterdam nach New York; Blücher, von Hamburg nach New York.

Moville: Columbia, von Glasgow nach New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— John Gasch in Cape Girardeau, Mo., erschoß seine Frau mit einer Schrotflinte, worauf er sich der Polizei stellte.

— Alexander Schwartz in South Bend, Ind., wurde von dem Ex-Sträfling Anton Lambert im Streit erschossen.

— Unweit Parkersburg, W. Va., explodirte der Schlepper „H.W. Hoxic" auf dem Ohio. 10 Verletzte, davon 2 wahrscheinlich tödtlich.

— In den Handelsbeziehungen der Ver. Staaten zu anderen amerikanischen Ländern steht jetzt Kuba an zweiter Stelle, laut Bericht des Handels- und Arbeits-Departements. Die erste Stelle nimmt Kanada ein.

— Die Gattin des Präsidenten Roosevelt und 3 ihrer Kinder, die mit ihr auf Kuba waren, trafen wieder in Washington ein.

— Unter Anklage der Unterschlagung wurde in Boston Robert G. Proctor verhaftet, Privatsekretär des Bundessenators Lodge.

— Die fünf Theilhaber der bankerotten „Tice Smith Bank" in Pekin, Ill., wurden an die Großgeschworenen verwiesen; drei weitere Haftbefehle wurden ausgestellt.

— In Kansas City, Mo., erschoß sich der Geschäftsreisende L. W. Hoch aus Worcester, Mass., sowie der Schneider John W. Duffy aus St. Louis.

— Der Wind- und Gewittersturm verursachte zu Dewey Station, Ill., großen Schaden. Noch größeres Unheil richtete zu Fayette, Mo., ein Wirbelsturm an.

— Auf einer Sozialistenversammlung in San Franzisko, welche ihre Sympathie mit den verfolgten westlichen Arbeiterführern Moyer und Haywood aussprach, folgte eine Versammlung im Freien, wobei Jemand ein rothes Banner mit der Aufschrift hißte: „Die Verfassung sei verflucht!" Polizei sprengte die Versammlung, und etwa 10 Personen wurden durch Knüpelhiebe verletzt und verhaftet.

Ausland.

— Der Zustand des deutschen Kanzlers v. Bülow bleibt anhaltend günstig.

— Die Zionitenkirche in London, England, bestätigte die Absetzung Dowies. (Während in einer großen Versammlung in St. Louis enthusiastisch für ihn Stellung genommen wurde.)

— Maxim Gorki, der freiheitliche russische Schriftsteller, ist von Berlin nach Amerika gereist.

— Feldmarschall Oyama trat auf eigenen Wunsch als Chef des japanischen Generalstabs zurück. Baron Kodama wurde sein Nachfolger.

— Das italienische Schiff „Erasmo", dessen ganze Bemannung erkrankt war, wurde vom deutschen Dampfer „Seigovar" nach Nagasaki, Japan, gebracht.

— Nach den letzten Nachrichten aus Natal ist der rebellische Zuluhäuptling Bambaata nicht gefangen, sondern mit seiner, aus 70 Mann bestehenden Leibgarde vorläufig entkommen.

— Viele Leute der russischen Schwarzseeflotte wurden nach der Ostsee versetzt, und umgekehrt; viele Offiziere wurden verabschiedet. Dies richtet sich gegen etwaige Wiederholung der Meutereien.

— In Griechenland finden heute Wahlen statt. Gestern wurde der Jahrestag der griechischen Unabhängigkeit gefeiert; aber wegen der Wahlen artete die Feier vielfach in Tumulte aus. In Athen gab es 2 Todte und 17 Verwundete.

— Richter A. Hartmann von Berlin veröffentlicht auf Grund seines 15monatigen Aufenthaltes in den Ver. Staaten eine Abhandlung über das amerikanische Gerichtswesen. Er empfiehlt u. A. die Jugendgerichte und die bedingungsweisen Urtheile zur Nachahmung.

— Die neuen ungarischen Minister legten in der Wiener Hofburg ihren Amtseid ab. Graf Apponyi, welcher Kultusminister geworden ist, sagte zu einem Preßvertreter, kein Punkt des Programms der Koalition sei aufgegeben worden. (Wohl aber zurückgestellt).

— Der arm- und beinlose Herausgeber eines St. Petersburger Witzblattes, Mendelssohn, welcher auf einem Wagen seine Zeitung selber zu verkaufen pflegte, wurde zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Dasselbe Schicksal hatte der Sitzredakteur des Blattes „Ruß".

Steht auf, Ihr Lügner, und begrüßt Eure Königin!

Oh, Ihr getreuen Nachfolger von Ananias, Hört!

Ein junges Mädchen sagt zu einer Kochschulen-Lehrerin in New York: „Wenn Sie eine Behauptung so unwahr wie diese aufstellen, dann ist Alles, was Sie über Nahrungsmittel gesagt haben absolut unzuverlässig."

Dieser Ausbruch echter Entrüstung eines amerikanischen Mädchens wurde dadurch verursacht, daß die Lehrerin sagte, Grape-Nuts, die beliebte, vorverdaute Speise, nichts weiter sei als altes, eingeführtes, verfüßtes Brot.

Die Lehrerin erröthete und ging auf ein anderes Thema über.

Es gibt eine ziemliche Anzahl von reisenden und zu Hause bleibenden Mitgliedern des Stammes von Ananias, die ihre Lügen aus verschiedenen Gründen erzählen.

Im Frühjahr ist es der Gebrauch auf den Viehweiden das Vieh zusammen zu treiben und zu brennen, wir werden deßhalb auch eine Treiberei veranstalten und dieses Vieh brennen und es auf seine richtigen Weidegründe vertheilen.

Erste Weide.

Kochschul = Lehrerinnen — dies schließt die „Lehrerinnen" ein, die sich an uns wegen eines Wochenlohnes gewandt haben, wenn sie „etwas Gutes" über Grape = Nuts und Postum sagen würden, und die, als wir es ablehnten, sie zu bezahlen, unangenehm wurden und ihre wahren Farben zeigten.

Auch sind hierin eingeschlossen „Demonstrirer" und „Redner", die von einem gewissen Sanitarium ausgeschickt werden, um Speisen, die dort hergestellt werden zu verkaufen und diese Leute werden von einem „dünnbärtigen Doktor" — der an der Spitze des Sanitariums steht — instruirt, solche Verdrehungen zu erzählen (Ihr könnt kräftigere Worte dafür setzen, wenn Ihr wollt). Derselbe kleine Doktor leitet auch eine kleine Zeitschrift, worin es ein Departement für „Fragen und Antworten" gibt, viele der Fragen wie auch die Antworten werden von dem genannten Doktor geschrieben.

In dieser Spalte erschien vor einiger Zeit die Angabe, „Nein, wir können den Gebrauch von Grape-Nuts nicht empfehlen, denn es ist nichts als Brot mit Traubenzucker darüber." Da zeigte er die Farbe, daß er ein Mitglied des Stammes von Ananias war. Er mag bereits seit einiger Zeit ein Mitglied gewesen sein und befahl er diesen „Rednern" den Wegen des Stammes zu folgen, wohin sie gingen.

Als die junge Dame in New York dieser „Lehrerin" das Eisen ansetzte und ihr den Brandstempel aufdrückte, schickten wir zehn Dollars an das Mädchen als Belohnung für ihren Muth und Tapferkeit.

Zweite Weide.

Redakteure von „Fach"-Zeitungen, bekannt als Grocers Zeitungen.

Bedenkt, wir setzen das Brandmal durchaus nicht auf Alle. Nur auf die, die es verdienen. Diese Mitglieder des Stammes verlangen, daß wir in ihren Blättern anzeigen und wenn wir das nicht für rathsam halten, beginnen sie eine Kampagne von Schimpfereien und Verleumdungen, bringen von Zeit zu Zeit fabrizirte Verdächtigungen über Postum oder Grape-Nuts. Wenn sie weit genug gehen, setzen wir unsere gerichtlichen Vertheidiger in Bewegung und bringen sie vor dem Richter zur Verantwortung. Wenn der Schritt schnell genug war, um einige Stücke dieses Viehes zur Strecke zu bringen, denken Sie, daß wir Tadel verdienen? Sie toben umher mit erhobenem Schwanze, machen Bocksprünge in herausfordernder Weise solange sie allein auf dem Plane sind, wird ihnen aber der Strick um den Hals geworfen, dann ändert sich das Bild.

Sollen wir sie los lassen, weil sie sanft und leise blöken? Oder sollen wir das Eisen ansetzen, damit das Publikum das Brandmal sieht?

Jedenfalls wollen wir sie auf dieser Weide lassen.

Dritte Weide.

Jetzt kommen wir zu einer munteren Sorte, die „Arbeiter Unionen"-Redakteure. Sie wissen, drunten in Texas gibt es ein Kraut „Loco" genannt, daß manchmal von einem Stier gefressen wird und dann das Gehirn in Unordnung bringt und den Stier närrisch oder verrückt macht. Viele dieser Redakteure sind „lokoirt" aus Haß für jeden, der nicht sofort den Forderungen einer Arbeiter-Union nachkommt, und es ist die Gewohnheit solcher Schreiber, sich sofort in ein System persönlicher Schimpfereien zu ergehen, alle möglichen Lügen loszulassen, um ihrer Verschrobenheit zu genügen. Wir behaupten, daß der gewöhnliche Bürger ein Recht hat zum leben und zum athmen ohne Erlaubniß von dem Arbeiter-Trust einholen zu müssen, und dies hat uns den Haß dieser Redakteure zugezogen.

Wenn sie mit ihren Verleumdungen weit genug gehen, ist es dann unrecht von uns, ein Urtheil gegen sie zu erlangen und unsere Advokaten anzustellen eine Gelegenheit zu finden, Geld, daß sie von anderen zu bekommen haben, mit Beschlag zu belegen? (Denn gewöhnlich sind sie nicht haftfähig.)

Paßt auf auf den „lokoirten" Redakteur.

Diese hier aufgezählten Muster-Geschöpfe sollten sich folgendes merken:

Wir hinterlegen tausend oder fünfzig tausend Dollars gegen einen gleichen Betrag von diesen oder irgend einem derselben, und wenn je eine Unze alten Brotes oder irgend ein anderer Bestandtheil darin war als auserlesener Weizen und Gerste mit ein wenig Salz und Hefe, die bei der Herstellung von Grape-Nuts verwandt werden, so verlieren wir das Geld.

Unsere reine Nahrungsmittel = Fabriken sind immer für Besucher offen und tausende gehen jeden Monat durch und sehen sich jedes Departement und jeden Prozeß an. Unsere Fabriken sind so sauber, daß man eine Mahlzeit vom Fußboden essen könnte.

Die Arbeiter, Männer und Frauen, gehören zu den besten im Staate Michigan, und nach den Lohn-Statisten-Berichten des Staates erhalten sie die höchsten Löhne im Staate für ähnliche Arbeit.

Laßt uns Euch ausführlich erzählen, was Ihr sehen werdet, wenn Ihr den Herstellungs-Prozeß von Grape-Nuts besichtigt. Ihr findet riesige Speicher, gefüllt mit den besten Weizen und der besten Gerste die zu kaufen sind. Das Getreide gelangt dann in die Mühlen, wo es in Mehl gemahlen wird. Dann theilen die Maschinen die richtigen Quantitäten dieses Mehles in richtigem Verhältniß ab und diese Theile werden vermischt und gelangen in die großen Teigmisch-Maschinen, wo Wasser, Salz und ein wenig Hefe hinzugefügt und der Teig eine bestimmte Zeit geknetet wird.

Beachtet, daß ehe die Gerste gemahlen wurde, sie ungefähr hundert Stunden in Wasser erweicht und auf warmen Flurs ausgebreitet ist, wo sie leicht keimt, wodurch die Diastese in der Gerste entwickelt wird, welches die Stärke des Getreides in eine Form von Zucker umwandelt.

Nachdem es in Teig verwandelt und lange genug geknetet ist, wird es durch Maschinen in Laibe ungefähr 18 Zoll lang und 5 oder 6 Zoll im Durchmesser geformt. Es wird in dieser Form zum zweiten Male zum kochen gebracht.

Diese großen Laibe werden durch Maschinen in Scheiben geschnitten und auf Drahtgestelle gelegt, diese werden dann auf große Stahl-Trucks gelegt und in die Backöfen gerollt, jeder ungefähr 75 oder 80 Fuß lang. Dort wird die Speise einer langen niedrigen Hitze ausgesetzt und die Stärke, die bisher nicht umgewandelt war, verwandelt sich in eine Form von Zucker, allgemein bekannt als Post Zucker. Er glitzert an den Körnern von Grape-Nuts, wenn gegen das Licht gehalten und dieser Zucker ist nicht über die Speise gegossen, wie diese Vorgeber unwissentlich behaupten. Im Gegentheil, der Zucker quillt aus jedem kleinen Kern während des Herstellungsprozesses und erinnert einem an die kleinen weißen Zuckertheile, die aus einem abgesägten Wallnußbaum kommen, wenn er längere Zeit liegt.

Dieser Post Zucker ist die verdaulichste Speise. Sie ist so zuträglich, daß Mütter von sehr jungen Babies ein wenig warme Milch über zwei oder drei Löffel voll Grape-Nuts gießen, wodurch der Zucker von den Körnern gewaschen wird und mit der Milch in die Schüssel fließt. Diese mit Post Zucker vermischte Milch wird den Babies gegeben und zeitigt die zufriedenstellendsten Resultate, denn das Baby erhält Nahrung, welche es schnell verdaut und es schläft darnach gut genährt und gesättigt.

Wenn das Baby zwei oder drei Monate alt ist, so lassen die Mütter Grape Nuts gewöhnlich ein wenig länger in Milch erweichen, so daß es Brei wird, so daß ein wenig der Speise der Milch hinzugefügt werden kann, worin der abgewaschene Zucker enthalten ist.

Es ist durchaus nicht als eine Baby-Speise hergestellt worden, aber wir führen diese Thatsachen an, um zu zeigen, daß die Speise leicht verdaulich ist.

Sie liefert Energie und Kraft für die großen Athleten. Sie wird allgemein von Aerzten in ihren eigenen Familien und von ihren Patienten genossen und ist auf dem Tisch eines jeden erster Klasse Kollege im Lande zu finden.

Wir kopiren von der London Lancet Analysis wie folgt:

„Der Name dieses Erzeugnisses ist anscheinend eine amerikanische Liebhaberei, denn „Grape Nuts" ist ausschließlich von Getreide hergestellt. Der Fabrikationsprozeß macht unfraglich die Nähr-Elemente viel leichter verdaulich, als wie das rohe Getreide ist. Dies wird erwiesen durch die auffallende Lösbarkeit des Präparats in kaltem Wasser, nicht weniger als die Hälfte löst sich auf. Die lösbaren Theile enthalten Dextrin und keine Stärke. Im Aussehen ähnelt „Grape Nuts" gebratenen Brotkrummen. Die Körner sind braun und knusperig, von angenehmem Geschmack, etwa wie gebranntes Malz. Nach unserer Analyse besteht „Grape Nuts" aus folgendem: Feuchtigkeit 6,02 Prozent; mineralische Stoffe 2,01 Proz.; Fett 1,60 Proz.; Protoids 15 Proz.; lösbare Kohlenhydrate 49,40 Proz.; und unveränderte Kohlenhydrate (unlöslich) 25,97 Proz. Das Beachtenswertheste an der Analyse ist das ausgezeichnete Verhältniß von Protoid, mineralischen Stoffen, unlösbaren Kohlenhydraten, prozentualiter. Die mineralischen Stoffe sind reich an Phosphorsäure. „Grape-Nuts" wird als Gehirn- u. Nervenspeise bezeichnet, was immer man darunter verstehen mag. Unsere Analyse zeigt jedenfalls, daß es einen Nährwerth erster Ordnung besitzt, denn es enthält Bestandtheile einer vollständigen Nahrung in sehr befriedigendem und reichem Verhältniß und in einem leicht verdaulichen Zustand."

Eine Analyse, die vor einiger Zeit von der kanadischen Regierung gemacht wurde, zeigt, daß Grape Nuts fast zehnmal so viele verdauliche Bestandtheile enthält, als gewöhnliches Getreide und Speisen, und beinahe zweimal so viel als irgend ein anderes der analysirten Nahrungsmittel enthält.

Die Analyse ist thatsächlich jedem erfolgreichen Arzt in Amerika und London bekannt.

Wir drucken diese Angaben ab, damit das Publikum die genauen Thatsachen kennen lernt, auf welche wir unseren guten Namen setzen und auf die wir so viel Geld zu wetten willens sind, als irgend eine Firma oder Gesellschaft dagegen wetten mag.

Wir beabsichtigen, einige der Exemplare des Stammes Ananias zu verfolgen.

Wenn Ihr von einer Kochschul-Lehrerin oder von irgend einer anderen Person hört, daß Postum oder Grape Nuts aus anderen Ingredienzien besteht, als wie aus den auf den Packeten angegebenen, schickt uns den Namen und die Adresse, auch den Namen von zwei oder drei Zeugen, und wenn der Beweis stark genug ist, um ein Urtheil zu erlangen, werden wir die Schuldigen bald belangen.

Unser Geschäft wurde immer in bester und intelligentester Weise geführt und wir beabsichtigen, diese Verleumder und Lügner, wo sie zu finden sind, aus dem Wege zu schaffen.

Nochmals erneuern wird die allgemeine und umfassende Einladung an Besucher, durch unsere Anlagen zu gehen und sich die genaue Herstellung und Fabrikation anzusehen, damit sie verstehen, wie rein und unverfälscht und gesund Grape Nuts und Postum sind.

Es ist eine Redensart unter Geschäftsleuten, daß man auch einen Narren nutzbar machen kann, aber für einen Lügner gibt es keinen Platz, weil man nie wissen kann, woran man ist und wir sagen hiermit allen Mitgliedern dieses alten Stammes von Ananias, daß sie ihrem Beruf in anderen Branchen obliegen können, aber wenn sie ihre Lügen über Grape Nuts und Postum verbreiten, werden wir ihnen Gelegenheit geben, sich vor den zuständigen Behörden zu verantworten.

Das New Yorker Mädchen sagte sehr richtig, daß [illegible] Sache [illegible] verläß[illegible].

Haltet Eure Eisen bereit, um diese Lügner zu brandmarken, wo immer Ihr sie findet.

„Es gibt einen Grund" für

Grape-Nuts und Postum

Lokalbericht.

Wollen sich rächen.

Die Gewerkschaft der Möbelfahrer befindet sich auf dem Kriegspfade.

Während des Sommers, in welcher Jahreszeit die Möbelfahrer wenig zu thun haben, hat eine Anzahl von Spediteuren nicht zur Gewerkschaft gehörige Leute angestellt, obwohl dies dem mit der Union abgeschlossenen Kontrakt zuwiderläuft. Nun, da die geschäftigste Zeit des Jahres naht, will die Gewerkschaft sich dafür rächen, indem sie ihre Mitglieder, die bei jenen Spediteuren beschäftigt sind, an den Streik beordert, aber nicht alle auf einmal, sondern an jedem Tage nur in einem oder zwei Fällen. Ein solcher Streik ist bereits gegen die Bosworth Expreß & Van Co. erklärt worden, die sich aber schon nach einigen Stunden schriftlich verpflichtet hat, in Zukunft nur Gewerkschaftler zu beschäftigen, worauf der Streik von der Union als beendet erklärt wurde. Voraussichtlich werden auch die anderen Unternehmer, auf welche die Union es abgesehen hat, mit ähnlicher Geschwindigkeit die Waffen strecken.

Bekannte sich schuldig.

Ließ einen Koffer mit $589 mitgehen.

Andrew Miller von Morton Grove bekannte sich heute vor Richter Kersten des Diebstahls schuldig und wurde zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt. Miller hatte im Hause von Frederick Keading in Morton Grove gewohnt, der seine Ersparnisse von $589 zu Hause in einem Koffer verwahrt hielt. Am 10. Februar verschwanden Miller und der Koffer, Miller wurde drei Wochen darauf in St. Louis festgenommen. Er hatte die ganze Summe mit Ausnahme von $7 in seinem Besitz. Die Begnadigungsbehörde wird um Gnade für ihn ersucht werden.

Hielt Wort.

Fred Pamp einer Lappalie wegen von einem Neger vermessert.

Als Fred Pamp, ein Kollektor der Waschanstaltsbesitzer Nelson Brothers, Nr. 1012 Davis Straße, heute dem farbigen Barbier J. A. Adams, Nr. 1910 Railroad Ave., Evanston, eine Rechnung über 42 Cents für gewaschene Handtücher unterbreitete, gerieth der Mohr über die seiner Meinung nach unverschämte Forderung in hohen Zorn und sagte angeblich: „Wenn Sie die Rechnung nicht herabsetzen, vermessere ich Sie." Pamp ließ nicht mit sich handeln. Im nächsten Augenblick packte Adams ein Rasirmesser und brachte ihm eine Schnittwunde am rechten Arm bei. Der Vermesserte befindet sich in ärztlicher Behandlung. Adams wurde verhaftet. Er wird am Donnerstag dem Richter Boyer in Evanston vorgeführt werden.

Keine schlimmen Folgen.

Bolore Mentini, Chorist der Conried'schen Metropolitan Opera Co., der in der Schlußvorstellung verletzt wurde, als ein Theil einer Plattform zusammenbrach, welche er mit anderen Choristen zu überschreiten hatte, war imstande, gestern die Weiterreise mit der Gesellschaft anzutreten. Die übrigen Choristen, welche ebenfalls zu Fall kamen, haben nur unbedeutende Schrammen erlitten. Die Vorstellung wurde nach kurzer Unterbrechung fortgesetzt.

— Wörtlich genommen. — „Ich finde die Stimme des Tenoristen reicht für die Bühne absolut nicht aus." — „Er ist auch blos Kammersänger."

Unersättlich.

Der 35jährige Henry Busch wurde ein Opfer des Trolley-Molochs.

In tiefer Ohnmacht.

Etwa 40jährige Frau über den Haufen gefahren. — Junger Mann betäubt aufgefunden. — An Leuchtgas erstickt. — Durch Elektrizität getödtet. — Gefährliches Loch.

Drei Meilen westlich von Summit wurde gestern Nachmittag der 35jährige Friedhofsarbeiter Henry Busch, Lyons, Ill., von einer Elektrischen der Chicago & Joliet-Bahnlinie überfahren und auf der Stelle getödtet. Die Leiche ist nach der Gemeindehalle zu Summit geschafft worden. Dort wird der Koroner den üblichen Inquest abhalten.

Noch immer bewußtlos.

Im Peoples-Hospital liegt eine etwa 40jährige Frau bewußtlos darnieder, die gestern Abend gegen acht Uhr von einem Straßenbahnwagen über den Haufen gefahren wurde. Bisher ist sie aus ihrer Betäubung nicht erwacht. Die Verunglückte ist etwa 5 Fuß 5 Zoll groß, 160 Pfund schwer, hat dunkles Haar und blaue Augen. Mehrere Vorderzähne des Oberkiefers fehlen. Die Frau trug ein schwarzes Kleid und eine blau gestreifte Kalikobluse.

Räthselhafte Krankheitserscheinung.

An Armour und Archer Ave. wurde gestern früh ein etwa 23 Jahre zählender junger Mann bewußtlos aufgefunden. Die Polizei glaubte, daß er verunglückt sei und schaffte ihn nach dem County-Hospital. Dort erwachte er mehrmals für Augenblicke aus seiner Betäubung, ohne aber imstande zu sein, seine Adresse anzugeben. Spuren einer Verletzung waren an ihm nicht wahrnehmbar. Bisher gelang es den Aerzten nicht, die Natur des Leidens, an dem der Kranke darniederliegt, festzustellen.

Muthmaßlich ein Unfall.

Im Schlafzimmer ihrer Wohnung Nr. 6648 Union Ave. wurde gestern Morgen die 41jährige Frau Belle Speed von ihrem Gatten an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Die Frau war seit längerer Zeit leidend und litt an Schlaflosigkeit. Herr Speed und Dr. M. D. MacNab, der die nunmehr Verstorbene behandelte, sind der Ansicht, daß ein unglücklicher Zufall vorliegt. Frau Speed hinterläßt außer dem Wittwer fünf Kinder.

Auf der Stelle getödtet.

Der Dampfleitungseinrichter Samuel Harper, Nr. 3913 Butler Str., trat gestern Nachmittag an 66. und Halsted Str. auf das auf den Bürgersteig gefallene Ende eines vom Winde zerrissenen elektrischen Leitungsdrahtes der Commonwealth Electric Company. Er erhielt einen elektrischen Schlag und brach mit brennendem Anzuge entseelt zusammen. Sein 15jähriger Neffe Walter Harper, der ihn begleitet hatte, rief entsetzt um Hilfe. Straßengänger eilten herbei. Ein sofort geholter Arzt konnte nur den Tod des Mannes feststellen.

Wen trifft die Schuld?

Vor zwei Monaten wurde von Arbeitern der Gasgesellschaft das Asphaltpflaster an Milwaukee Ave. und Evergreen Str. aufgerissen, um eine neue Leitungsröhre anzubringen. Seitdem blieb ein anderthalb Fuß tiefes Loch im Pflaster. Der Apotheker J. L. Quales machte vor Monatsfrist die Gasgesellschaft auf das gefährliche Loch aufmerksam. Dieses wurde denn auch flüchtig mit Asche zugeschüttet. Letztere wurde aber von den Regengüssen der letzten Tage fortgespült. Seitdem ereigneten sich mehrere Unfälle an jener Stelle. Das Rad eines von Geo. Brunhorst gelenkten Bäckerwagens blieb gestern im Loch stecken. Brunhorst sauste durch die Glasthür des Wagens auf das Pflaster und erlitt schwere Schnittwunden. Später geriethen ein Kraftwagen, in dem sich mehrere Damen befanden, sowie eine Droschke in das Loch. Beide Gefährte wurden beschädigt.

Mit Steinen bombardirt.

Von einer nördlich fahrenden Larrabee Str = Elektrischen, Motorführer James Wilson, wurde gestern Nachmittag der elfjährige Peter Giovenco über den Haufen gefahren. Im Nu hatte sich eine Menge Italiener eingefunden, die, hochgradig erbittert über die vermeintliche Fahrlässigkeit der Straßenbahner, die Car mit Steinen bombardirten. Wilson drehte vollen Strom an und fuhr davon, ehe noch ein Passagier verletzt worden war.

Der 29jährige Daniel Kobierowski fiel gestern Abend von einem Kabelbahnzuge der Milwaukee Ave.-Linie auf das Pflaster. Der Verunglückte, welcher eine Schädelwunde und Brauschen erlitt, fand Aufnahme im County-Hospital.

Der Lokomotivführer Lawrence Kogan, Nr. 1013 Clybourn Str., Milwaukee, glitt gestern an Clark und Madison Str. aus, fiel und erlitt Verletzungen am Kopf und an der linken Hand. Er wurde in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft.

Der Maschinist Henry Barthurst, Nr. 47 77. Str., der am 20. Februar von einem Zuge der Illinois-Zentralbahn überfahren wurde, ist gestern im St. Lukas-Hospital den erlittenen Verletzungen erlegen.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Schreibt um mein freies Buch—Rheumatismus

Es erzählt über Rheumatismus, die Ursachen, die Lebensweise, um den Körper vor den Rheumatismusgiften zu bewahren und zu befreien—sogar in verzweifelten Fällen—mit

DR. SHOOP'S RHEUMATIC TABLETS

Dr. Shoop Racine Wis. Von Apothekern verkauft.

24ia—29ap,mifrmo

Aus den Polizeigerichten.

Polizeirichter Callahan verhaftete einen angeblichen Dieb.

Polizeirichter Callahan stattete am Samstag Abend seinem Freunde E. C. Graham, Nr. 4701 Vincennes Ave., einen Besuch ab. Zufällig aus dem Fenster blickend, sah er, wie zwei Männer sich Grahams vor dem Hause haltendem Kraftwagen näherten. Einer der Burschen eignete sich eine Laterne des Kraftwagens an. Dann gaben Beide Fersengeld. Herr Callahan benachrichtigte seinen Freund. Einen Augenblick später saßen sie im Kraftwagen und machten auf die Diebe Jagd. Diese verlief ergebnißlos. Als Herr Callahan sich später auf dem Heimwege befand, begegnete ihm der 18jährige Fred Brown, Nr. 4623 Evans Ave., mit der Laterne in der Hand. Auf Befragen erklärte der Bursche, die Laterne gefunden zu haben. Der Richter verhaftete ihn. Heute wurde ihm der Häftling im Polizeigericht zu Hyde Park vorgeführt. Der Angeklagte bat, die Verhandlung auf den 16. April zu verschieben. Seinem Antrage entsprach der Richter.

Zäher Schürzenjäger.

Unter der Anklage, mehrere Frauen in aufdringlicher Weise belästigt zu haben, wurde heute der 36jährige Samuel Lasker, Nr. 95 Wisconsin Str., von Richter Prindiville um $100 und die Kosten gestraft. Die Frau und beiden Brüder des Angeklagten wohnten der Verhandlung bei. Lasker ist angeblich ein Kollektor der American Supply Co.

Frl. Tressie Sullivan, Hausdetektive in einem Allerweltsladen, sagte aus, daß sie den Detektive Flaherty auf den Schürzenjäger aufmerksam gemacht habe. Flaherty behauptete, daß Lasker selbst dann noch Frauen in zudringlichster Weise den Hof gemacht habe. Um den liebestollen Burschen zum Weichen zu bringen, habe er ihm hinterrücks eine Nadel in das Sitzfleisch gejagt. Das habe aber auch nichts gefruchtet. Der Mensch habe fortgefahren, Süßholz zu raspeln, bis er ihn verhaftete.

„Ja, warum haben Sie ihm denn nicht einen Dolch in das verlängerte Rückgrat gejagt?" fragte der Richter. Der Detektive blieb ihm die Antwort schuldig.

Angebliche Bahnhofsräuber.

Edward O'Donnell und John E. Mulholland, die am 21. März verhaftet worden waren, nach dem sie angeblich den Versuch gemacht hatten, auf dem Bahnhof der Chicago & Western Indiana = Bahn einen Raub zu verüben, wurden heute von Richter Callahan unter je $5000 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen. Sie hatten den Nachtwächter des Bahnhofes, Joseph Dorgan, angefallen, der, als sie fortliefen, mehrere Schüsse auf sie abfeuerte. O'Donnell wurde zwanzig Minuten später von den Detektives Reardon und Fogarty verhaftet, Mulholland wurde nachher von Detektive Birmingham festgenommen. O'Donnell soll schon in mehreren Zuchthäusern des Landes gesessen haben.

Eine Menschenfreundin.

Lizzie McGlade, die am Samstag in der Fair beim Ladendiebstahl abgefaßt wurde, hatte sich heute vor Richter Caverly zu verantworten. Sie wurde unter $20 Strafe der Bridewell überwiesen. Eine Dame, die sie nie zuvor gesehen hatte, bezahlte die Strafe. „Ich habe die Verurtheilte nie zuvor gesehen," sagte die Dame, die sich weigerte, ihren Namen zu verrathen, „will aber nicht, daß die Aermste in's Arbeitshaus gesteckt wird, weil sie mittellos ist und keine Freunde hat. Ich stellte ihr anheim, mir das Geld, wenn es ihr möglich sein sollte, zurückzuerstatten. Vielleicht thut sie es."

„Ich traute meinen Ohren nicht," so äußerte sich Lizzie, „als man mir sagte, daß ich meiner Wege ziehen könnte."

Sind ergrimmt.

Altersgrenze in der „Young Ladies' Sodality" der Kathedrale gezogen.

Die 700 Mitglieder der „Young Ladies' Sodality" der Kathedrale zum Hl. Namen sind in großer Aufregung, weil nach einem Erlaß von Pfarrer M. J. Fitzsimmons in Zukunft diejenigen Mitglieder, welche das 40. Lebensjahr erreicht haben, als aktive Mitglieder gestrichen und auf die Liste der Ehrenmitglieder gesetzt werden sollen. Die Konstitution der „Sodality", die schon seit 25 Jahren besteht, enthält eine derartige Bestimmung, sie ist aber bislang nicht durchgeführt worden, weil keiner der Herren Geistlichen Muth genug hatte, sich an die Lösung der heiklen Frage zu wagen: „Wann hört eine junge Dame auf, eine junge Dame zu sein?" Pfarrer Fitzsimmons kam aber zu der Einsicht, daß eine Grenze gezogen werden müsse, und da der betr. Abschnitt der Verfassung eine bestimmte Altersgrenze selber nicht festsetzt, kam der Geistliche zu dem Entschluß, sie mit dem erreichten 40. Lebensjahr zu ziehen. Etwa 100 „junge Damen" der Sodalität werden ihre Namen demnächst auf der Liste der Ehrenmitglieder sehen.

— Begrenzt. — Sie (heimkommend): Ich höre soeben von der Kati, daß meine Mutter da war, während ich nicht zu Hause gewesen bin; hoffentlich bist Du nett zu ihr gewesen. — Er: Ei, versteht sich, ich habe ihr so freundlich wie möglich „guten Tag" gesagt und sie so gut wie möglich unterhalten!

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Zu dumm!

Von den Umtrieben des Cobdenklubs hat das jüngere Geschlecht der amerikanischen Wähler nie gehört. Als aber die Blaine-Anbetung in ihrer Blüthe stand, und der britische Löwe fortwährend in den Schwanz gezwickt wurde, da galt es auch als unanfechtbarer Glaubenssatz, daß der genannte britische Klub den hiesigen Freihändlern alle Geldmittel zu ihren Angriffen auf „das amerikanische Schutzsystem" lieferte. Jeder Politiker, der dieses Raubsystem auch nur schüchtern zu tadeln wagte, wurde als ein feiler Söldner des Cobdenklubs denunzirt. Blaine selbst redete immer nur vom „britischen" Freihandel, als ob einzig und allein Großbritannien hinter der Zollreformbewegung in den Ver. Staaten steckte. Da jedoch gerade um dieselbe Zeit der Cobdenklubb wegen Mangels an Mitgliedern einging, so verfiel das Lieblingsargument der Blaine'schen Schule dem Fluche der Lächerlichkeit und wurde nicht mehr in Anwendung gebracht.

Seither ist der einst verhaßte britische Löwe bei den allein echten amerikanischen Patrioten in große Gunst gekommen. Es geht also schlechterdings nicht an, den Widerstand, der sich neuerdings gegen die „Stand Patters" erhoben hat, lediglich auf britische Ränke zurückzuführen. Glücklicherweise ist aber „der Kaiser" von der englisch-amerikanischen Presse so andauernd als der Urheber aller Schlechtigkeiten hingestellt worden, daß man ihm am Ende auch die verruchte „Jowa-Idee" aufbürden kann. Es kann sogar keinem Zweifel mehr unterliegen, daß er sich in die „inneren Angelegenheiten" der Ver. Staaten einzumischen versucht. Denn erstens hat er im vorigen Jahre gedroht, er werde den Ver. Staaten nicht den deutschen Mindesttarif bewilligen, wenn sie nicht auch ihrerseits dem deutschen Handel Zugeständnisse machten, und zweitens hat ein hervorragender deutscher Exporteur in einer Geheimversammlung seiner Berufsgenossen in Berlin folgenden Ausspruch gethan: „Bei einer Regierung, die alle vier Jahre gewechselt werden kann, ist es eine ebenso leichte Sache, auch die Zollgesetze und Zollhausvorschriften zu verändern." Endlich hat die deutsche Regierung ihren Mindesttarif den Ver. Staaten doch bis zum 30. Juni 1907 zugestanden, also gerade lange genug, um Zeit zur Aufreizung der amerikanischen „Freihändler" zu gewinnen. Der Abgeordnete McCleary von Minnesota ist fest davon überzeugt, daß der „Aufschub" uns nicht etwa bewilligt worden ist, damit wir uns auf ein dauerndes Abkommen vorbereiten können, sondern lediglich zu dem Zwecke, den deutschen Agenten Gelegenheit zur Beeinflussung der nächsten Kongreßwahlen zu geben. Er und seine Gesinnungsgenossen sind aber entschlossen, die „Verschwörung" des deutschen Kaisers aufzudecken und seine finsteren Anschläge zu vereiteln.

Offenbar sind die Stand Patters am Ende ihres Witzes angelangt. Sonst würden sie doch wohl nicht so unglaublich kindische und läppische Behauptungen aufstellen. Wenn sie es auch „vergessen" haben mögen, so wird sich gewiß das amerikanische Volk noch daran erinnern, daß schon die letzte republikanische Nationalkonvention erklärt hat, die Partei betrachte den bestehenden Zolltarif keineswegs als unveränderlich, sondern werde stets bereit sein, ihn mit den wechselnden Produktions- und Handelsbedingungen in Einklang zu bringen. Noch früher hatte der Präsident McKinley in der letzten seiner Reden den Dingleytarif als veraltet bezeichnet und auf die Nothwendigkeit hingewiesen, unserer Industrie durch Handelsverträge ausländische Absatzgebiete zu eröffnen. Der ehemalige Wortführer der Hochzöllner hatte sich aber zur „Reziprozität" auch erst bekehrt, nachdem sowohl viele Fabrikanten des Ostens wie die einflußreichsten Farmer- und Viehzüchterverbände des Westens wiederholt öffentlich verlangt hatten, daß die republikanische Partei ihre Reziprozitätsversprechungen endlich erfüllen sollte. Oder war vielleicht William McKinley vom Kaiser bestochen? Sind die Republikaner von Massachusetts, die dem Stand Patter Lodge beinahe eine Niederlage bereitet hätten, allesammt nur käufliche Knechte einer fremden Regierung, und sind die Millionen guter Parteigenossen im Westen, die immer stürmischer eine zeitgemäße Tarifreform begehren, wissentlich oder unwissentlich die blinden Werkzeuge des deutschen Mephistopheles?

Allerdings wird die Zollfrage bei den nächsten Kongreßwahlen eine bedeutende Rolle spielen, aber der „Kaiser" wird damit nichts zu thun haben. Sie wird von den Wählern aufgegriffen werden, weil der Kongreß, der ganz und gar von den Stand Patters beherrscht wird, sich beharrlich geweigert hat, auch nur das Geringste zur Abstellung der geradezu zum Himmel schreienden Ungerechtigkeiten und Schändlichkeiten des Dingleytarifs zu thun. Ewig wird sich das amerikanische Volk die Ausplünderung durch die beschützten Trusts nicht gefallen lassen.

Schlendrian.

Als vor einiger Zeit in der Besprechung der schon mehr oder weniger bekannten Thatsache, daß das den Mitgliedern des Kongresses zugestandene „Frankaturvorrecht" von nicht wenigen auf das Unverschämteste mißbraucht wird, gesagt wurde, einige unserer Gesetzgeber seien so weit gegangen, Schweine und Kühe, Wagen und Klaviere und andere große Frachtstücke unter ihrem „Frankaturrecht" durch die Post und auf Regimentskosten „nach Hause" schicken zu lassen, da glaubte man wohl ganz allgemein, daß dies nicht wörtlich zu nehmen sei, sondern nur gesagt wurde, durch drastische Uebertreibung die allgemeine Aufmerksamkeit auf den Mißbrauch zu lenken. Da jedermann weiß, daß die Post sich mit der Beförderung solcher großer Frachtstücke (von den Schweinen, Pferden und Kühen ganz zu schweigen) nicht abgibt, hielt man es für ganz unmöglich, daß sie derlei noch dazu frei befördern könne, und schon den Gedanken daran hielt man für so ungeheuer lachhaft, daß man jene Mittheilung für eine gute und typische Leistung des bekannten amerikanischen Humors, der durch grenzenlose Uebertreibung zu wirken sucht, hielt. Man war damit jedoch gewaltig auf dem Holzwege.

Was da gesagt wurde, war kein Scherz, sondern nüchterne Wahrheit. Die Schweine, Kühe und Pferde, Wagen und Klaviere als „Postgut" waren versandt worden und neben ihnen noch vieles andere mehr, das ebenso wenig, wie sie, Postgut im gewöhnlichen Sinne des Wortes ist und von der Post angenommen werden würde, wenn ein gewöhnlicher Bürger es anbieten und ein entsprechendes „Porto" dafür bezahlen wollte. Jene Geschichten wurden erst kürzlich wieder vor dem Hausausschusse für Postangelegenheiten wiederholt und blieben unbestritten und dafür, daß große Frachtstücke sehr häufig unter dem „Frankaturrecht" der Kongreßmitglieder durch die Post versandt worden sind, wurden die unwiderleglichsten Beweise erbracht. Wollte man trotzdem noch daran zweifeln, so müßte auch der letzte Zweifel schwinden, angesichts der Thatsache, daß der Ausschuß der postalischen Bewilligungsbill, die dieser Tage vom Hause in Berathung genommen wurde, eine Klausel einfügte, welche es der Post ausdrücklich verbietet, unter dem kongressionellen „Frankaturrecht" irgendwelche Gegenstände oder Packete zu befördern, die nicht angenommen werden würden, wenn ein Bürger sie anböte.

Wüßte man nicht, was vorgefallen ist, so müßte es lächerlich erscheinen, daß der Postausschuß der Bill eine solche Klausel einfügte. Man müßte meinen, es sei nicht nothwendiger, der Post jenes zu verbieten, als es sei, ihr etwa noch besonders und ausdrücklich den Schnaps- und Bierhandel oder die Fabrikation von Mäusefallen oder Stiefelwichse zu untersagen. Denn die Beförderung von irgend etwas anderm als von gesetzlichem Postgut ist ebensowenig ihre Sache als die Wichse- oder Mausefallenfabrikation u. s. w. Aber wie die Dinge liegen, ist ein solches ausdrückliches Verbot eben nothwendig und wir müssen uns noch freuen, daß der Ausschuß den Muth fand, dem niederträchtigen Mißbrauch auf diese Weise zu Leibe gehen zu wollen.

* * *

Man sollte es nicht für möglich halten, daß die Postverwaltung sich zu so offensichtlich völlig außerhalb ihrer Aufgabe liegenden Diensten bereit finden ließ, aber man kann sich's ja leicht genug erklären, wie's dazu kam. Es ging so allmählich, Schritt für Schritt. Mit Kleinem fing man an. Zuerst waren die Packete, welche einige Kongreßmitglieder der Post zuschickten, nur ein wenig größer als erlaubt, oder sie überschritten das vorschriftsmäßige Gewicht nicht, enthielten dafür aber Unerlaubtes und man ließ es hingehen, weil man dem Staatsmann nicht vor den Kopf stoßen wollte. Dann wurden die Packete größer und immer größer und man wußte nicht mehr, wo man die Grenze ziehen sollte — so verzichtete man darauf, irgend eine zu ziehen und schließlich wurde das Unrecht durch langen Gebrauch zu einer Art Recht und Alles ging durch.

Der in seiner Ungeheuerlichkeit geradezu lachhafte Mißbrauch ihres „Frankaturvorrechts" seitens der Kongreßmitglieder hat seine Wurzel in demselben nachgiebigen und nachsichtigen Schlendrian, dem wir die Ueberlastung der Post mit sogenanntem „Postgut zweiter Klasse" (und damit das jährliche Postdefizit, das sich für das laufende Rechnungsjahr auf rund $14,000,000 stellen wird), und in erster Reihe, die allgemeine Gesetzesmißachtung und Verletzung überhaupt zu danken haben.. Es kostet der Regierung zwischen 5 und 8 Cents das Pfund Postgut abzuliefern — für die Beförderung von Postgut zweiter Klasse bekommt sie aber nur 1 Cent das Pfund, und dieses macht dem Gewichte nach volle zwei Drittel allen Postguts aus. Das war natürlich auch nicht immer so; und kam nicht auf einmal. Zuerst waren es kleine Ueberschreitungen, wenn nicht des Wortlauts so doch des Sinnes der einschlägigen Postgesetze und da man „es nicht so genau" nahm und dieselben durchgehen ließ, wuchs der Mißbrauch mit unheimlicher Geschwindigkeit und je mehr er wuchs und je allgemeiner er wurde, umso schwieriger wurde es, ihm ein Ende zu machen. Man hat sich in dieser Hinsicht in den letzten Jahren schon redlich viel Mühe gegeben, ohne bislang viel Erfolg zu erzielen. Jetzt will man es nochmals versuchen. Ein Paragraph der postalischen Bewilligungsbill weist den Generalpostmeister an, über alles Postgut zweiter Klasse, das während der ersten sechs Monate des laufenden Kalenderjahres befördert wird, genau Buch führen und einen Ausweis aufstellen zu lassen. Dieser Ausweis soll dann zur Grundlage weiterer Berathungen dienen und Herr Overstreet, der langjährige Vorsitzer des Postausschusses des Hauses, hofft es dahin zu bringen, daß in Zukunft von diesem Postgut nur die täglichen Zeitungen mit möglichster Schnelligkeit befördert werden, alles Uebrige aber mehr der Gelegenheit entsprechend und damit billiger gehandhabt wird.

Es mag gelingen, durch neue Vorschriften und Gesetze dem Mißbrauch Einhalt zu gebieten. Die Besserung wird aber nur eine zeitweilige sein, wenn man sich nicht daran gewöhnt, die Keime neuen Mißbrauchs, die nicht lange auf sich warten lassen werden, kräftig zu unterdrücken, sobald sie sich zeigen. Wir müssen es mit den „Kleinigkeiten" etwas, oder sehr viel „genauer nehmen" als bisher, wenn wir unsere Verwaltungen von solchen ungeheuerlichen Mißbräuchen frei sehen und hoffen wollen es noch einmal zu einem wirklichen Rechtsstaat zu bringen.

Des gefälligen Schlendrians Schuld ist es zum guten Theil, daß wir uns dessen jetzt noch nicht rühmen dürfen.

35 über 65!

Daß Boß- und Maschinenherrschaft nur überwunden werden kann durch Minderheitsherrschaft, ist die neueste Weisheit der republikanischen Wahl-„Reformer" im Staate. Gegen den Vorschlag, das neuzuschaffende Vorwahlen-Gesetz auf das Mehrheitsprinzip zu begründen, wenden sie ein, daß dadurch der Zweck des Gesetzes vereitelt werden würde, als welcher Zweck die Befreiung von Boß- und Maschinenherrschaft den Gläubigen vorgehalten wird. Denn es widerspricht aller Wahrscheinlichkeit, daß das geliebte „Volk", dem nun die Entscheidung der Vorwahlen mittels direkter Abstimmung übertragen werden soll, immer oder auch nur häufig eine Mehrheit aller seiner Stimmen einem Kandidaten geben würde. Das neue Vorwahlsystem werde die Bewerbung um die Partei-Nominationen erleichtern; es werde thatsächlich jeder, der will, seinen Namen auf den Stimmzettel bringen können; also werde es in der Regel für jede Ernennung nicht bloß zwei, sondern viel mehr Bewerber geben; vielleicht vier oder acht oder noch mehr, und es sei unter solchen Umständen natürlich nicht zu erwarten, oder doch nur ganz ausnahmsweise zu erwarten, daß ein Kandidat mehr Stimmen erhalten werde als alle seine Mitbewerber zusammengenommen.

Also müsse das Mehrheitsprinzip preisgegeben werden, weil sonst in vielleicht neun aus zehn Fällen die Volksabstimmung zu keinem Ergebniß führen würde. In welchem Falle dann, sofern man das Prinzip aufrecht erhalten wollte, man wieder auf das alte Konventionssystem würde zurückfallen müssen, wie das schon in dem jetzt umgestoßenen Gesetze für solchen Fall vorgesehen war. Es sollten darnach die Wähler, während sie direkt über die sich zur Wahl meldenden Kandidaten abstimmten, zugleich auch Konventions-Delegaten erwählen. Hätte die „direkte" Abstimmung eine Mehrheit aller Stimmen für einen Kandidaten ergeben, so war damit dieser Kandidat als der Parteikandidat für das betreffende Amt „nominirt" und die Delegaten hatten in der „Konvention" nichts weiter zu thun, als höchstens noch der Form wegen ihre Stimmen für ihn abzugeben, ähnlich wie in der Präsidentenwahl die „Elektoren" für den vom Volk erkorenen Präsidentschafts-Kandidaten. So jedoch in der „direkten" Abstimmung niemand die unbedingte Mehrheit erhalten hätte, bliebe die Nominations-Vollziehung den Konventions-Delegaten überlassen. Diese Delegaten würden sich, wie gewöhnlich, aus den Handwerkspolitikern rekrutiren, die von den Bossen und Maschinenmeistern ihre Befehle annehmen, so daß thatsächlich durch die direkten Vorwahlen nur die Form dieser Wahlen, nicht aber deren Wesen geändert sein würde: die Bosse und Maschinenmeister nach wie vor ihre Leute auf das „Ticket" bringen würden.

Also sei es geboten, nicht die unbedingte Mehrheit zu fordern, sondern das „Pluralitätssystem" anzunehmen, demzufolge der Kandidat mit der größten Stimmenzahl als nominirt betrachtet wird, auch wenn diese Stimmenzahl weniger ist als eine Mehrheit. Dieweil jedoch bei dem Pluralitätssystem, wenn die Zahl der Bewerber groß ist, auch die größte einzelne Stimmenzahl ein nur winziger Bruchtheil der Gesammtzahl sein mag, bei beispielsweise 10 Bewerbern einer schon mit nur 11 vom Hundert aller Stimmen den Sieg davontragen könnte und solches doch etwas gar zu schlecht aussehen würde, so wird ein „Kompromiß" vorgeschlagen. Das Pluralitätssystem soll eingeführt werden, soll aber nicht unbedingt eingeführt werden. Der Pluralitäts-Kandidat soll als der erkorene, reguläre Parteikandidat gelten — aber nur dann, wenn seine Stimmenzahl nicht weniger als 35 vom Hundert aller Stimmen ausmacht.

* * *

Sodaß also der Mann mit den 35 v. H. als der Kandidat seiner Partei auf den amtlichen Stimmzettel kommen soll, trotzdem 65 v. H. der Parteimitglieder gegen ihn gestimmt haben. Und wenn solche Vorwahl eine „direkte" Wahl, so ist sie das Gegentheil dessen, was dem Volke unter dem Aushängeschild der direkten Vorwahlen bisher vorgespiegelt worden ist. Die Befürworter der direkten Vorwahlen haben dem Volke den Mund wäßsern gemacht mit der Schilderung, wie solche Wahlen im wahren Sinne des Wortes „Volkswahlen" sein und den „Volkswillen" klar und unverfälscht zum Ausdruck bringen würden. Den Volkswillen, der selbstverständlich nichts anderes sein kann als der Mehrheitswille. Kein Boß und keine Maschine, nur die Mehrheit der Parteiwähler sollte einen Kandidaten zum Parteikandidaten machen.

Nun soll schon ungefähr ein Drittel der Stimmen genügen. Welches Stimmendrittel die Leiter der Maschine durch die Macht ihrer Organisation und den Einfluß ihrer immer rührigen Stimmenbeitreiber allemal „ihrem" Kandidaten zuzuwenden erwarten. Nichts leichter, als durch Herausbringung einer Menge Kandidaten das unabhängige Votum zu zersplittern und durch Zusammenhaltung der eigenen organisirten Anhängerschaft dem Organisations-Kandidaten die erforderlichen 35 aus 100 Stimmen zu verschaffen. Ist die verheißene „Primary-Reform" schon in der Form des nun gerichtlich umgestoßenen Gesetzes Lug und Schwindel gewesen, so würde sie in der neuen Fassung erst recht die Boß- und Maschinenherrschaft befestigen, zu deren Beseitigung sie angeblich dienen sollte.

So wahr es ist, daß in direkten Vorwahlen (deren Prinzip unanfechtbar ist) bei freier Abstimmung und allgemeiner Betheiligung der Parteigenossen nur schwer eine Zersplitterung der Stimmen zu verhindern sein wird, so wahr ist es, daß ohne Aufrechterhaltung des Mehrheitsprinzips diese Wahlen ihren Zweck nicht erfüllen können. Lieber zwei Abstimmungen halten — auf die erste Wahl, wenn sie keine Mehrheit ergibt, eine Stichwahl folgen lassen — als ein Gesetz machen, durch das die Minderheit über die Mehrheit gestellt wird.

Schließlich — ceterum censeo — muß auch hier daran erinnert werden, daß ohne Beseitigung der leidigen Vielwählerei keine gründliche Wahlreform erreichbar ist. In den Hauptwahlen nicht, wo schon jetzt oft fünfzig oder auch hundert und noch mehr Kandidaten auf dem Stimmzettel stehen, die der gewöhnliche, mit seinen eigenen Geschäften zu thun habende Bürger nicht kennt und über deren Karakter und Befähigung er sich demzufolge auch kein Urtheil bilden kann. Und erst recht in den Vorwahlen nicht, bei denen der Bewerbung keine Schranke gesetzt ist und die Menge der Bewerber also eine noch viel größere sein würde.

Schönes Lob.

Als ein bemerkenswerthes Beispiel von Geistesgegenwart, Umsicht und Disziplin im Augenblicke der Gefahr — Eigenschaften, denen der deutsche Seemann seinen guten Ruf in allen Meeren verdankt — darf das Verhalten des Führers und der Mannschaft des Dampfers Silvia der Hamburg-Amerika-Linie während des bekannten schweren Schiffsunfalles, der das Schiff Ende Januar beim Verlassen des Hafens von Wladiwostok betraf, bezeichnet werden.

Wie erinnerlich, gerieth die Silvia, die einen Truppentransport von etwa 2000 russischen Soldaten an Bord hatte, auf eine in der Fahrstraße unter Wasser schwimmende Mine und wurde schwer beschädigt. Es gelang jedoch, das Schiff sicher nach Wladiwostok zurückzuführen und dort die Landung der an Bord befindlichen Truppen zu bewerkstelligen. In einem Dankesschreiben, das die russischen Offiziere später an den Führer der Silvia, Kapitän Jäger richteten, wird das Verdienst der Schiffsleitung und Mannschaft um die Abwendung eines furchtbaren Unglücks, das infolge der an Bord ausbrechenden Panik hereinzubrechen drohte, u. a. mit folgenden Worten gewürdigt: „Einzig und allein der mustergiltigen Haltung der Schiffsleitung und Mannschaft ist es zu danken, daß die namenlose Angst und Verwirrung der mehr als 2000 Mann nicht verhängnißvolle Dimensionen annahmen und die Ruhe und Ordnung wiederhergestellt werden konnten. Dadurch ist unsägliches Elend verhütet worden. Gestatten Sie uns, Herr Kapitän, Ihnen unser aller tiefempfundenen Dank auszusprechen. Diesen Dank bitten wir auch Ihren Herren Offizieren, dem Herrn Obermaschinisten und jedem einzelnen Ihrer gesammten Mannschaft zu übermitteln. Wir russischen Offiziere werden diese That deutscher Pflichttreue und selbstlosen Mannesmuthes, die die Besatzung der Silvia gezeigt, niemals vergessen, und der einfache Soldat dankt heute wie damals nächst seinem Gott Ihnen und der hingebenden Arbeit deutscher Seeleute die Errettung aus schwerer Gefahr."

Warum hast du mich lieb?

„Warum hast du mich lieb?" fragte das Kind seine Mutter. „Warum ich dich lieb habe?" sagte die Mutter erstaunt. — „Ja — das weiß ich nicht. Warum kommen die Blumen aus der Erde und duften so süß? Warum singen die kleinen Vögel? Und warum lachst du, wenn du froh bist?"

„Warum hast du mich lieb?" fragte das Mädchen ihren Geliebten. „Warum ich dich lieb habe?" antwortete er verwundert. „Ja, wie soll ich das wissen? Weiß ich denn, warum die große Sonne glüht und leuchtet, warum der Sturm braust und die Blitze durch die Wetterwolken zucken? Warum weinst du, wenn dein Herz voll Glück ist?"

„Warum hast du mich lieb?" fragte die Frau ihren Gatten. „Warum ich dich lieb habe?" antwortete er. „Ja — weil du die Mutter meiner Kinder bist, weil du mir eine treue Lebensgefährtin warst, weil du Geduld hattest mit meinen Fehlern und Schwächen." Und noch viele Gründe nannte er ihr. Da wußte die Frau, daß der Herbst gekommen war, wo man die Ernte sammelt, weil der Winter nahe ist, da Eis und Schnee die Fluren decken, und man von den Früchten zehren muß, die der Frühling und der Sommer gereift haben.

Lokalbericht.

Strengere Kontrole.

Soll in den Polizeigerichten betreffs der Bürgschaften Platz greifen.

Statistische Berechnungen.

Stadt-Kämmerer McGann hat den Polizeianwalt Taylor veranlaßt, genaue Erhebungen darüber anzustellen, wie es kommt, daß im Kassenwesen der Polizeigerichte keine Ordnung herrschte. Der Kämmerer hat nach einer oberflächlichen Untersuchung festgestellt, daß Geldstrafen im Betrage von etwa $10,000 nicht abgeliefert worden sind. Zumeist scheint es sich um Fälle zu handeln, in denen die betreffenden Angeklagten Strohbürgschaft gestellt und sich dann gedrückt haben. An die Strohbürgen hat man sich dann entweder nicht halten können, oder nicht halten wollen. Es ist keine Seltenheit gewesen, daß man als Bürgen ganz unbekannte Leute angenommen hat, die einen beliebigen Namen angegeben haben. Im Desplaines Straße-Bezirk ist zum Beispiel in den Büchern verschiedentlich „John Doe", 411 West Madison Straße, als Bürge aufgeführt. In dem bezeichneten Hause weiß man von diesem John Doe ebenso wenig wie man im Polizeihauptquartier über den Verbleib jenes anderen Doe unterrichtet ist, auf den wegen Ermordung eines jungen Kraftwagenlenkers gefahndet wird.

Der neulich vom Mayor erlassene Befehl, daß die Polizeirichter künftig bei der Annahme von Bürgschaften vorsichtiger sein sollen, scheint auf die Ermittelungen des Kämmerers zurückzuführen zu sein, ebenso die Versetzung des Polizeirichters Chott von dem Gericht an der Desplaines Str. nach dem an Warren Ave.

Zahlen beweisen.

Hilfs-Kommissär Dr. Reilly vom Gesundheitsamt, der bekanntlich ein gewiegter Rechenmeister ist, weist an der Hand statistischen Zahlenmaterials nach, daß seit dem Jahrzehnt von 1856—1865 in Chicago in der Zahl der jährlich durch Schwindsucht verursachten Sterbefälle eine Abnahme um 40.5 Prozent zu verzeichnen ist. Nach den Zahlen, die Dr. Reilly zur Verfügung stehen, scheint es ihm, daß von 1856—1865 hier durchschnittlich von je 10,000 Einwohnern jährlich 25.7 an der Schwindsucht gestorben sind. Im letztvergangenen Jahrzehnt hat die entsprechende jährliche Rate sich auf nur 15.3 gestellt. Für die 40jährige Periode von 1856—1895 hat die Rate 19.6 betragen, so daß sich für die letzten zehn Jahre dieser gegenüber eine Abnahme von 21.94 Prozent ergibt. Im Jahre 1905 starben in Chicago 3203 Personen an der Schwindsucht; würde die Sterblichkeitsrate noch die gleiche gewesen sein wie vor fünfzig Jahren, so hätte die Zahl der Todesfälle sich auf 5115 belaufen. Von je 10,000 Einwohnern sind hier im Jahre 1905 nur 11.7 an der Schwindsucht gestorben, mit der Rate von 1856 verglichen eine Abnahme um 54.4 Prozent.

Leider läßt Dr. Reilly bei seinen Berechnungen die große Zahl der lungenkranken Personen ganz außer Acht, welche jetzt alljährlich aus Chicago entfliehen — um anderswo zu sterben. Vor fünfzig Jahren war es nicht annähernd so leicht wie jetzt, von Chicago nach dem Felsengebirge, nach Neu-Mexiko oder nach dem südlichen Kalifornien zu entweichen, und außerdem ist noch in Betracht zu ziehen, daß in Dr. Reillys statistischem Ausweis die Zahl jener Unglücklichen nicht mit einbegriffen ist, die im Schwindsuchts-Hospital zu Dunning ihren letzten Athemzug thun.

Die Tuberkulose-Ausstellung im Gebäude der öffentlichen Bibliothek ist während dieser Woche auch Abends für das Publikum geöffnet. Der Andrang von Besuchern zu dieser Ausstellung ist ein ungemein starker.

Unter den Todesfällen, die in vergangener Woche gemeldet worden sind, haben sich auch wieder zwei befunden, die durch Cerebro-Spinal-Meningitis verursacht worden waren, jenes unheimliche Hirn- und Rückenmarks-Fieber, das im vergangenen Jahre im Osten so viele Opfer gefordert hat, und dem die Wissenschaft der Aerzte bisher so gut wie rathlos gegenübersteht.

Knappes Entrinnen.

Wm. Kaslinke erlitt Brandwunden, rettete aber Frau und Kinder.

Eine Lampenexplosion verursachte heute früh einen Brand im Laden des Kolonialwaarenhändlers Wm. Kaslinke, Nr. 196 Southport Ave. Kaslinke, der über dem Laden wohnt, erwachte infolge Hustenreizes, weckte seine beiden 13 und 17 Jahre alten Töchter und schleppte seine vom Rauch überwältigte Frau ins Freie. Dann eilte er in den Laden und versuchte den Brand zu löschen. Mit versengten Haaren und Brandwunden an den Händen mußte er aber schließlich den Flammen weichen. Die Feuerwehr löschte das Feuer, nachdem es $200 Schaden am Gebäude und $150 Schaden am Lager angerichtet hatte.

Unbedeutende Brände.

In der Wohnung von Charles Schiplett, im obersten Stock des dreistöckigen Gebäudes Nr. 1615 Wabash Ave., brach gestern Abend gegen 7 Uhr Feuer aus. Die Bewohner flüchteten auf die Straße. Der Brand wurde von der rechtzeitig alarmirten Feuerwehr gelöscht, ehe er nennenswerthen Schaden verursacht hatte.

Frau Benno F. Nell ließ gestern Nachmittag in einer Kleiderkammer ihrer Wohnung, Nr. 4763 Madison Ave., angeblich ein noch brennendes Zündholz fallen. Es geriethen Kleidungsstücke in Brand. Dieser verursachte beträchtliche Aufregung, wurde aber im Keime erstickt.

Zweimal genarrt.

Gestern Nachmittag wurde die Feuerwehr zweimal, und zwar von Franklin Straße und Jackson Boulevard, und von 5. Ave. und Polk Straße aus, grundlos alarmirt. Ein gutgekleideter Mann soll sich den Scherz geleistet haben. Die Polizei fahndet auf den Uebelthäter.

Klageschrift eingereicht.

M. L. Thackaberry und Frank Schoenfeldt, Anwälte von Virginia Rowden, reichten heute im Superiorgericht die Klageschrift der Letzteren gegen Adrian C. Honore ein. Bekanntlich hat Frl. Rowden Herrn Honore auf $50,000 Schadenersatz für den Bruch eines Ehegelöbnisses verklagt. Ein solches soll, den Angaben der Klägerin gemäß, Honore am 1. März 1905 gemacht und am 1. Mai wiederholt haben, während er im November angeblich sich geweigert hat, es einzulösen.

Gerieth zwischen die Puffer.

Der Weichensteller Frank Quinn, Nr. 800 65. Straße, gerieth gestern Nachmittag während seines Dienstes auf den Geleisen der Pittsburg, Fort Wayne & Chicago-Bahn an der 47. Straße zwischen die Puffer zweier Güterwagen und wurde zermalmt. Die Polizei beförderte seine Leiche nach O'Donnells' Bestattungsgeschäft, Nr. 6336 Cottage Grove Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurig Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn, Bruder und Schwager

Heinrich Gustav Semmler

im Alter von 32 Jahren und 9 Monaten am Sonntag Morgen nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. April, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 12 S. May Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Louis und **Babetta Semmler** geb. **Ehrhardt**, Eltern.
Rosa und **Anna Semmler** und **Emilie Littlewood**, Schwestern.
Eduard Semmler, Bruder.
Samuel Littlewood, Schwager, nebst Verwandten. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Eva Werr

im Alter von 75 Jahren in ihrer Wohnung, 21 Tell Court, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. April, um 8 Uhr 30, von Greins Kapelle, 482 Larrabee Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Werr, Franziska Dobrowolski, Barbara Schwen, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Friederike Schwerdtmann geb. **Vogel**

im Alter von 47 Jahren nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. April, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Indiana Harbor, Ind., nach Hammond, Ind. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Arnold, Emil, Hermine Schwerdtmann, Kinder.
George, Willie und **Fred Vogel**, Brüder, nebst Anverwandten.

Der Zug verläßt das LaSalle Str. Depot, Chicago, punkt 12 Uhr, nach Indiana Harbor.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Mutter

Emilie Volkmer geb. **Jung**

wohnhaft 549 N. Halsted Str., im Alter von 36 Jahren am Freitag, den 6. d. M., 11 Uhr Abends, durch einen traurigen Unfall plötzlich dahingerafft wurde. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. d. M., 1 Uhr 30 Nachm., von Ellisons Leichenbestattungs-Anstalt, 171 E. North Ave., nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Gottfried Jung, Vater.
Elizabeth K. Jung, Mutter.
Adolph Volkmer, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Nicklaus H. Meyer

im Alter von 64 Jahren und 27 Tagen nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. April, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 354 N. Wood Str., nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernestine Meyer, Gattin.
August C. Meyer, Sohn.
mdi **Ida Meyer**, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und Mutter

Sophia Krase geb. **Fleck**

im Alter von 77 Jahren und 11 Monaten nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. April, um halb ein Uhr, vom Trauerhause, 5802 Sophia, Ecke Prairie Ave., Austin, dann nach der St. Paulus Kirche und von da nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Johann Krase, Gatte.
Maria Jost, Bertha Luther, Wilhelm und **Hermann**, Kinder, nebst Enkeln, Ureeln und Verwandten. mdi

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Arthur Kraber

im Alter von 51 Jahren und 7 Monaten nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 6230 Kimbark Ave., Dienstag Vormittag um 9 Uhr, nach dem Union Depot, dann mit Train nach Naperville, Ill. Tief betrauert von:

Friedericke Kraber geb. **Garst**, Gattin.
Louis D und **Clara Kraber** und **Mrs. Louise Paterson**, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Typographia Nr. 9.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Kollege

Alfred Neil

am Samstag, den 7. April, im Alter von 44 Jahren gestorben ist. Die Bestattung findet statt am Dienstag, den 10. April, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1109 Mariana Str., nach der Sozialen Turnhalle. und von da nach dem Graceland Krematorium.

Ludwig Harjes, Präsident.
Hermann Mitsch, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Am Montag, den 9. April, Morgens 6 Uhr, starb meine geliebte Gattin

Julie Möricke geb. **Bauer**

im Alter von 67 Jahren und 10 Monaten, nach kurzem Leiden. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. April, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 504 Eddy Str., nach Graceland.

William Möricke, Gatte.
Elizabeth und **Frederick Möricke**, Kinder.
mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

F. E. August Heinze

im Alter von 55 Jahren nach kurzem Leiden gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 11. April, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5634 Princeton Ave., nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Josephine Heinze, Gattin.
Edward, William, Charles, Bernhard, Kuni, Marie, Kinder. mdi

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Schleswig-Holstein Nr. 39.

Hiermit die traurige Nachricht, daß Bruder

Alfred Neil

gestorben ist. Die Beamten versammeln sich in der Logenhalle, Dienstag, den 10. April, punkt 12 Uhr.

August Kinzle, Meister.
F. Sogermann, Schreiber.

THE NATIONAL LIVE STOCK BANK OF CHICAGO.

Bericht am Geschäftsschluß, 6. April 1906.

Bestände.

Darleihen und Diskontos	$ 7,032,683.58
Ueberzogen	2,334.30
Ver. Staaten Bonds	50,000.00
Andere Bonds	85,000.00
Baar und fällig von Banken	4,075,554.32
	$11,245,572.20

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital	$ 1,000,000.00
Ueberschuß	750,000.00
Unvertheilte Profite	526,294.31
Zirkulation	49,530.00
Unbezahlte Dividenden	3,789.00
Einlagen	8,915,958.89
	$11,245,572.20

Beamte.

S. R. Flynn, Präsident.
G. A. Ryther, Kassirer.
G. F. Emery, Hilfs-Kassirer.

Direktoren.

Nelson Morris. Samuel Cozzens.
John A. Spoor. James H. Ashby.
Arthur G. Leonard. Gates A. Ryther.
S. R. Flynn.

Todes-Anzeige.

Lady Wallenstein Hive Nr. 124, L. O. T. M.

Werthe Beamten und Schwestern! Ihnen die traurige Nachricht, daß Schwester

Laura H. Jensen

am Freitag, den 6. April, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. April, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1218 W. North Ave., nach Mount Olive.

Lina Wall, Commander.
Frieda Thomsen, Record Keeper.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten zur Nachricht, daß unsere Mutter

Eva Werr

im Alter von 75 Jahren durch Unglücksfall ums Leben gekommen ist. Beerdigung Mittwoch, den 11. April, 9 Uhr Vorm., von der St. Michaels-Kirche. Um stilles Beileid bitten:

Karl Werr, Franziska Dobrofsky, Barbara Schwan, Kinder.

Gestorben: Am 7. April 1906, **John F. McMahon**, geliebter Gatte von Clotilda McMahon geb. Maher, Vater von Coleta und Harry McMahon, Sohn von John und Francis McMahon und Bruder von Katharine und Annie McMahon, Schwiegersohn von Frau Ida Maher, Schwager von Henry Nicholas Maher. Beerdigung Dienstag, den 10. April, 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 901 W. 12. Str., nach der St. Charles Kirche, wo Hochamt abgehalten wird, dann nach der Dearborn Str. Station, und von da per Eisenbahn nach dem St. Mary's Friedhof. Mitglied der Knights of Columbus, Engelwood Council, Royal Arcanum, Progressive Council; Catholic Order of Foresters, Mullen Court.

Gestorben: Adolph Schneller, Gatte von Mary Schneller geb. Niemuth, Vater von Selma, Walter, Lizzie, 52 Jahre alt, geboren in Eßlingen, Deutschland. Beerdigung Dienstag, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2811 Throop Str., nach dem Waldheim Friedhof. Baltimore Zeitungen bitte zu kopiren.

Gestorben: Carolina Kraemer, am 8. April, 8 Uhr Morgens, geliebte Gattin von John D. und Mutter von John F. und Lydia. Beerdigung Mittwoch, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 669 N. Rockwell Str., nach Montrose. modi

Gestorben: John Mill, 51 Jahre alt, geliebter Gatte von Kate Mill. Beerdigung Dienstag, den 10. April, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4815 State Str., nach Oakwoods. Bitte keine Blumen.

Zur Erinnerung

an unseren Freund **Rudolph H. Behlers**, gestorben am 9. April 1903.

Friedlich ruh' in süßem Schlummer
In der stillen Erde Schooß,
Nimmer theilst Du unseren Kummer,
Nie mehr unser Erdenloos.
Auf ein Wiederseh'n wir hoffen,
Wenn auch unsere Zeit bereit,
Wenn auch uns der Himmel offen,
Freud' statt Thränen unser Theil.

Von seinem Freund **Conrad Lange** und Familie.

Spannende Lektüre. „Kriegsgreuel aller Zeiten." — 4 Bändchen. Preis pro Band 40c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft, 100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
9ipX*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Chicago Schützen-Verein.

Die regelmäßige Versammlung findet Dienstag Abend, den 10. April, in J. Prossers Lokal, 75 Fifth Ave., statt. Der neue Schießplan wird besprochen, wichtige Geschäfte liegen vor. Rege Theilnahme der Mitglieder ist erwünscht.

Geo. Kersten, Präsident.
Hy. Kräußlich, Sekretär.

COLISEUM.
Jed. Nachmittag um 2:15, jed. Abend um 8:15.
Bis zum 25. April inklusive.
RINGLING BROS'
ZIRKUS
MENAGERIE
Ballet
Alles neue Vorführungen.
100 Käfige.
Groß, neu, Prächtig, Bezaubernd.
350 Darsteller in 100 neuen Akten.
Preise:
Reservirte Sitze 50c, 75c und $1; Logen-Sitze $1.50; Gallerie 25c.
Sitze jetzt zum Verkauf im Coliseum und in Lyon & Healy's.
7apX*

KONZERT
veranstaltet vom
Arion Männerchor der Südseite,
in der Händel-Halle, Mittwoch, 25. April 1906.
Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt 50c. Vorzügliches Programm. Solisten: Dr. Chr. Balatka, Piano; Frl. H. Nürnberger, Alto; Herr Harry Diamond, Violine; Frau M. Käuffer, Soprano. Dirigent: C. von Wolfskeel.
ap9,21

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße.
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 D. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

L·FISH FURNITURE COMPANY

1906-1908 WABASH AVE 3011-3019 STATE ST.

501-505 LINCOLN AVE 219-221 NORTH AVE

OUR TRADING STAMPS SAME AS MONEY

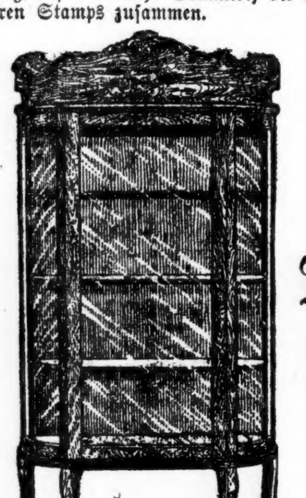
FULL CASH VALUE $3.50 A BOOK

Alle Stamp Sammler haben Interesse an unseren doppelten Stamp Tagen.

Nie so lange es Trading Stamps gibt, sind solche Prämien wie die unserigen geboten worden. Nicht nur sind Fish's Stamps von größerem Werthe — jedes volle Buch ist genau wie $3.50 in irgend einem unserer Läden — sondern diese Werthe werden auch nicht kleiner—und die Stamp-Sammler haben das ausgefunden.

Deshalb gibt es heute mehr Retail-Sammler, die mit uns zusammenwirken, sie wegzugeben, und mehr Sammler, die Fish-Stamps sammeln, als alle anderen Stamps zusammen.

In allen Vier Läden Doppelte Stamps Dienstag und Freitag Baar oder Kredit



Polirter massiv eichener Porzellan-Schrank.

Hübscher und künstlerischer Entwurf, prachtvoll geschnitzt und hochfein polirt. Große Glasthüre, gebogene Glasenden, grooved Plate Shelves, Muster von hochfeinen Möbel-Prämien für drei Bücher auf einem offenen Konto......... $10.50

In allen Vier Läden Doppelte Stamps Dienstag und Freitag Baar oder Kredit

Alle vier Läden bis 9 Uhr Abends offen.

L·FISH FURNITURE CO.

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Erfolgreiche Konzerte der „Liedertafel Eintracht" und des „Arbeiter Liederkranz.

Vor den zahlreichen Besuchern des gestrigen Frühjahrs-Konzerts der Liedertafel Eintracht im großen Saale von Schönhofens Halle wurde seitens dieses strebsamen Gesangvereins eine Reihe prächtiger musikalischer Darbietungen zu Gehör gebracht. Von den Chorgesängen verdienen neben dem Becker'schen Sängermarsch, Köllner's „Heimathsgruß" und „Schatzerl klein" von Zant besondere Erwähnung. „Herr Olaf" für Chor mit Klavierbegleitung von Rudolf Wagner, vom Dirigenten des Vereins, Herrn Gustav Gundlach, für Orchesterbegleitung eingerichtet, und Koschats Walzer-Idylle „Ein Sonntag auf der Alm". Letzteres wurde hier zum ersten Male mit voller Orchesterbegleitung aufgeführt. Das Publikum nahm diese Gaben mit dem größten Interesse entgegen und bezeugte den Sängern seine Freude daran und den Dank für die vorzügliche Wiedergabe durch stürmischen Beifall. Ein Kornetsolo von Herrn Arthur Waßhausen und ein Tenorsolo von Herrn Louis Coninx fanden ebenfalls den verdienten Anklang. Dem schönen Konzert folgte ein Ball, der die Anwesenden noch lange in heiterster Stimmung beisammen hielt. Die Herren C. Linnemeyer, Vorsitzer; Alfred Neumann, Sekretär; Carl Gaebel, Schatzmeister; F. Rittweger, Ticket-Schatzmeister; B. F. Boysen, L. Handschu und R. Urbach besorgten mit Erfolg die Komitearbeiten.

Arbeiter Liederkranz.

Köstliche Stunden verlebten gestern die zahlreichen Gäste, die sich zur Feier des 18. Stiftungsfestes des Arbeiter-Liederkranz in Yondorfs Halle an North Ave. und Halsted Str. eingefunden hatten. Das aus den Herren G. Kiesgen, K. Hahn, Fr. Zell und E. Huth bestehende Arrangements-Komite hatte ein ebenso umfangreiches wie geschmackvolles Programm aufgestellt, dessen einzelne Nummern tadellos durchgeführt wurden. Ein wirklicher Ohrenschmaus waren die Darbietungen des festgebenden Vereins: „Normann-Sang" von Kücken und „Hans und Grethe" von Wolfskeel. Sie legten glänzendes Zeugniß von dem Können des Arbeiter-Liederkranz ab und wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen. Nicht minder ansprechend waren die Vorträge des Bäcker-Gesangvereins und des Lasalle Frauen-Chors. Die oben drei genannten Vereine stehen unter der Leitung des Herrn C. Wolfskeel. Ueberaus beifällig aufgenommen wurden auch die von der Gesangssektion des Debattir-Klubs und der Liedertafel Freiheit zu Gehör gebrachten Lieder. „Der Verbannte", von Barthels, wurde von Herrn Wm. Deichmann meisterhaft deklamirt; die Glanznummer des Abends aber war die Bühnenaufführung „Die Kartenschlägerin", oder „Der geprellte Bauer", humoristisches Gesangspiel für drei Herren, von Weisbach. Es wirkten mit die Herren Paul Richter, Herm. Fehling und Wm. Deichmann. Sie wurden ihrer Aufgabe mehr als gerecht und erzielten einen durchschlagenden Erfolg. Ein flotter Ball bildete den Abschluß der genußreichen Festlichkeit, die zweifellos jedem Theilnehmer in angenehmer Erinnerung verbleiben wird.

Verspätete Ankunft.

Herr und Frau Longworth haben den Zug versäumt.

Gestern Abend traf die Nachricht ein, daß der Kongreß-Abgeordnete Longworth und Frau den Zug versäumt haben, mit dem sie ursprünglich von Washington hatten abreisen wollen. Sie werden infolge dessen statt heute Morgen, wie beabsichtigt gewesen war, erst heute Nachmittag mit der Pennsylvania-Bahn eintreffen. Ein Empfangs-Ausschuß des Hamilton-Klubs wird die Gäste auf dem Bahnhof begrüßen und nach dem Auditorium-Annex geleiten. Das Frühstück, bei welchem Herr Longworth eine Ansprache halten sollte, hat indessen, im Uebrigen programmgemäß, stattgefunden. Heute Abend wird das Festmahl zu Ehren des Tages von Appomatox gegeben.

Keine Ballonfahrt.

Wind und Regen bereiteten den Zuschauern eine Enttäuschung.

Trotz des ungünstigen Wetters fanden sich gestern viele Leute im Südseite-Baseballpark ein, um den vom Aero-Klub geplanten Ballon-Aufstieg zu sehen. Wind und Regen hielten auch den Luftschiffer nicht ab, sein Glück zu versuchen, aber der Ballon erhob sich nur wenig über den Grund, rollte über die große Tribüne, hauchte seinen Inhalt aus und klappte zusammen. Die Zuschauer mußten enttäuscht abziehen.

H. M. Marks gestorben.

H. M. Marks, Chef des Hauses H. M. Marks & Co., ist in seiner Wohnung, 3434 Michigan Ave., gestorben. Herr Marks war im Jahre 1850 in Komar in Posen geboren. Er war Mitglied des Standard-Klub und des Freimaurer-Ordens. Eine Wittwe und zwei Kinder, Harold und Lucile, überleben ihn. Die Beerdigung findet am Mittwoch Morgen auf dem Rosehill-Friedhofe statt.

Aus dem Fluß gezogen.

In Riverside wurde gestern Nachmittag die Leiche eines ärmlich gekleideten, etwa 35 Jahre alten Mannes aus dem Nordarm des Flusses gezogen. An der Person des Todten wurde nichts gefunden, was die Feststellung seiner Personalien ermöglicht hätte. Die Leiche scheint geraume Zeit im Wasser gelegen zu haben.

Getreu in Texas.

Aber in Zion City sind fast Alle von dem „Apostel" abgefallen.

Neue Anklagen erhoben.

Dowies Ankunft in Zion wird nicht beachtet werden. — Steht morgen Vormittag bevor. — Ließ seinen Geisteszustand beobachten.

John Alexander Dowie hat gestern Abend von San Antonio, Texas, die Weiterreise nach Zion City angetreten. Vorher fand eine stark besuchte Versammlung der dortigen Anhänger des „Apostels" statt, in welcher Pastor L. C. Hall eine kräftige Rede zur Vertheidigung Dowies hielt. Als Letzterer die Halle betrat, erhoben sich die Anwesenden und sangen eine Lobhymne. Dann beteten Alle für die „Vertreibung des Teufels aus Zion", worauf Dowie eine Rede über die Beschuldigung der Vielweiberei und über das Verhalten seiner Frau hielt. Einige der Anwesenden, die in Zion gewohnt hatten, stellten ihm das Zeugniß aus, daß er stets ein liebevoller Gatte und christlicher Ehrenmann gewesen, und erklärten, seine Frau habe ihm durch wahnsinnige Eifersucht das Leben sauer gemacht. Zum Schluß sagte Dowie, daß er bis zum letzten Athemzuge für die Wiederherstellung Zions kämpfen werde. Nachdem er den Anwesenden seinen Segen ertheilt und jedem Einzelnen die Hand gedrückt, kehrte er in sein Hotel zurück.

Dort erwartete ihn ein Telegramm, daß in Zion City Alle auf Volivas Seite seien. Dowie schien etwas betroffen und wollte sich nicht über die Botschaft aussprechen. Die ihn begleitenden Dechanten gaben zu, daß die Reisekasse für die Fortsetzung der Fahrt in einem Sonderwagen knapp geworden sei, erklärten aber, daß in St. Louis Alles in Ordnung gebracht werden und keine Verzögerung der Reise eintreten würde. Auf der Fahrt nach Austin sagte Dowie, daß er inmitten seiner Getreuen einen öffentlichen und feierlichen Einzug in Zion halten und die Abtrünnigen mit Hilfe der Gerichte vertreiben werde.

Ließ sich untersuchen.

Der Aelteste Frederick G. Hendrickson von Zion, der gestern Abend auf dem Wege von New York nach Chicago durch Pittsburg reiste, theilte dort mit, daß Dowie vor zwei Wochen in dem mexikanischen Dorfe San Luis Potosi sich von einem zur Zeit in Mexiko weilenden hervorragenden englischen Irrenarzt eine Woche lang hat auf seinen Geisteszustand beobachten lassen. Der Arzt hat ihn angeblich für vollständig geistesgesund und vernünftig erklärt. Dowie that dies, weil seine Frau und Andere behaupten, er sei verrückt. Hendrickson war neulich von Dowie von Mexiko nach New York geschickt worden, um Dowies Wall Street-Spekulationen zu retten, die durch die Vorgänge in Zion gefährdet worden waren.

Soll nicht beachtet werden.

In der gestern in Zion City abgehaltenen Versammlung ertheilte Aufseher Voliva den früheren Anhängern des „Apostels" den Rath, morgen, wenn Dowie eintrifft, still in ihren Häusern und Arbeitsplätzen zu bleiben, ihn nicht am Bahnhofe zu empfangen, keine Versammlung zu besuchen, die er vielleicht einberufen würde, und ihn überhaupt gar nicht zu beachten. Voliva und die ihm untergebenen Führer wollen Dowie anbieten, den Rest seines Lebens fern von Zion mit einer Pension zu verbringen. Weigert er sich indessen, wie vorauszusehen ist, so werden Schritte unternommen werden, die Voliva bis jetzt noch geheim hält. Man will es Dowie anheimstellen, sich vor einem Kirchengericht auf die gegen ihn erhobenen Anklagen zu verantworten.

Neue Anklagen.

Was diese Anklagen betrifft, so wurden in der gestrigen Versammlung die schon vorher bekannt gemachten wiederholt und zwei neue hinzugefügt. Wie Voliva mittheilte, ist in einem Bücherschrank im Geschäftsraum des Verwaltungsgebäudes, zu dem Dowie allein den Schlüssel hat und den man aufbrach, ein unglaublich schmutziges Buch gefunden worden, für welches Dowie im Jahre 1900 $600 bezahlt haben soll. Dowie selbst soll einmal, auf den Schrank deutend, zu Aufseher Piper gesagt haben, es sei ein Buch darin, über das man dem Teufel anheimfallen könnte, wenn man nicht Acht gäbe.

Alle gegen Dowie.

Die zweite neue Anklage war, daß Dowie, obwohl er Schußwaffen stets als Teufelswerk bezeichnet und ihren Gebrauch unter allen Umständen verurtheilt hat, weil die Zerstörung menschlichen Lebens nie zu rechtfertigen sei, einem der Zionswächter, Christopher McCormick, in Gegenwart Karl Sterns befohlen hat, zwei geladene Revolver zu tragen und, falls Jemand den von McCormick bewachten Werthpapieren zu nahe käme, zu schießen. McCormick selbst bestätigte dies in der Versammlung.

Am Schluß der Versammlung wurden die Mitglieder der Kirche aufgefordert, sich durch Unterschrift zur Unterstützung der neuen Verwaltung zu verpflichten, wie das schon vorher seitens der Beamten und der Aktionäre der industriellen Unternehmungen geschehen war. Sämmtliche Anwesende kamen der Aufforderung nach. Auch die uniformirten Zionswächter, deren Oberst Gladstone Dowie ist, leisteten, in Reih' und Glied aufgestellt, Voliva das Treugelöbniß, und dasselbe thaten die 700 Mitglieder des Kirchenchores.

Extension Telephones.

Falls die Raten-Liste, wie sie dem Stadtrath von der Chicago Telephone Company unterbreitet wurde, angenommen wird, werden Extension Telephones zur Rate von einem Dollar per Monat geliefert und unterhalten.

CHICAGO TELEPHONE CO.

Allem Anschein nach wird also dem „Apostel" morgen ein äußerst frostiger Empfang zutheil werden.

Meldet sich an.

Die Dechantin Nielsana Hansen erhielt gestern von Dowie ein Telegramm, daß er morgen Vormittag mit sechs Begleitern in Zion City eintreffen wird, mit der Weisung, daß seine Kutsche ihn am Bahnhof abholen soll und die Dechanten Johnson und Hanarl ihn morgen früh in Englewood begrüßen sollen. Letzterer ist aber in Michigan und Johnson will dem Befehl nicht Folge leisten. Dechant Wilhite, den Dowie aufgefordert hat, ihm $500 nach St. Louis zu bringen, hat, wie verlautet, das Geld nicht aufbringen können und ist noch nicht abgereist.

Skat-Turnier.

Fred Willa gewinnt mit 19 gewonnenen Spielen den ersten Preis.

Ueber 250 Theilnehmer, darunter viele auswärtige, hatten sich zu dem 6. Skat-Turnier dieser Saison eingefunden, welches der Chicagoer Skat-Verband gestern im Sherman-House veranstaltete. Außer den üblichen 14 Geldpreisen im Gesammtbetrage von $340 waren sechs Sonderpreise ausgesetzt worden, nämlich Rundfahrkarten nach Buffalo, wo in diesem Jahre der amerikanische Skatverband seine Konvention abhält. Die Gewinner dieser Spezialpreise waren:

1. Richard C. Mahler, 17 gewonnene Spiele, 497 Punkte.
2. Max Wortsman, 531 Punkte.
3. Dr. Al. Schalleck, 17 gewonnene Spiele, 496 Punkte.
4. L. Grand, 521 Punkte.
5. J. M. Barth, 17 gewonnene Spiele, 466 Punkte.
6. J. A. Kreuzberg, 517 Punkte.

Den ersten Geldpreis im Betrag von $100 errang Fred Willa, der mit 19 gewonnenen Spielen an der Spitze stand. Der Spielwerth war 605 Punkte.

Die übrigen Preisgewinner waren:

2. A. Oelrich, 618 Punkte.
3. P. Bamberg, Schippen-Solo gegen 6, 77 Punkte.
4. Chas. Kießler, 18 gewonnene Spiele, 614 Punkte.
5. Emil Berthold, 602 Punkte.
6. Fred Schierling, Schippen-Solo mit 6, Schneider angesagt, schwarz gemacht, 121 Punkte.
7. Ed. Albin, Schippen-Turne gegen 9, 70 Punkte.
8. S. Blank, 18 gewonnene Spiele, 442 Punkte.
9. Hugo Fritzsche, 564 Punkte.
10. H. Schuckart, Eckstein-Solo gegen 6, 63 Punkte.
11. C. H. Mattmueller, 524 Punkte.
12. A. Hanke, Milwaukee, und R. H. Winter, je 15 gewonnene Spiele, Spielwerth 563 Punkte. Beide theilten sich in den Preis.
13. A. Nolan, 110 Punkte, zweithöchstes Spiel,
14. E. Wimpfheimer, Schippen-Turne gegen 6, 49 Punkte.

Oak Park ist „trocken."

Die alte Prohibitions-Ordinanz ist noch immer in Kraft.

Unter den Wasseraposteln in Oak Park erhob sich großes Geschrei, als dieser Tage das Gerücht umging, eine Brauerei beabsichtige in diesem Sommer einen Konzert-Garten in der genannten Vorstadt anzulegen. Die „Oak Park Improvement Association" beauftragte einen Ausschuß mit Erhebungen darüber, wie es komme, daß die Sammlung der Erlässe des Ortschaftsrathes keine Prohibitions-Ordinanz aufweise. Dieser Ausschuß berichtete nun der Gesammtkörperschaft, daß die alte Prohibitions-Ordinanz noch zu Kraft und Recht bestehe, welche von der Behörde des Town Cicero erlassen wurde, ehe Oak Park sich noch als selbständiges Gemeinwesen von jenem Town abgezweigt hatte. Jene Ordinanz, so berichtete der Ausschuß des Ferneren, könne nur durch einen Mehrheitsbeschluß der Stimmgeber von Oak Park widerrufen werden.

Rechtsgelehrte sind zwar nicht überzeugt davon, daß jene Prohibitions-Ordinanz gesetzlich unanfechtbar ist, auf jeden Fall aber sind bislang ihre Bestimmungen vom Ortschaftsrath streng durchgeführt worden.

— Immer derselbe. — Herr Professor Dämlich hat beschlossen, ein Fußbad zu nehmen. Nachdem alle Vorbereitungen getroffen sind, stellt der Herr Professor, ohne sein Studium zu unterbrechen, seine Füße sammt der Fußbekleidung, deren er sich zu entledigen vergessen hat, ins Wasser. Einige Momente währt dieses beschauliche Bild, dann ruft er plötzlich: „Minna, bringen Sie mir meine Gummischuhe!"

Schwierige Aufgabe.

Die Zusammensetzung der stehenden Stadtraths-Ausschüsse.

Erprobung der Mueller-Scheine.

Es soll dazu so rasch wie möglich geschritten werden. — Gründung der „Vereinigten Fortschritts-Partei". — Ihr Programm. — Das Streben Burkes nach neuer Macht.

Der Sechser-Ausschuß des Stadtraths, der mit der Zusammensetzung der stehenden Ausschüsse dieser Körperschaft betraut worden ist, hat sich nach West Baden begeben, um ungestört arbeiten zu können. Es wird nun aber aus besagtem Kurort berichtet, daß der Ausschuß keine rechten Fortschritte mit seiner Arbeit mache. Zwar sind die Mitglieder: Werno, Zimmer und Bradley von demokratischer, Bennett, Beilfuß und Williston von republikanischer Seite, vollkommen einig darüber, daß politische Parteigrenzen bei der Zusammensetzung der Ausschüsse nicht in Betracht kommen sollen; nicht geeinigt hatte man sich aber bis heute früh darüber, ob und wie sehr bei Organisirung der Ausschüsse dem Verstadtlichungs-Gedanken Rechnung getragen werden soll. Die Gegner der Verstadtlichung sind willens, der anderen Seite die volle Kontrole über den Verkehrs-Ausschuß zuzugestehen, nun heißt es aber, daß „die andere Seite" auch die Kontrole über den Ausschuß für Finanzen, sowie die über den Ausschuß für Beleuchtungswesen verlangt und womöglich auch eine Mehrheit der Mitgliederschaft in dem Ausschuß für Löschwesen, weil man mit dessen Hilfe vielleicht doch noch das Zweischichten-System bei der Feuerwehr würde einführen können. Entschieden gegen diese Forderungen sind von den sechs Mitgliedern des Organisations-Ausschusses nur zwei: Bennett und Williston. Diese sprechen davon, gegen die Pläne der Verstadtlicher nöthigenfalls mit einem Minderheitsbericht an den Stadtrath appelliren zu wollen. Da die Mehrheit des Stadtraths keineswegs ausgesprochen für die Verstadtlichung ist, so ist es nicht ausgeschlossen, daß ein solcher Minderheits-Bericht durchdringen würde. Der Sieg würde sich der Seite zuneigen, welche eine Mehrzahl der „grauen Wölfe" für sich gewinnt.

Die Mueller-Scheine.

Mayor Dunne wird übermorgen dem Stadtrath in einer Botschaft auseinandersetzen, wie er sich das Vorgehen zur Verausgabung der Mueller-Scheine denkt, mittels deren man in den Besitz der Straßenbahnanlagen zu gelangen hofft. Anwalt Clarence S. Darrow arbeitet im Auftrage des Mayors an einem Plan, nach welchem eine gerichtliche Entscheidung darüber erlangt werden soll, ob die Verausgabung der Scheine zulässig ist, bezw. darüber, ob diese Scheine giltig sein würden, oder nicht.

Nicht in der Eile.

Der demokratische Parteirath für Cook County hat einem Ausschusse, bestehend aus den Mitgliedern Solon, McConnell und Scully, die Ausarbeitung von Vorschlägen betreffs der Primärwahlen und Nominationskonvente überlassen. Die Mitglieder des Ausschusses erklären, daß es vorderhand gar keinen Zweck habe, an diesen Vorschlägen zu arbeiten. Man müsse zunächst abwarten, ob die Staats-Legislatur, welche morgen zu der vom Gouverneur einberufenen Sonder-Tagung zusammentritt, rasch eine neue Primärwahlen-Ordnung zustande bringen werde. Hiervon werde es abhängen, ob man sich bei der Abhaltung der Primärwahlen und der Aufstellung von Kandidaten für die im Juni stattfindende Richter- und für die Herbstwahl nach neuen gesetzlichen Bestimmungen werde richten müssen, oder nach den alten vom Jahre 1901.

Der „Fortschrittler-Bund".

In Brands Halle an der N. Clark Str. fand gestern die Delegaten-Versammlung statt, welche einberufen war, um einer neuen politischen Parteiorganisation auf die Beine zu helfen, einer Organisation, die nicht unabhängig vorgehen, sondern versuchen will, in die Schuhe der demokratischen Maschinenpolitiker zu treten. Eingefunden hatten sich zu der Versammlung Vertreter von 53 Gewerkverbänden, 2 Einsteuerklubs, 2 Turnvereinen und 4 Verstadtlicher-Vereinigungen.

Es wurde eine lange Platform angenommen, in deren Vorwort vorhandene politische und soziale Mißstände aufgezählt werden und in kräftiger Weise betont wird, daß es „annerscht" werden müßte, und zwar nicht nur gründlich, sondern auch rasch.

Die Platform.

Die einzelnen Paragraphen der angenommenen Platform lauten inhaltlich wie folgt:

„Dem Einzelnen muß das Recht zustehen, nach eigenem Gefallen zu leben, solange er dabei die Rechte Anderer nicht verletzt; alle Verkürzungen dieses Rechtes sind als tyrannisch und dem Geiste der amerikanischen Einrichtungen zuwiderlaufend zu erachten.

„Damit das Volk Gelegenheit erhalte, sein Stimmrecht in vernünftiger und nachdrücklicher Weise zu gebrauchen, sollten an den Tagen der Primärwahlen alle Geschäfte ruhen müssen.

„Alle Kandidaten für Wahlämter sind von der Wählerschaft bei den Primärwahlen durch direkte Abstimmung aufzustellen.

„Die unkontrolirte repräsentative Regierung hat sich als ein Fehlschlag erwiesen; das Volk muß sich deshalb das Recht der Initiative in der Gesetzgebung nehmen und sich vorbehalten, über Gesetze, die seine Vertreter erlassen, nachträglich abzustimmen und sie, wenn anstößig, zu verwerfen.

„Volksvertreter und öffentliche Beamte, die sich des Vertrauens unwürdig erweisen, das in sie gesetzt worden, müssen vor Ablauf ihrer Amtstermine von der Wählerschaft von ihrem Posten abberufen werden können.

„In Bezug auf den Betrieb öffentlicher Nutzbarkeiten handelt es sich hauptsächlich um die Fragen, ob es noch länger geduldet werden soll, daß der Gewinn, den diese abwerfen, in die Taschen weniger Privilegirten fließen soll, die ihn zum Theil benutzen, um gesetzgebende Körperschaften und öffentliche Beamte zu korrumpiren, oder ob man darauf hinarbeiten will, diese Nutzbarkeiten mehr dem Interesse der Allgemeinheit dienstbar zu machen: durch Verbesserung der Einrichtungen, Ermäßigung der Preise und Gewährung günstigerer Arbeits-Bedingungen an die Angestellten. Wir sind für Nationalisirung des Eisenbahn- und des Telegraphenwesens, für Verstadtlichung der Straßenbahnen, der Telephon- und Beleuchtungsanlagen.

„In Bezug auf die Besteuerung erscheint es nach allen gemachten Erfahrungen angebracht, die Bestimmung der Besteuerungs-Methoden den einzelnen Stadtgemeinden zu überlassen.

„Um dem Mißbrauch der richterlichen Befugniß zur Erlassung von Einhaltsbefehlen Einhalt zu thun, bezw. vorzubeugen, empfiehlt sich eine gesetzliche Bestimmung, daß Personen, die angeklagt worden, sich außerhalb des Gerichtshofes einer Mißachtung des Gerichts schuldig gemacht zu haben, vor Geschworenen prozessirt werden sollen.

„Die herrschenden Verhältnisse machen es wünschenswerth, der Stadt Chicago einen Freibrief zu sichern, der ihr in allen ihren inneren Angelegenheiten volles Selbst-Bestimmungsrecht geben würde."

Zu Beamten der Organisation gewählt wurden: Arthur McCracken, Präsident; Wm. Jones, W. A. Moran, Chas. C. Stevens, John M. Vail und W. C. Perry — Vize-Präsidenten; Fred Lee, Schriftführer; Steven Summer, Schatzmeister. Der Präsident wurde ermächtigt, je einen Vertreter jeder Ward und fünf Vertreter der Landbezirke zu Mitgliedern eines vorläufigen Zentralkomites zu ernennen. Dieses soll sich bemühen, Mitglieder für die neue Organisation zu werben und in den einzelnen Bezirken Zweigvereine zu gründen. Der Vorstand wurde ermächtigt, den Delegatenkonvent von neuem einzuberufen, sobald das nothwendig erscheinen mag.

Der rührige Burke.

Wie der oben erwähnte Fortschrittler-Bund, mit dem er übrigens gute Freundschaft zu halten versucht, trachtet auch Sekretär Burke von der „County Democracy" nach der Kontrole über die demokratische Parteimaschine. Gestern hat er einen Zehner-Ausschuß — aus je einem Vertreter jeden Kongreßbezirks bestehend — ernannt, der versuchen soll, besonders Gewerkschaftler zu massenhafter Betheiligung an den nächsten demokratischen Vorwahlen zu veranlassen. Am kommenden Sonntag wird ein „Professor Smith" von der „Illinois University of Law" vor der County Democracy einen Vortrag über das Gesetz halten, nach welchem die Chicagoer Stadtgerichte zu organisiren sind.

Deutsche Gesellschaft.

Laut des Berichtes, welchen Geschäftsführer Spaeth dem Direktorium der Deutschen Gesellschaft unterbreitete, hat diese im Monat März 62 Familien mit 153 Kindern und 92 einzelstehende Personen unterstützt. Hierfür wurden im Ganzen $550.36 ausgegeben. In 125 Fällen wurden Kost und Logis, in 55 Fällen Schuhe und in 6 Fällen zusammen 3 Tonnen Kohlen gewährt. Arbeit erhielten 298 Personen nachgewiesen.

An Mitgliedsbeiträgen gingen $247 ein. Außerdem erhielt die Deutsche Gesellschaft aus dem Nachlasse von Georg Schneider ein Geschenk von 100 Dollars.

Während der ersten 3 Monate des laufenden Geschäftsjahres wurden von der Deutschen Gesellschaft unterstützt: 216 Familien mit 625 Kindern und 325 einzelstehende Personen, wofür im Ganzen $1720.88 ausgegeben wurden.

In 287 Fällen wurde Kost und Logis, in 112 Fällen Schuhe, und in 28 Fällen zusammen 19 Tonnen Kohlen gewährt.

Arbeit erhielten 614 Personen nachgewiesen.

An Mitgliederbeiträgen gingen ein $770.

Vier neue Mitglieder wurden aufgenommen, in der letzten Sitzung des Direktoriums außerdem die Herren Ernst von Senden und Franz Glembow.

Klubhaus für junge Männer.

Seine Errichtung vom Direktorium des Hebrew Institute besprochen.

Das Direktorium des Chicago Hebrew Institute berieth gestern im Grand Pacific Hotel über Empfehlungen, die es in der Jahresversammlung des Institutes bezüglich der Errichtung eines Klubhauses für junge Männer machen will. Eine Organisation, deren Name vorläufig nicht bekannt gegeben wird, hat sich erboten, das Gebäude mit einem Kostenaufwande von $100,000 in dem dicht besiedelten jüdischen Distrikt der Westseite, zwischen Halsted Str. und Ashland Ave., zu bauen. Unter den jungen Leuten der Gegend soll eine Vereinigung nach dem Vorbilde des Christlichen Jünglingsvereins gegründet werden, welcher das Gebäude als Klubhaus dienen soll. Mit dem Bau wird vielleicht im kommenden Herbst begonnen werden. Die Angelegenheit wird am kommenden Sonntag in der Jahresversammlung des Instituts gründlich erörtert werden.

Oster-Ankündigung!

Dienstag, den 10. April, Eröffnung 9 Uhr Vorm.

CO-OP DEP'T STORE — MILWAUKEE AVE. & CARPENTER ST. — MILWAUKEE AVE. CO-OPERATIVE STORE

Alles zum Essen und Tragen. Beste Waaren. Niedrigste Preise. Phone Monroe 400.

Spezielle Offerte!

Wir haben Vorkehrungen getroffen für eine spezielle Anzahl von Oster-Eiern für Dienstag u. Donnerstag diese Woche.

Oster-Eier, Per Dutzend............ Dienstag 8.30 bis 10.30 Vorm. u. 2 bis 4.30 Nachm. 15c

FREI! Ein Packet Ostereier-Farben an jeden Kunden, der ein oder zwei Dutzend Eier kauft. Nicht abgeliefert. Kommt und holt sie.

Wir machen diese Offerte, um den Kindern einen glücklichen Ostern zu bereiten. Eier sind strikt frisch und von der Sorte, wie sie von Kleinhändler für 23c bis 25c verkauft wurden, deshalb verkaufen wir nicht mehr wie 2 Dutzend an einen Kunden.

Kleiderstoffe.

Speziell von 8:30 bis 9:30. 36 Zoll breite Henriettas, in cream und allen Farben, regulärer Werth 25c, speziell.............. 12½c

Folgende Preise gelten den ganzen Tag.

32-zöll. karrirte und Plaid Mixed Suiting, grau, Cadet und grün, gute Nachahmung der 59c Sorte, speziell zu....... 19c

36-zöll. Cream gemust. Brilliantine, Crepe, Batiste, und Melrose, regul. Werth 50c, speziell zu.......... 35c

27-zöll. Seiden Streifen Madras Waisting, schöne Farben auf weißem Grund, werth 35c, speziell, per Yard......... 19c

38-zöll. Mohair Luster, nett karrirt, graue Mixtures, einf. lohfarbig, Alice blau u. Reseda, wth. 65c, speziell zu...... 48c

56-zöll. London graue Suitings, helle und mittlere Schattirungen, Plaid und karrirt und einf. Mixtures, an State Str. zu 97c verkauft, Preis............ 89c

Kleider-Dept.

Fancy Westen für Männer, in modernen Flanell-Effekten, einschl. die beliebten Checks und Plaids und vielen netten gestreiften Muster, zu sehr niedrigen Preisen, $1.00, $1.50 und........ $2.00

Feine Männer-Anzüge in den neuesten Facons, für welche Andere $15 bis $16.50 verlangen, unser spezieller Preis........ $12.00

Knaben-Anzüge, Stoffe sind Cheviots und Cashmeres in dunklen und mittleren Mustern, besser gemacht als Ihr sonst Anzüge zu diesem Preis seht, Größen 3 bis 16 Jahre, speziell........ $2.95

Hut-Abtheilung.

In diesem Department zeigen wir eine sehr vollständige Auswahl von allen neuen Facons, passend für Frühjahrsgebrauch, — Auswahl von Knox und Dunlap Facons, reguläre $2.50 und $3 Werthe, unser spezieller Preis.......... $1.98

Fleisch-Dept.

Feines Vorderviertel Kalbfleisch, per Pfd.......... 5½c

Feines Hinterviertel Kalbfleisch, Pfd.......... 7½c

Sweet Pickled Pork Schulter, per Pfd.......... 7½c

Armour's Star Schinken, per Pfd.......... 12½c

Mageres Suppenfleisch, per Pfd.......... 4c

Süß gepökelte Spare Ribs, per Pfd.......... 6½c

Swift's Premium Schinken, per Pfd.......... 12½c

Nr. 1 California Schinken, per Pfd.......... 8¾c

Grocery-Dept.

Fancy Rural Kartoffeln, per Peck.......... 17c

Beste Creamery Butter, per Pfd.......... 25c

Neue gemischte Nüsse, Pfd.....10c | Cream Brick Käse, per Pfd.........11c

Domestic Macaroni, p. Packet..6½c | Quaker Oats per Packet.....7½c

Lowney Kakao, ½-Pfd. Büchsen, per Stück.......... 17c

Oatmeal oder Graham Crackers, per Packet.......... 6½c

Columbia oder U. S. Mail Seife, 7 Stücke für.......... 25c

Holstein oder Jersey Butterine, per Pfd.......... 13c

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Susan in Search of a Husband."
Colonial. — „The Education of Mr. Pipp."
Studebaker. — „The College Widow."
Illinois. — Olga Nethersole in wechselndem Repertoire.
Garrick. — „Zira."
Grand Opera House. — „Zaza."
Chicago Opera House. — „The Three Graces."
Bush Temple. — „Thelma."
International. — Vaudeville.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Koliseum. — Ringling Bros.' Zirkus. Täglich zwei Vorstellungen.
Field's Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Die Storers in Wien.

(Wiener Neue Freie Presse.)

In der hiesigen amerikanischen Kolonie hat sich Mr. Bellamy Storer keine Sympathien zu verschaffen gewußt, ja er hat sogar durch die Art, in der er hier die große transatlantische Republik repräsentirte, allgemeine Mißstimmung unter den hier lebenden Amerikanern hervorgerufen. Während seine Vorgänger stets darauf bedacht waren, Beziehungen zu ihren Landsleuten anzuknüpfen und ihr Haus zum Vereinigungspunkt der Amerikaner in Wien zu gestalten, hielten sich Mr. Bellamy Storer und seine Gemahlin von ihnen fern und zogen es vor, ausschließlich in hocharistokratischer Gesellschaft zu verkehren. Die Verstimmung in der hiesigen amerikanischen Kolonie war um so größer, als ihre Mitglieder zumeist den besten amerikanischen Familien angehören; es sind Studenten, die, vom Ruhm unserer medizinischen Fakultät gelockt, hier ihren Studien obliegen, oder Aerzte, die sich in Spezialfächern, vornehmlich in der Ohrenheilkunde, ausbilden wollen. Ein großes Kontingent zur Kolonie stellen die musikbeflissenen Amerikaner; jahraus, jahrein kommen junge Damen und Herren nach Wien, von denen die meisten bei Meister Leschetitzky studiren. Von der Mißstimmung, die in diesen Kreisen über das Verhalten des Mr. Bellamy Storer herrscht, haben die maßgebenden Kreise in Washington schon vor einiger Zeit Kenntniß erlangt; auch amerikanische Zeitungen haben hiervon Notiz genommen, und es ist nicht ausgeschlossen, daß das Auswärtige Amt in Washington sich entschlossen hat, einen Wechsel auf dem Wiener Botschafterposten herbeizuführen, um einen Diplomaten hierher zu senden, der die Republik demokratischer repräsentirt als dies Mr. Bellamy Storer gethan.

Ein hier lebender Amerikaner schreibt uns: Der Rücktritt von Mr. Bellamy Storer von seinem Wiener Posten kommt nicht ganz unerwartet. Es ist noch ziemlich allgemein bekannt, daß er in den Kreisen seiner sich in Wien aufhaltenden Landsleute durchaus nicht beliebt war. Man warf ihm und seiner Gemahlin vor, daß sie den Verkehr mit ihren Landsleuten mieden und sie zu den gesellschaftlichen Veranstaltungen auf der Botschaft nie hinzuzogen. Ganz besondere Mißstimmung erregte das diesmalige Unterbleiben des Empfanges am Danksagungstage, eines Festtages, dessen offizielle Feier bei amerikanischen Vertretungen im Auslande die Tradition vorschreibt. Böses Blut erregte bei dieser Gelegenheit insbesondere der Umstand, daß Mr. Storer an diesem Tage sein Fernsein von Wien anzeigte, jedoch en petit comité in der Botschaft eine „Party" gab, was von der hiesigen Kolonie als Affront empfunden wurde. Als eigentlicher Grund des Rücktrittes des Mr. Storer wird übrigens die zu pronozirte Theilnahme des Mr. Storer an der klerikalen Bewegung angegeben. Mrs. Storer war in erster Ehe mit Mr. Longworth, dem Besitzer der berühmten Rookwood-Porzellanfabrik in Cincinnati, verheirathet und ist hierdurch mit Mr. Longworth, dem Gatten von Alice Roosevelt, verwandt. Nach dem Hinscheiden ihres Gatten soll sie ein Vermögen von 80 Millionen Kronen geerbt haben.

Mit ihrem bedeutenden Vermögen hat Mrs. Storer ihrem zweiten Gatten die diplomatische Laufbahn ermöglicht.

Illustrirte Visitenkarten.

Die erste Mode, die Paris in diesem Jahre inaugurirt, sind illustrirte Visitenkarten. Elegante Leute schmücken ihre Karte mit einem Miniaturporträt, das sie selbst darstellt und in einer Ecke in Gravüre oder Phototypie angebracht wird. Man nimmt damit nur eine alte Mode wieder auf. Denn schon die Zeit der Revolution kannte Visitenkarten, die nach dem damaligen antikisirenden Geschmack mit Lorbeerkränzen, Olivenzweigen, Liktorenbündeln oder einer phrygischen Mütze geschmückt waren. Bis in die Zeit des Kaiserreiches hinein erhielt sich diese Mode, doch seit 1820 etwa war sie wieder abgekommen, um in diesem Jahrhundert von neuem aufzutauchen.

— Er reist zum Vergnügen. — Herr: Hören Sie mal, Sie sind wohl ein armer Reisender und suchen Arbeit? — Skromer: Als wie icke? Nee, Männeken, det ham mer denn doch noch nich nöthig.

— Kunst und Polizei. — Schauspieler (im Augenblick seiner Verhaftung): „O weh: Der Menschheit ganzer Jammer faßt mich an." — Schutzmann: „Na warten Sie, jetzt werde ich Sie noch wegen Beamtenbeleidigung belangen."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Starker Junge, an Cakes zu helfen. Henry Wolf, 542 W. 12. Str.

Verlangt: Erfahrene Dry Goods-Verkäufer. — Loehr, 311—321 Blue Island Ave.

Verlangt: 2 gute Junge, etwa 18 Jahre alt, für Portierarbeit in Restaurant. 79—81 O. Van Buren Straße.

Verlangt: Cakebäcker-Vormann; muß tüchtig in dem Fach bewandert sein. Bezahle hohen Lohn. — Adr.: F. 544 Abendpost. modi

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Schuhmacher. Bringt Referenzen. 13 S. Clark Str.

Verlangt: Ein zuverlässiger junger Mann als Ablieferer für Bücher etc. und Kollektor. Mai, 146 Wells Str. modi

Verlangt: Buchbinder mit Erfahrung an Blankbooks und Job-Arbeit erhält einen guten Platz in Mason City, Iowa. Adr.: O. 506 Abendpost.

Verlangt: Ein williger Junge, welcher Gänge besorgt und ein gutes Geschäft erlernen will. Chicago Plush & Leather Case Co., 50 Michigan Ave.

Verlangt: Erfahrener Buchbinder; nur ein guter Mann. Barrett Bindery Co., 180 Monroe Str.

Verlangt: Ein Junge, welcher Willens ist, ein gutes Geschäft zu erlernen; einer welcher Holzarbeit oder Lederarbeit versteht, vorgezogen. Chicago Plush & Leather Case Co., 50 Michigan Ave.

Verlangt: Ein guter Lunchmann, der auch am Tisch aufwarten kann. 93 Washington Str.

Verlangt: Junger deutscher Mann beim Wurstmachen zu helfen. 982 N. Halsted Straße.

Verlangt: Schneider an Uniformei. 957 N. Halsted Straße.

Verlangt: Ein guter Maschinist oder Schlosser; ein in diesem Fach bewanderter kann sofort eine gute Stellung antreten mit annehmbarem Lohn. The Fischer & Tesch Mfg. Co., 50—52 Nord Canal Str.

Verlangt: Porter, muß auch am Tisch aufwarten können. 27 Ost Fullerton Avenue.

Verlangt: Tüchtiger junger Mann als Porter; muß Bartenden und am Tisch aufwarten können; guter Lohn für stetigen Mann; muß gut englisch sprechen können. Louis Rotting, 27 Ost Indiana Avenue.

Verlangt: Agenten bei gutem Verdienst. 455 O. Division Str. modimi

Verlangt: Cakebäcker, muß selbstständig backen können. 1381 N. Sawyer Ave., Logan Square.

Verlangt: 10 Jungen, um gutes Geschäft zu erlernen. $5 im Anfang. 118 Michigan Str., Knickerbocker Cafe Co. modi

Verlangt: Junger Mann am Wagen zu helfen, erfahren mit Pferden und stadtbekannt. Lohn und Kost. Anzufragen Dienstag Morgen 654 W. North Avenue.

Verlangt: Ein starker Junge in Bäckerei. 447 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher, stetige Arbeit. 296 Larrabee Straße.

Verlangt: Erster Klasse Painter. 30 Gault Court.

Verlangt: 16 Jahre alter Junge. 247 Clybourn Avenue.

Verlangt: Deutscher Walter. 299 W. 12. Straße. Restaurant. B. Hacker.

Verlangt: Porter für leichte Privat Hausarbeit; guter Lohn; gute Board; gutes Heim. 282 Franklin Str., nahe Van Buren Str.

Verlangt: Carpenter sofort. 4349 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Guter Rockmacher. 776 West Chicago Avenue.

Verlangt: Lunchmann. 241 South Water Str., Ecke Franklin.

Verlangt: Deutsche Jungen, das Pianokastenmachen zu erlernen. 49. Ave. und West Lake Str. mdi

Verlangt: Junge zum Abliefern von Packeten und in der Fabrik zu helfen. 640 Larrabee Str.

Verlangt: Janitor, lediger Mann; Köche, Tischler, Maschinisten, Molders und Arbeiter für Wisconsin Sägemühlen. 666 Milwaukee Ave.

Verlangt: 3. Hand an Cakes. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Tischler; erster Klasse Arbeiter mit Erfahrung an Parlor-Möbeln. Nachzufragen bei S. Karpen & Bro., 22. und Union Str.

Verlangt: Mann als Helfer an Kundenröcken. — 421 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Hosenmacher; guter Lohn, stetige Arbeit. 1267 N. Clark Str.

Verlangt: Porter. 645 Sedgwick Str.

Verlangt: Jungen zum Kegelaufsetzen. Lawler Alleys, 566 W. Harrison Straße.

Verlangt: Ein frisch eingewanderter starker Junge, 19—20 Jahre alt, für allgemeine Arbeit. $6. Leo Galitzki, 242—244 Market Str.

Verlangt: Schneider, guter Rockmacher. 3628 Cottage Grove Avenue. modido

Verlangt: Ein älterer Mann für Porter im Saloon. 34 Milwaukee Avenue. modi

Verlangt: Erster Klasse Painter und Tapezierer; stetige Arbeit. Busch & Goelitz, 859 Burling Str., nahe Diversey Blvd. modi

Verlangt: Junge unter 18 Jahren mit Erfahrung an Cakes, leichte Arbeit, guter Lohn. Bäckerei, 2546 West Railroad Avenue, gegenüber Central Str. Station, Evanston.

Verlangt: Wurstmacher. M. D. Singer & Co., 3451 Forest Avenue. modimi

Verlangt: Ein guter in Allem bewanderter Mann. 1352 35. Straße.

Verlangt: Junger Bäcker an Brot und Cakes zu helfen. 1403 Ogden Ave. nahe Homan Ave.

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher in Store, dauernde Stellung. 1234 N. California Ave.

Verlangt: Porter für Saloon und für Halle, muß Erfahrung besitzen. 162 Nord Clark Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und eine an Rolls und Cakes. 2023 Lincoln Ave. Woehlcks Bakery.

Verlangt: Färber und Wäscher. Dehmlow, 2095 Nord Halsted Straße. modi

Verlangt: 5 Bushelmen, guter Lohn. Sofort anzufragen Südwestecke Jackson Blvd. und Market Str.

Verlangt: Guter Blacksmith, 12 Meilen von Chicago. Vorzusprechen heute Abend zwischen 7 und 8 Uhr, 111 S. Canal Str.

Verlangt: Ein guter Mann im Saloon zu arbeiten. 1374 Lincoln Avenue. Ecke Addison.

Verlangt: Ein lediger Mann für Gemüsefarmarbeit. H. Moeller, Diversey und 64. Ave.

Verlangt: Bäcker, guter Mann an Brot und Rolls. 2790 Elston Avenue.

Verlangt: Mann im Leihstall bei Pferden zu arbeiten. F. Tauber, 20 Upton Str.

Verlangt: Fuhrmann, deutscher bevorzugt. 2268 N. Claremont Avenue.

Verlangt: Ein guter Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. 337 N. Branch Str.

Verlangt: Gewöhnliche Arbeiter für Möbel-Laden. 1033 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junger Mann als Porter. 3249 Nord Clark Straße. mdi

Verlangt: Guter deutscher junger Mann für Omnibus in Restaurant. Ecke Green und Madison Str.

Verlangt: Junge an Brot. 1381 N. Sawyer Ave. Logan Square.

Verlangt: Schneider, Presser und Bushelmen, erfahren an Männerkleidern. Anzufragen auf dem 10. Stockwerk, nördlicher Raum.

Marshall Field & Company, Retail.

samodi

Verlangt: Jungen, um das Polstergeschäft zu erlernen. 330 N. Wood Str. 4ap,1w

Verlangt: Ein älterer Mann für allgemeine Arbeit. 322 Sedgwick Str. samo

Verlangt: Mehrere erster Klasse Schneider und Bushelmen; dauernde Stellung und guter Lohn. Anzufragen beim Superintendenten.

The Hub.

so—fr

Verlangt: Jungen von 16 bis 19 Jahren auf den Wagen. Anzufragen 8 Uhr Morgens (Nördliche State Straße Thüre).

The Fair.

8ap,1wX

Verlangt: Guter Bushelman. 1340 Wilson Ave., Ecke Kenmore. somo

Verlangt: Farmarbeiter für Illinois und Wisconsin. $25 und Board. Gutes Heim. & Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Straße. 8ap,1wX

Verlangt: Ehepaar, Farmarbeiter, Fabrikarbeiter, Porters. Zimmer 3, 159 Washington Str. somo

Verlangt: Guter Rockschneider im Store zu arbeiten. 31 Dearborn Str. somo

Verlangt: Rock- und Hosenschneider. Wm. Baumbach, Blue Island, Ill. somo

Verlangt: Schneider, Helfer an Custom Coats und Try-on Schneider. 91 Süd Clark Str., 3. Floor. 3ap,1wX

Verlangt: Anständige Agenten und Ausleger für neue böhmische, polnische, deutsche und englische Prämienbücher für Chicago und auswärts. $7.50—$9.00 Gehalt und Kommission. Mai, 146 Wells Straße. 3ap,1wX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter selbstständiger Cakebäcker. Nordseite. Adr.: S. B. 67 Abendpost.

Verlangt: Junge an Cakes. 104 Ost Belmont Avenue.

Verlangt: Bäcker; muß selbstständig und allein arbeiten können. 3529 Wentworth Ave.

Verlangt: Barbier; erster Klasse Mann. 3656 S. Lincoln Str.

Verlangt: Ein starker Junge, um in der Bäckerei zu arbeiten. $5 per Woche und Board. 279 Grand Avenue.

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer. 419 Larrabee Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Küfer sucht Arbeit. 808 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Junger Tischler sucht stetigen Platz, scheut keine Arbeit. Lindner, 184 Milton Ave., Top Floor, hinten.

Gesucht: Wünsche Beschäftigung als Anstreicher außerhalb der Stadt vorgezogen. Adr.: F. 302 Abdpost.

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Rolls sucht Stelle. Ric. Wagner, 293 Center Str.

Gesucht: Junger Mann sucht guten stetigen Platz in einer Fabrik; kann englisch sprechen. 327 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger, frisch eingewanderter deutscher Mann, aus gutem Hause, scheut keine Arbeit, sucht sofort irgendwo Stellung. 233 Southport Ave.

Gesucht: Junger frisch eingewanderter Mann möchte gern die Bäckerei erlernen. Thomas, 922 Clybourn Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Barbier, 30 Jahre alt, sucht Arbeit. Spricht wenig deutsch. Nachzufragen Abends nach 5 Uhr, 54 Gardner Str., Basem't.

Gesucht: Ein Blacksmith sucht stetigen Platz. J. Pawlik, 16 Augusta Straße. modi

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz, hat schon hier im Lande geschafft. 35 W. 22. Place. S. A.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz, hat schon hier im Lande geschafft. 35 W. 22. Place. F. K.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte Deutsche suchen Stelle auf einer Viehfarm. 4417 Dearborn Str.

Gesucht: Anständiger Mann sucht Arbeit im Saloon, kann Bar tenden. Adr.: O. 519 Abendpost. modi

Gesucht: Bartender und Porter sucht stetigen Platz. Referenzen. Horn, 4101 N. Clark Str.

Gesucht: Bäcker, gute 2. Hand an allen Sorten Brot und Rolls, sucht Arbeit. 127 La Salle Ave. 9ap,1w

Gesucht: Plumber, im Fach erfahren, sucht stetigen Platz. Esalo, 127 La Salle Ave. 9ap,1w

Gesucht: Blechschmied, in allen Fächern erfahren, sucht stetigen Platz. 127 La Salle Ave. 9ap,1w

Gesucht: Arbeitswilliger deutscher Mann sucht irgend welche Beschäftigung; scheut keine Arbeit. 184 Milton Ave., hinten.

Gesucht: Guter Mann wünscht Arbeit auf Privatplatz. Adr.: O. 544 Abendpost.

Gesucht: Guter Stallmann sucht Stellung. Adr.: O. 566 Abendpost.

Gesucht: Selbstständiger Färber, in Trockenreinigen und Naßwaschen gut bewandert, 21 Jahre in dieser Branche thätig, sucht stetigen Posten, Country bevorzugt. Kleiderfärber, 70 La Salle Ave.

Gesucht: Junger nüchterner Porter, kann Bartenden, sucht Stellung. Adr.: F. 343 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, 19 Jahre, stark, 6 Monate im Land, spricht ein wenig englisch, hat gute Handschrift, sucht irgendwelche Beschäftigung. Herman Bollner, 6833 Champlain Avenue.

Gesucht: Frisch eingewanderter Barbier sucht stetige Arbeit. 1038 W. 21. Place.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle als dritte Hand. 239 West 19. Place.

Gesucht: Tüchtiger Tapezierer sucht Arbeit. Biß, 64 Montana Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge, 17 Jahre alt, sucht Stelle die Bäckerei zu erlernen. Vorzusprechen 4431 Fifth Ave.

Gesucht: Deutscher 20-jähriger Mann sucht stetigen Platz, scheut keine Arbeit. Josef Mits, 113 Austin Avenue, 4. Floor.

Gesucht: Maschinist, 26 Jahre alt, sucht stetigen Platz. Ric Saunder, 293 Sedgwick Str., 3. Flat. frsamo

Gesucht: Bäcker wünscht stetige Arbeit, Kost und Zimmer. 360 S. Clark Str. J. Semmler. 4ap,1w

Gesucht: Junger Mann, 27, stadtbekannt, spricht englisch, sucht Platz um einspännigen Wagen zu fahren, oder sonstige passende Stellung. Kann Referenzen und Bond stellen. Bitte unter Adr.: O 590 Abendpost. samo

Gesucht: Erster Klasse Cakesbäcker, stetiger Mann, sucht Stellung. Adr.: F. 378 Abendpost. somdi

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht stetigen Platz, spricht ungarisch, deutsch, englisch, böhmisch; beste Empfehlungen. Adr.: F. 384 Abendpost. somdi

Gesucht: Bartender, 24 Jahre alt, sucht Stelle, spricht englisch, deutsch, böhmisch und ungarisch, guter Mixer; war am letzten Platze 3 Jahre. Adr.: O 535 Abendpost. samo

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Familie für Handarbeit in Zuckerrübenfeldern in Michigan. Deutsche Familien bekommen $20 per Acker als Gehalt, freies Haus sowie freie Hin- und Zurückreise. Etwa den 30. April anzufangen. Schreibt an

Louis Stein, 271 Süd Clark Str., Chicago.

4ap—1mai,misamo

Verlangt: Jungen von 16 Jahren, Mädchen für Restaurants, Hotels und Fabrikarbeit, sowie Mann mit Familie für aufs Land. 425 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zuckerrübenbauer-Familien verlangt, um in der Nähe von Milwaukee auf Zuckerrübenfeldern zu arbeiten. Freie Wohnung und Baarzahlung von $400 durchschnittlich per Familie für die Sommerarbeit. Nachzufragen bei der Wisconsin Sugar Company, Zimmer 36, Nr. 428 Grand Ave., Milwaukee, Wis. 2ap,2wX

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann und Frau mittleren Alters suchen Arbeit, Mann kann Pferde besorgen und sich sonst nützlich machen, Frau kann gut kochen, waschen und bügeln, kochte auf dem letzten Platze für 42 Personen. Ch. Schmitt, 282 Lincoln Ave., p. Adr. R. Leitch.

Gesucht: Frisch eingewanderte Eheleute suchen irgend eine Stellung, Frau ist gute Köchin, ungarische Leute, sprechen deutsch. Adr.: 52 Vernon Park Place nahe Blue Island Ave. samo

Gesucht: Aelteres solides Ehepaar (Schweizer) sucht Stellung zum Besorgen und Beaufsichtigen eines Heims, resp. Haus, Garten etc. sogleich oder später. Mann versteht auch gut mit Dampfeinrichtung und deren Reparaturen umzugehen. Adr.: O. 504 Abendpost. somo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. Sofort vorzusprechen. Gute Stellung. 55 Augusta Straße. modi

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen im Haushaltwaaren-Departement. Loehr, 311—321 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen im North Shore Dye House, um das Pressen zu erlernen; muß bei der Hausarbeit helfen. Lohn $6 im Anfang. 1880 Evanston Ave., nahe Wilson, Ende der N. W. Linie. modi

Verlangt: Millinery-Preparer. 351 Roscoe Blvd. modi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Bäckerladen und junges Mädchen für Kinder. 322 Roscoe Blvd.

Verlangt: 2 gute Preß-Mädchen; stetige Arbeit. 400 W. Madison Str.

Verlangt: Mädchen, um gutes Geschäft zu erlernen. $4.50 die Woche im Anfang. Knickerbocker Cafe Co., 118 Michigan Str. modi

Verlangt: Mädchen zum stricken und finishen an Maschinen. Emil Lange Stocking Factory. 241 Clybourn Avenue.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für Putzwaaren, Strumpfwaaren, Domestics, Steingut, Groceries.

Wieboldt's, 931—945 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Preß-Mädchen an Damenkleidern; dauernd; $2 den Tag. Dye Haus, 896 Evanston Ave., nahe Graceland Ave. 9ap,1w

Verlangt: Stickerinnen und junge Mädchen, welche Gold-, Silber- und Seiden-Stickerei erlernen wollen. Gute Bezahlung und feste Arbeit. T. C. Gleason & Co., 170 Ost Madison Str. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen in allen Departements, sowie junge Mädchen ohne Erfahrung im Verkaufen, von
Dry Goods und Notions,
Fancy Waaren und Linnen,
Samen und Knollen,
Hausausstattungswaaren,
Damen-Unterzeug,
Putzwaaren,
Mäntel und Suits,
Spitzen und Bändern,
Schuhen und Herren-Ausstattungswaaren.
Fragt an fertig zur Arbeit, 8 Uhr Morgens (Nördliche State Straße Thüre).

The Fair.

somdimi

Verlangt: Frauen mit Erfahrung in Ausbesserung von Mänteln und Suits, sowie Finishers. Anzufragen um 8 Uhr Morgens (Nördliche State Straße Thüre).

The Fair.

8ap,1wX

Verlangt: „Alteration Hands" (weiblich) an Coats und Skirts. Anzufragen beim Superintendenten auf dem 5. Floor, um 8:30 Morgens.

Rothschild & Company, State und Van Buren Str.

28fb,X*

Verlangt: Mehrere erstklassige Schneiderinnen an Männerkleidern, dauernde Stellung und guter Lohn. Anzufragen beim Superintendenten.

The Hub.

so—fr

Verlangt: Trimmers, Makers und Prepairers für Damenhüte, sowie junge Mädchen für leichte Putzmacherei-Arbeit, lange Saison, gute Bezahlung. Sterling Hat Co., 145 State Str. samo

Verlangt: Copyist an „Ready-to-Wear" und ungarnirten Hüten. Wir zahlen die höchsten Preise. Frederick Kröpsch Co., 250 Wabash Avenue. somo

Verlangt: Finishers und Basters an Sommer-Röcke. 652 N. Lawndale Ave. nahe Grand. somo

Verlangt: Mädchen im „Canning-Room" zu arbeiten. E. K. Pond Pkg. Co., 71 24. Place. somo

Verlangt: Millinery Prepairers, sofort. J. Bleidt, 430½ Center Str. sasomo

Verlangt: Mädchen, um Gurken in Flaschen zu füllen. Nachzufragen bei der Squire Dingee Co., 175 Clybourn Place. sasonmo

Verlangt: Putzmacherinnen (Preparers), erfahrene Arbeiterinnen. 297 E. North Ave. frsasonmo

Verlangt: Mädchen, um das Putzmachergeschäft gründlich zu erlernen. Hauber, 461 W. Chicago Ave. samo

Verlangt: Erfahrene Finishers an feinen Coats. Guter Lohn. Stetige Arbeit. B. Kuppenheimer & Co., 188 W. Van Buren Str. smodi

Verlangt: Mädchen an Top Taschen, sowie Futter und Aermeln an Männer-Röcken. 47 Brigham, zwischen Paulina und N. Ashland Ave. samo

Verlangt: Mädchen zum bügeln in Färberei. — Dehmlow's, 2095 N. Halsted Str. frsamo

Verlangt: Mädchen, um Knopflöcher zu machen. 421 Sedgwick Str.

Verlangt: 2 Preß-Mädchen in Färberei. H. C. Brening, 1907 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen, Erfahrung. 1919 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Verkäuferinnen für Kaffee-Store, müssen deutsch sprechen, guter Lohn und Stellung für die richtigen Mädchen. 1136 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Maschinen-Mädchen an Skirts, dauernde Arbeit, guter Lohn. 108 Augusta Straße, nahe Milwaukee Avenue. mdi

Verlangt: Maschinenmädchen. Lining, Sergeing und Pieceing. 220 W. Division Str. modi

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, eins das englisch spricht. 116 Ost 32. Straße. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2350 N. Ashland Ave.

Verlangt: Frau zum waschen und putzen. 1083 West North Avenue, hinten, oben. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn; muß englisch sprechen. Referenzen. Dr. Frank, 17 Lincoln Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — Nachzufragen im Store, 76 Center Str.

Verlangt: Aeltere Haushälterin. Zu erfragen 12 Churchill Str. modi

Verlangt: Frau für Küchenarbeit in Restaurant. Lohn $7. 221 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 94 Park Ave., Flat C.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4161 Vincennes Ave., 1. Flat.

Verlangt: 16-jähriges Mädchen als Kinderwärterin. 3435 Prairie Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Kochen in Delikatessen- und Lunch-Geschäft; hoher Lohn; gutes Heim. Vorzusprechen Abends von 7—9 Uhr, 123 Ost 22. Straße nahe Michigan Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Hausreinigung fertig; keine Wäsche. 197 S. Center Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1614 Lincoln Avenue.

Verlangt: Sauberes deutsches Mädchen bei der Hausarbeit zu helfen. Alexander, 686 Burling Str., 1. Flat.

Verlangt: Köchin, zweite Mädchen und 100 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen zur Hilfe der Hausfrau. 992 W. 21. Place. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1841 N. Halsted Straße. modi

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit und im Store zu helfen; keine Wäsche. 429 W. Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 722 California Ave., Douglas Park.

Verlangt: Aeltere saubere deutsche Frau zur Pflege einer Kranken und kleine Wirthschaft zu führen; leichte Arbeit. Zu erfragen nach ½7 Uhr Abends bei Block, 1662 N. Central Park Ave.

Verlangt: Eine Köchin für Restauration, muß Dinner- und Short-Order-Köchin sein; guter Lohn. Adr.: F. 307 Abendpost. mdimi

Verlangt: Eine ältere Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 556 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Lohn $5. Paulina Klein, 404 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn gezahlt. 883 N. Leavitt Str. mdimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. $4 die Woche. 1068 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 713 Nord Wood Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1190 Milwaukee Avenue, 2. Flat. mdi

Verlangt: Deutsche Geschirrwäscherin in Bäckerei-Lunch. 202 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, drei Erwachsene in der Familie. 221 Pine Grove Ave., nahe Barry Ave. samo

Verlangt: Erster Klasse Köchin für Restaurant; guter Lohn. 130 Süd Halsted Straße. Hebler. 6ap,1w

Verlangt: Mädchen für Hotels, Restaurant und Hausarbeit, Köchinnen, Aufwärterinnen, Zimmermädchen. Anzufragen 465 Milwaukee Ave., 5. Floor. Telephon 1725. Mrs. Rutkowski. frsamo

Verlangt: Mädchen, beim Kind aufzupassen. 1422 Grace Str. 5ap,1w

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2ap*

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; guter Lohn. 556 N. Robey Str., 3. Floor. somdimi

Verlangt: Erfahrenes deutsches Kinderfräulein, fähig die vollständige Pflege von zwei Kindern (5 und 3 Jahre alt) zu übernehmen. Muß richtig deutsch sprechen und beste Empfehlungen haben. Stetige Stellung und guter Lohn zugesichert. Nachzufragen im Auditorium Annex irgend einen Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr bei Frau Frederick B. Wells. frsasombi

Verlangt: Köchin im Kaufmann Hotel, Indiana Harbor, Ind. Phone 312. A. Kaufmann, Prop. 10mz,1mX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 141 O. Belmont Ave.

Verlangt: 35 Mädchen für Hausarbeit, Restaurants, Hotels; auch 3 Köchinnen. Kolbs Vermittlungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave. modimisa

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters als Haushälterin; eine die keine Arbeit scheut. Adr.: F. 314 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Store, 2327 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, muß zuhause schlafen. Nachzufragen A. Schneidewend, 3513 Archer Ave. mdimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 414 La Salle Avenue.

Verlangt: Deutsches reinliches Mädchen, das alle Hausarbeit versteht. Bäckerei, 5135 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 59 Süd Desplaines Str., Saloon.

Verlangt: Lunchköchin in Saloon. Nr. 2 Market, Ecke Lake Straße. F. C. Kochems.

Verlangt: Mädchen in Roominghaus, Zimmer reinhalten und aufwaschen. $4 die Woche, Sonntags frei. 244 Clybourn Ave. Anzufragen Abends 7 Uhr.

Verlangt: Mädchen. 247 Clybourn Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 15 Jahren für Kind von 2½ Jahren, und leichte Hausarbeit. 5454 Washington Ave., nahe 55. Str. Nehmt Jackson Park Car.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 218 Seminary Ave. modimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen; geht auch aus auf Reinmachplätze. 5017 Throop Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; arbeitet auch im Saloon. 890 N. 41. Ave.

Gesucht: Frau mit Mädchen von 7 Jahren, möchte gerne Haushalten für anständige Leute; habe 5-Zimmer Einrichtung, alles neu, gute Haushälterin. Adr.: S. T. 135 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Selber vorzusprechen, 995 W. Chicago Ave.

Gesucht: Junges frisch eingewandertes deutsches Mädchen aus einem guten Haus sucht Stellung für Hausarbeit. 233 Southport Avenue.

Gesut: Frau sucht Stelle zum waschen von Mittwoch bis Samstag. 842 Clybourn Ave. mdi

Gesucht: Deutsches Kindermädchen sucht guten Platz. 124 Ost Fullerton Ave.

Gesucht: Anständiges deutsches junges Mädchen sucht leichte Hausarbeit. 233 Southport Ave.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stellung für Hausarbeit. 2103 Purple Str.

Gesucht: Ein starkes deutsches Mädchen, welches kurze Zeit im Lande ist, kann gut kochen und backen, sucht Stelle bei einer Privatfamilie. Bitte selber vorzusprechen oder zu schreiben, 655 Blue Island Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum waschen. 709 W. 22. Straße.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 304 Larrabee Str.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 734 N. Halsted Str.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen; mit oder ohne Bügeln. 202 Ost North Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in Restaurant oder Saloon. 337 Austin Ave., 2. Floor, Front.

Gesucht: Tüchtige Frau sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer oder kleiner Familie. Adr.: O. 501 Abendpost. mdi

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen, 18 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit. Bitte selber vorzusprechen. W. B., 16 Boston Ave.

Gesucht: Aelteres deutsches Fräulein wünscht Stelle bei 1 oder 2 Kindern über 3 Jahre alt. Gute Hilfe für Nähen und Sticken. Gehalt $6. Adr.: F. 309 Abendpost. modi

Gesucht: Selbstständige Köchin sucht Stelle. 348 West Chicago Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für einige Arbeit. Bitte vorzusprechen, Kaales, 2606 Wallace Straße.

Gesucht: Drei frisch eingewanderte deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 310 Cortland Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 218 W. 46. Straße.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Hardware, Paint- und Tin-Shop, an Nordseite. Adr.: O. T. 56 Abendpost.

Zu verkaufen: Größere Briefmarken-Sammlung, Bargain. Juwelenladen, 84 W. Madison Str.

Zu verkaufen: Frack und Weste, sehr billig. 143 Pine Grove Ave. samodi

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. ....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. 1fb,6moX

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue, Ecke Halsted Straße.
196—198 Nord Halsted Straße.
Tel. 2177 Monroe.
Verkauft zu spottbilligen Preisen neue und alte Store-Einrichtungen für Grocery, Meat Market, Bäckerei, Tailors, Millinery und Delikatessen etc. etc. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch davon. 31mz,1mX

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,somomi*

Prinz Albert Anzug verkauft billig Waldenburger, 922 Nord Clark Straße. sasomo

Zu verkaufen: Eine Butcher Eisbox und eine Stopfmaschine, 50 Pfund Upright Butchers Turntable Waagen, Pferd und Geschirr. Nachzufragen 4149 Ashland Ave., Eßlinger. sasomo

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Geschirr. $35. — 201 Southport Ave.

Zu verkaufen: Junges starkes Pferd; ein- und doppelspännig. 655 Austin Ave., nahe Robey Str.

Zu verkaufen: Pferde, gut für Grocery oder Milchwagen. 122 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Pferde, Kohlenwagen mit Sprungfedern, billig. 202 Bissell Str.

Zu verkaufen: Stets an Hand, Last- und Wagenpferde und Pferde für allgemeinen Geschäftsgebrauch; ebenfalls 40 Stuten, etliche trächtige und lahme Pferde, geeignet für Farmgebrauch; Probe gegeben. Joseph Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 14mz,1mX

Zu verkaufen: Doppelsitziger „Cut Under" Surrey Wagen mit Buggy Top, wenig gebraucht, aber etwas vernachlässigt, Deichsel für ein und zwei Pferde, sowie 2 Pferde-Geschirre, eins davon sehr gut, Alles für 75 Dollars. Sieck, 1737 Deming Place, vorne, nahe Larrabee Str. sasomo

Harzer Sänger, Andreasberger Roller, Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Dompfaffen, Stamm- u. Zuchtweibchen zu herabgesetzten Preisen. Harz Mountain Bird Store, 121 N. State Str., Ecke Ontario. 17mz,sasomomi,1m

Billig, Expreß-, Plumber-, Painter-, Grocer-, Butcher-, Bäcker-, Laundry-Wagen oder Buggies; bauen auch auf Bestellung; gebrauchte Wagen sehr billig gegen Baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Av. 20mz tX,1m

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Tisch, Couch, Küchenofen, billig. — 717 Bloomingdale Road.

Kleine Einrichtung wird wegen Abreise verkauft. Slotwinsky, 164 Dayton Straße.

Zu verkaufen: Küchenofen, billig. 162 Bissell Str., hinten, oben.

Zu verkaufen: Eßzimmer- und andere Möbel. — 495 La Salle Avenue. modi

Zu verkaufen: Billig wegen Stadtverlassen— Sideboard, Halltree, Sanitary Couch, Refrigerator, Bücherschrank und andere Möbel. Die ganze Woche. — 4835 Forestville Avenue. samo

Manufacturers-Verkauf von Muster Parlor-Sets ½ Preis. Showroom 525 Larrabee Str. Abds. offen. 5aplwX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur $95 für elegantes Gabler Upright. $5 monatl. A. Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. 9ap,1w

$25 kaufen feines Rosewood Square Piano. Großer Bargain. Au. Groß, 592 Wells Str. 9ap,1w

$65 kaufen elegantes Upright Piano mit Garantie, Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. mdi

Zu verkaufen: Schönes neues Piano, sofort, billig. Verlasse die Stadt. 244 W. Division Str.

Gebrauche Geld, verschleudere mein elegantes neues Piano; bestes Fabrikat. Adr. F. 332 Abendpost. 7ap,1w

Elegantes ungebrauchtes Upright Piano ist sofort für ⅓ des Werthes zu verkaufen. 389 Lincoln Ave. 6ap,1w

Gute Gelegenheit, verkaufe $100 Violine für $30; ein seltenes altes Instrument, hat lauten, lieblichen und klaren Ton. Irgend eine Zeit zu sehen, 877 Lincoln Ave., hinten, oben. 4ap,1w

Zither verkauft billig Waldenburg, 922 Nord Clark Straße. sasomo

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5bj,*X

$100 kaufen feines Twitchell Upright Piano, wie neu. 841 Lincoln Ave., nahe Southport Ave. 31mz,1moX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Halle und Sommergarten, außerhalb Stadtgrenze. Nur $500 Lizens. Goldgrube für Jeden. Sehr preiswerth, wenn sofort genommen. Nachzufragen bei Mr. Geldern, 145 Ost Indiana Straße. Nachmittags nach 2 Uhr.

Zu verkaufen: Gutes Grünwaaren-Geschäft mit Wagen und Pferd; gute Kundschaft. 134 Mohawk Straße.

Zu verkaufen: Delikatessen-Laden, beste Lage auf der Nordseite, täglich Einnahme $25, billige Rente. Fragt Morgens bis 10 Uhr. Guthman, 657 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Saloon, Ecke, wöchentliche Einnahme $250. Fragt Morgens bis 10 Uhr. 657 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Rooming-Haus mit Restaurant, keine Konkurrenz, monatliche Einnahme $400. Miethe $16.50. Solche Gelegenheit kommt nicht wieder. 657 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Laden. 395 Cortland Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Grocerystore und Butchershop, billig. 1590 N. Robey Str. samo

Kleine Bäckerei zu verkaufen oder vermiethen; schöne Wohnung. Adr.: F. 397 Abendpost. sonmdimi

Zu verkaufen: Sehr gute Eck-Grocery. Verkaufsgrund: Todesfall des Mannes. Jos. C. Marson, 584 Milwaukee Avenue. sasomodi

Zu verkaufen: Bester Candy Store, 20 Jahre am Platz. Bin das viele Cent-Zählen müde; Cents machen Dollars. Verkaufsgrund: Altersschwäche. 928 Clybourn Ave. 31mz,saso,1m

Zu verkaufen: Meat-Market und Grocery, feine Einrichtung, verkaufe billig wegen Stadtverlassens. Adr.: F. 302 Abendpost. 5ap,1wX

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen, elegante Gelegenheit für Ehepaar. Versäumt dies nicht. — Miethe mit Wohnzimmern $18. 836 N. Mozart Straße. 4ap,1wX

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant, wegen Familienverhältnisse. 1754 N. Ashland Ave. 4ap,1wX

Zu verkaufen: Eine in sehr gutem Zustande befindliche Bett-Lounge, sehr billig. 1134 Seminary Avenue, nahe Cornelia Str., 2. Flat. modi

Ich bezahle Euch sofort den höchsten Preis für Eure Stores, Stocks und Fixtures, wie Groceries, Meat-Markets, Bäckereien, Delikatessen, Zigarren und alle anderen Handelswaarenläden und Einrichtungen. Wenn Ihr Euer Geschäft schnell verkaufen wollt, schreibt oder telephonirt an Theo. Goodkind, 903 N. Halsted Str. Tel.: 2045 North. 15mz,domo,3m

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, nebst Bäcker-Shop; guter Backofen. 1785 N. Ashland Avenue. momisa

Zu vermiethen: Guter Geschäftsplatz für deutschen Bäcker, mit Backofen. Billige Miethe. Nachzufragen 955 — 71. Str. modi

Zu vermiethen: Eckstore, guter Platz für Grocery. 150 Bissell Str., Ecke Clay. mdimi

Zu vermiethen: 3 Zimmer Flat, Gas, Bad. — 272 Bissell Str.

Zu vermiethen: Großer Laden, passend für Barbershop mit Pooltisch, auch Milliner oder Dreßmaker. 241 Ost 37. Str. nahe Grand Blvd.

Zu vermiethen: Store, mit oder ohne Fixtures, mit Wohnung; Miethe $15. Eine gute Gelegenheit für Dry Goods- oder Schuh-Laden. 5116 S. Wood Straße.

Zu vermiethen: Store und 4 Zimmer an Irving Park Boulevard nahe Lincoln Ave., bei Peter Schmitz, 2310 Lincoln Ave. samo

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Boarder oder Roomer. 448 Larrabee Str., oben.

Verlangt: Boarders und Roomers. 73 West Kinzie Str.

Zu vermiethen: 3 schöne möblirte Zimmer, Hausarbeit oder nähen als Bezahlung. 3251 So. Park Ave.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache, nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Handelsfächer, Korrespondenz, Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend; Tags und Abends. College und Private School. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 17mz,samodi,1m

Schmidt's Tanzschule. Mittwoch 617, Freitag 526 N. Clark Str., für Anfänger. 20mz,1m,X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein unfehlbares Mittel für chronisches Magenleiden, Unverdaulichkeit, Nervösität, Magenkatarrh, Magenkrampf, Blähungen, Herz- und Lungenleiden, „die Erfindung eines berühmten deutschen Magen-Spezialisten". Zeugnisse von glaubwürdigen Personen, die es gebraucht haben und völlig geheilt worden sind, wo Operation und Magenpumpe fehlschlugen, an Hand. Heilmittel für einen Monat nur $1.00 zu haben bei Julius Roß, 685 Burling Straße, nahe Wrightwood Avenue, Chicago. 28mz—16ap,X

Dr. Koessel (deutscher Arzt). Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, und Privatskrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Straße, zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5fb,*X

Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 19mz,1mX

Dampfer - Linien.

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem. — Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr und Sommer zu unternehmen gedenkt, der versehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten Generalagenten der Canadian Pacific Atlantischer Linien zu schreiben. — C. E. Benjamin, Generalagent, 222 Clark Straße, Chicago, Ill. 1mz—31bz

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags 10 bis 12. 3ap,X*

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 19ag*

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb,*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephone: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. Mjan,X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu vertauschen: 15 Acker, schuldenfrei, Gemüse- und Hühnerfarm in Bowmanville, mit gutem Wohnhaus u.s.w., im Werthe von $12,000, gegen schuldenfreies Flatgebäude auf der Nord-, West- oder Nordwestseite und zirka $4000 bis $5000 Baar. Beste Gelegenheit. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 3ap,X,*

Zu verkaufen: 30 Acker Farm, eine Meile von Bangor, Michigan. Gutes 7-Zimmer Haus, zwei Ställe und alle nöthigen anderen Gebäude; 200 Pfirsich-, sowie Aepfel-, Birnen- und Pflaumenbäume. Verkaufe billig oder vertausche für schuldenfreies Chicagoer Grundeigenthum. Derby & Co., 184 La Salle Str. 17mz,*X

..........Farmländereien zu verkaufen in..........
....Alabama, Florida, Tennessee und Texas,....
Wisconsin, Nord-Dakota, Montana u. Washington.
..........Freie Heimstätten angewiesen..........
Americ. Farmland Co., 355 Dearborn Str., Z. 500 7ap,1mX

Nordseite.

Zu kaufen gesucht: Modernes 2-stöckiges Steinfront Flat Gebäude, in einer guten Gegend, nahe Lincoln Park, nicht höher als $9000. Antwortet sofort. S. B. 80 Abendpost. 7ap,8t

Zu verkaufen: Schönes Wohnhaus, mit 25 Fuß Lot. 760 Bryn Mawr Ave. Gas, Bad und Furnace. Näheres beim Eigenthümer. 1012 Hood Ave. 7ap,1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Nur $3500, wenig Cash, 2-Flat Brickgebäude, zwei 6-Zimmer, modern, nahe Park und Hochbahn.
$3200 kaufen Nr. 1092 N. 42. Ave., 2 Flatgebäude, 5 und 6 Zimmer, modern.
$3500 kaufen 1081 W. Fullerton Ave., elegantes 2-Flat-Gebäude, feiner großer Stall.
$1000 kaufen Lot an North Avenue.
Nur $1500, $600 Cash, kaufen 6-Zimmer Brick-Cottage, Haddon Ave. und Rockwell Str.
Schaefers & Milton, 1286 W. North Avenue.

Zu verkaufen: Neue Brick-Cottages, nahe Humboldt Boulevard, mit 7 Zimmern, Furnace, fertig zum Einziehen am 1. Mai; spart Eure Miethe von nun an und eignet ein schönes Heim; nur eine kleine Baarzahlung, Rest gleich Miethe. Regelin, Jenson & Co., 1426 Humboldt Blvd. modo

Zu verkaufen: Logan Square Bargain, 7-Zimmer Haus, 35 Fuß Lot, Brick-Basement, Furnace, nahe Wrightwood und Ballou Str. Preis $3600. $1000 Cash, Rest wie gefällig. momi
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu kaufen gesucht: Leere Ecke, geeignet für Saloon, Nordwestseite vorgezogen. Bitte Lage und Preisangabe; keine Agenten. Adr.: H. L. 159 Abendpost. samodi

$1500 kaufen 3-stöckiges Brick-Flatgebäude mit Wasser, Gas und Bad an der Nord 42. Ave., zwischen Dickens und Humboldt Ave., Straße gemacht, Zement-Seitenweg, Rest auf leichte Abzahlung. Jährliche Miethe $490. Gute Gelegenheit billig zu kaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 7ap,X*

Zu verkaufen: 7-Zimmer Framehaus mit Stein- und Backstein-Fundament, 7 Fuß hohem Basement, Furnaceheizung, Badezimmer, Hartholz-Finish und -Fußböden, sowie schönem Garten. Straße asphaltirt.; preiswerth. Zu erfragen beim Eigenthümer 1391 Ballou Str. nahe Fullerton (Logan Square).

Seht her! 2-stöck. Framehaus, 6 Zimmer Flats, Gas, emaillirte Badewanne, Lot 37½ bei 125 Fuß. An Logan Square. Nur $2900. Navratil, 521 W. North Ave. sasonmo

Südwestseite.

$800 kaufen Alley-Lot 20×125 an Aberdeen Str., zwischen 60. und 61. Straße, Zement-Seitenweg. Der Werth dieser Lot ist $1200. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 7ap,X*

Verschiedenes.

Wir kaufen Bargains in Chicago Grundeigenthum für Cash. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16au,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verleihen: $1000 bis $3000 von Privatmann. Adr.: H. L. 408 Abendpost.

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum, auch zum Bauen, 4—5%. Adr.: O. 503 Abendpost. 9mz,*

Zu verkaufen: $2600, erste Hypothek auf bebautes Nordseite-Grundeigenthum, 5½%, 4 Jahre. — Auch $2000 Kontrakt für den Kauf von Lake View bebautem Grundeigenthum, 6%, 3 Jahre, monatlich $60. Beste Sicherheit. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 3ap,X,*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

Zu verkaufen: Gute 5, 5½ und 6% Hypotheken. Chicago Title and Trust Co., Trustee. Geld ausgeliehen zu den üblichen Raten. Baudarleihen gem. John P. Foerster & Co., Zimmer 209, 145 LaSalle Straße, Ecke Madison, Roanoke Gebäude. 13ja,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22fb,X*

E. G. Pauling, 132 LaSalle Straße.—Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mt,X,1j

Geld zu verleihen, gegen 5 Prozent Zinsen, auf Nordseite bebautes Grundeigenthum. Abends offen.
August Torpe, 147 Ost North Ave. 28mz,1mX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen ....an.... Ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French. 3jaX*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

— Gebrauchen Sie Geld? —
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $80 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $90 nur $2.75;
$40 nur $1.50; $70 nur $2.25; $100 nur $3.00.
— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
— Sprecht vor oder schreibt mir. —
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4733. 27jn*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsche Mitglieder im Orden der United Workmen, über 50 Jahre alt, können etwas von großem Vortheil erfahren, beim adressiren: F. 347 Abendpost. 7ap,1w

Wenn Ihr Maurerarbeit, Schornstein oder Reparaturen an Dampfkesseln habt, schreibt Koehler, 442 Thomas Straße. 5ap,dosamo,1m

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 17mz1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jy*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shades and Mat Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. North 1637. 8ap,momifrson,2m

Ludwig Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends 330 Mohawk Str., nahe Center Str. X*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz,X*

Wer besorgt Eure Dachdeckerarbeit? Sendet eine Postkarte und wir geben Euch Preise, die zufriedenstellen. Anglo-American Roofing Co., 792 W. Chicago Ave. Telephon Humboldt 1283. 8mz1mX

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mz,1l,*

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost“ bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. J. Noeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 377 Cleveland Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 Ost North Ave., Ecke Wisconsin Str.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, R. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. J., Apotheker, 767 N. Halsted Str.
Georges, Max, Apotheker, 316 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Ideal Drug Co., 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, E. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lemke, T. A., Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
Lindstrom & Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Stolze, F. E., Apotheker, 886 N. Halsted Str.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Bartling, O., Apotheker, 1603 N. Clark Str.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Bleitner, E. F., Apotheker, 1914 Evanston Ave. Ecke Wilson Ave.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Broman, A. F., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cuhler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
Danden, R. A., von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Ehlers, P., Apotheker, 803 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Fisher, C. F., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Edgewater.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gehmers, D., Apotheker, Ecke Clark und Grace Str.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave.
Hannover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd.
Jewel, J. L., Ecke Greenleaf and East Ravenswood Park Ave., Rogers Park, Ill.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Marr, Wm. C., Apotheker, Ecke Grace Str. und Evanston Ave.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave. Ecke Diversey Boulevard.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Sheridan Park Pharmacy, Ecke Clark Str. und Wilson Ave.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Starr, Fred. C., Apotheker, 1103 W. Montrose Ave., Ecke Elston Ave.
Weireter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Wilson, Fred F., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Zobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave.

Westseite.

Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake u. Campbell Ave.
Billiekin, A., Apotheker, 239 W. Division Str., Ecke Paulina Str.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 200 W. Randolph Str., Ecke Halsted Str.
Christensen, F. O., 1235 W. Jackson Boulevard, Ecke California Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 823 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elsner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Goll, W. H., Apotheker, 336 W. Van Buren Str.
Grabily, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grimme, L. A., Apotheker, 455 W. Belmont Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 1240 Milwaukee Ave., Ecke North Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R.W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Helland Co., John, 113 W. Madison Str., Ecke Desplaines Str.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 BlueIsland Ave.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str.
Herdlicka, T. F., Apotheker, 418 S. California Ave.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1623 Armitage Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1704 W. North Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1901 MilwaukeeAve., Ecke California Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 W.Chicago Ave.
Matthei, Chas., Apotheker, 890 W. 21.Str., Ecke Hoyne Ave.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 BlueIsland Ave.
Pic, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1788 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Rivard, J. X., Apotheker, 962 W. 12. Str., Ecke Wood Str.
Robins, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rrbey S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Schaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Schmitt, Henry, Apotheker, 567 W. Chicago Ave.
Silbermann, Geo., Apotheker, 268 S. Loomis Str., Ecke Polk Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storkan, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stubenrauch, Geo., Apotheker, 477 W. Division Str., Ecke Hoyne Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Zelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.

Südseite.

Bachelle, R., Apotheker, 43. Str., Ecke Ellis Ave.
Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Brown, S. J., Apotheker, 2402 Cottage Grove Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Str. und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Dietz, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Ave.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Ave.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Str. und Michigan Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Klotz, A. E., Apotheker, 29. und Canal Str.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Str.
Kreyßler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Kürrasch, E. B., Apotheker, 2839 Cottage Grove Ave.
Lenz, Geo., Apotheker, 31. und Halsted Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
McDonnell, John, Apotheker, 26. Str. und Wallace Str.
Neubert, C. F., Apotheker, 3601 S. Halsted Str.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Str. und Cottage Grove Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 WentworthAve.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, F. J., Apotheker, 7118 S. ChicagoAve.
Schroeder, W. H., Apotheker, 2517 W. 51. Str., Ecke Western Ave.
Shutau, Albert, Apotheker, 1124 W. 63. Str., Ecke Carpenter Str.
Steinkraus, Herm., Apotheker, 48 Ost 43. Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Ave.
Seibert, C. P., Apotheker, 1259 W. Garfield Boulevard, nahe Centre Ave.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
Zeitner, Fred, Apotheker, 3156 Wallace Str.

Spezialisten in Genito-Urinary, Nerven- und After-Krankheiten.

Wir heilen Männer

Expert-Dienste zu mäßigen Kosten.

Die alten zuverlässigen Berliner Doktoren heilen, wo andere fehlschlagen.

Konsultation persönlich oder brieflich. Frei.

Erfolgreiche Methoden — 30 Jahre Erfahrung.

Urethritis—5 bis 15 Tage.
Krampfaderbruch—3 bis 20 Tage.
Hämorrhoiden—3 bis 10 Tage.
Phimosis—5 bis 10 Tage.
Bruch—10 bis 30 Tage.
Nervenschwäche—10 bis 60 Tage.
Verluste—5 bis 30 Tage.
Prostatische Leiden—10 bis 30 Tage.
Blasenkrankheiten—10 bis 60 Tage.
Nierenkrankheiten—20 bis 90 Tage.
Blutvergiftung—60 bis 90 Tage.
After-Fisteln—3 bis 30 Tage.

Alle ärztliche Behandlung und Korrespondenz vertraulich.

[illegible]

Bezahlt keine unverschämten Gebühren.

[illegible]

BERLIN MEDICAL INSTITUTE 66 E. Van Buren Str., Chicago, Ill.

[illegible]

Wichtig für Männer.

[illegible]

Bruchleidende

[illegible]

Dr. Robert Wolfertz

[illegible]

Hermann Heinze, C. E.

[illegible]

Damen: $500 Belohnung, [illegible]

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE, Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

„Dorf und Stadt“, Schauspiel von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Nächsten Sonntag: „Mutter Thiele“, zum Benefiz von Frl. Beringer.

Die „30. und letzte“ Abonnements-Vorstellung, welche gestern Abend in Powers' gegeben worden ist, war weniger gut besucht als irgend eine der 29 vorhergegangenen. Ob an diesem Umstand allein die Auswahl des Stückes Schuld getragen hat, oder ob und in wie weit auch andere Ursachen zur Schmälerung des Besuches beigetragen haben, ist schwer zu sagen, aber es kommt auch nur wenig darauf an.

Auf dem Spielplan stand die von der guten Madame Birch-Pfeiffer mit behaglicher Breite besorgte Dramatisirung der Berthold Auerbach'schen Geschichte von der „Frau Professorin“. In der Hauptrolle, als „Lorle“, trat Frl. Schulz auf, die sich — wenn man von den Dialektschwierigkeiten absieht, auf deren Bekämpfung die Darstellerin sich kluger Weise so gut wie garnicht einließ — damit in sehr anerkennenswerther Weise abgefunden hat und wiederholt mit ebenso lebhaftem wie verdientem Beifall bedacht wurde. Ebenso erkenntlich wie der Hauptdarstellerin zeigte sich das Publikum auch gegenüber der Frau Richard, die als „Base Bärbel“ sich besonders durch eine urgelungene Maske und stilvolles Knixen Bewunderung erzwang. Eine ganz vortreffliche, in sich abgerundete Leistung wurde wieder von Herrn Gros, in der Partie des „Lindenwirth“, geboten, und mit Bedauern wird das Publikum erfahren, daß mit der laufenden Spielzeit die Thätigkeit dieses tüchtigen Künstlers an unserem deutschen Theater zum Abschluß gelangt. — Von den übrigen Mitwirkenden sind noch Herr König (der „Chrischtoffel“), Frl. Steimann („Gräfin Felseck“), Herr Elfeld („Maler Reinhard“) und Herr Agerty („der Fürscht“) lobend zu erwähnen. — Die Rollen der anderen waren zu unbedeutend, als daß damit Eindruck hätte erzielt werden können.

Heute Nachmittag findet die letzte Klassiker-Matinee statt; gegeben wird: Friedrich Halms „Der Fechter von Ravenna“.

Für kommenden Sonntag zeigt die Direktion eine Extra-Vorstellung an, zum Benefiz für Frl. Beringer, die nunmehr fünfundzwanzig Jahre lang an der deutschen Bühne von Milwaukee-Chicago mitwirkt und sich im Laufe dieser Zeit durch ihr hervorragendes Können die Gunst des deutschen Theaterpublikums dermaßen errungen hat, daß ihr bei dieser Gelegenheit ohne Frage ganz außergewöhnliche Zeichen der Anerkennung werden zutheil werden. Zur Aufführung gelangt das Volksstück „Mutter Thiele“, von Adolf L'Arronge. Als Mitwirkende sind angekündigt außer der Benefiziantin die Damen Marbach, Kolmar, Müller und Roithmeyer, sowie die Herren Stark, Meltzer und Sprotte.

Die englische Bühne.

Illinois. — Frl. Nethersole tritt hier während dieser, der letzten Woche ihres Gastspieles in nicht weniger als fünf verschiedenen Rollen auf. Sie wird heute Abend die „Magda“ in Sudermanns „Heimath“ spielen, am Dienstag und am Mittwoch Abend, sowie am Mittwoch Nachmittag wird man Gelegenheit haben, sie als „Carmen“ zu sehen, in welcher Rolle sie vor Jahren zum ersten Male vor das amerikanische Publikum getreten ist und großartige Erfolge erzielte. Für Donnerstag steht Pineros „The Second Mrs. Tanqueray“ auf dem Spielplan, für Freitag „Camille“ und für die beiden Abschieds-Vorstellungen am Samstag „The Labyrinth“.

Grand Opera House. — Aus dem grauen Alterthum springt hier Frau Carter in dieser Woche als „Zaza“ in die allermodernste Neuzeit hinein. Sie hat in dieser Rolle vor einigen Jahren im „Illinois“-Theater, wenn auch nicht gerade künstlerische Erfolge erzielt, so doch eine gewisse Sensation verursacht und soll hierzu auch heute noch im Stande sein.

Powers'. — Eleanor Robson wird hier in dieser Woche in einem Schwank auftreten, den Eugene Presbrey nach einer humoristischen Erzählung von Jerome K. Jerome zurechtgezimmert hat. Er betitelt sich „Susanne, die ihren Gatten sucht“. Frl. Robson spielt natürlich die Susanne, die als Kammerzofe in einem Gasthause im Innern Englands untergekommen ist und dort wirklich in einem einkehrenden Lord ihren Gatten entdeckt, der ihr kurz nach der Hochzeit abhanden gekommen war, den sie nun aber sehr entschieden festzuhalten versteht.

Bush Temple. — Herr Chas. W. Chase, der gegenwärtig artistische Leiter dieses Theaters, hat eine Dramatisirung von MarieCorellis romantischer Erzählung „Thelma“ besorgt, die hier schon verschiedentlich, aber bisher im Bush Temple noch nie, zur Aufführung gebracht worden ist. Für diese Woche steht sie nun auf dem Spielplane. Frl. Keim hat die Titelrolle übernommen, Herr Alison wird den „Errington“ spielen, Frl. Blancke die Drude „Lovisa“, Ben Johnson den „Olaf Guldmar“.

Garrick. — Mit dieser Woche geht hier das Gastspiel von Frl. Anglin zu Ende, die als „Zira“ in dem gleichnamigen Schauspiel sehr achtungswerthe Erfolge erzielt. Das Stück ist nicht auf szenische Effekte berechnet, sondern wirkt lediglich durch den geschickten Aufbau einer eindrucksvollen und spannenden Handlung und verständige Wiedergabe der Rolle durch tüchtige Kräfte.

Colonial. — Der satirische Schwank „The Education of Mr. Pipp“ ist hier bereits vor einem Jahr, und zwar im Illinois-Theater, mit gutem Erfolg gegeben worden, zieht aber auch gegenwärtig volle Häuser. Der Komiker Digby Bell, der die Titelrolle des Stückes geschaffen hat und in ganz unnachahmlicher Weise spielt, war in vergangener Woche nahe daran, vor Ueberanstrengung zusammenzubrechen. Obgleich man ihm dringend gerathen hat, Urlaub zu nehmen und sich zu schonen, bleibt er im Geschirr und zwingt sich mit eiserner Willenskraft zu den Possen, die das Publikum in Lachkrämpfe versetzen.

Studebaker. — George Ade's "The College Widow" bleibt hier noch für einige Wochen auf dem Spielplan. Der Andrang zu den Vorstellungen ist andauernd groß.

Chicago Opera House. — John Slavin, Trixie Friganza und Mabel Barrison verhelfen hier auch der neuesten musikalischen Burleske: „The Three Graces“ zu einem für die Unternehmer sehr erfreulichen Kassenerfolg.

International. — Die Radfahrer Hill und Sylviani und die Jongleure Gebrüder Green stehen für diese Woche als Hauptnummer auf dem Spielplan dieses gut geleiteten Vaudeville-Theaters. Auch an sonstiger Unterhaltung wird dem Publikum massenhaft geboten werden.

Marktbericht.

Chicago, den 9. April 1906
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 85½—87c; Nr. 3, roth, 80—86c; Nr. 2, hart, 77½—81½c; Nr. 3, hart, 72½—77½c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 79½—81c; Nr. 2, Northern, 77½—80c; Nr. 3, Spring, 73—80c.

Mais, Nr. 2, 45½c; Nr. 2, weiß, 46½c; Nr. 2, gelb, 46—46¼c; Nr. 3, 44¾—45¼c; Nr. 3, weiß, 46—46¼c; Nr. 3, gelb, 45½—45¾c; Nr. 4, 44—44¾c.

Hafer, Nr. 2, 30½—30¾c; Nr. 2, weiß, 32½—33c; Nr. 3, 30¼c; Nr. 3, weiß, 31½—32c; Standard, 32—32½c.

Mehl. Winter-Patents, $3.70—$3.90 das Faß; „Straights“, $3.50—$3.60; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.40—$3.60; besondere Marken, $4.60—$4.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.00—$7.50; bestes Prairie, $9.50—$10.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 77¾—77⅞c; Juli, 77⅜—77½c; September, 77c.

Mais, Mai, 46⅛c; Juli, 46c; September, 46⅛c.

Hafer, Mai, 31½—31⅝c; Juli, 29⅞—30c; September, 28⅞—29c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $8.45—$8.47½; Juli, $8.60; September, $8.60.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $16.22½; Juli, $16.17½.

Rippchen, Mai, $8.65—$8.67½; Juli, $8.72½; September, $8.65.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.10
Oleum Spirits	0.11
Gasolin (Ofen)	0.13½
do., 72	0.14½
do., 76	0.15¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.39
do. gereinigt, per 5 Faß	0.40
Terpentin	0.74

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.50—$6.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.50—$4.40; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.15; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$7.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $3.25—$4.50.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.35—$6.45 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.35—$6.45; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $6.20 bis $6.35; schwere gemischte Waare, $6.25—$6.42½; leichte ausgesuchte, $6.35—$6.42½.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.50—$6.50; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.15—$6.00; gute bis ausgesuchte „Yearlings“, $5.00—$6.25; gute bis ausgesuchte „Lambs“, $6.50—$6.70.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery“, extra, per Pfund		$0.22½
Nr. 1, per Pfund	0.18	—0.20
Nr. 2, per Pfund	0.15	—0.16
„Cooleys“, per Pfund		0.21
Nr. 1, per Pfund		0.18
Packwaare, frisch, per Pfund		0.14
Kühlspeicher-Waare	0.19½	—0.20
Käse—		
Rahmkäse, „Twins“, das Pfd.		0.12
„Daisies“, das Pfund	0.13	—0.13¼
„Young America“, das Pfund	0.12	—0.12½
Schweizer, Drum, das Pfund		0.13½
Limburger, per Pfund		0.11
Brick, per Pfund	0.10	—0.11
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.15
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)		0.15½
Prima, 60 Prozent frisch		0.16½
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.18

Geflügel, Fische, Kalbfleisch, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12½
„Springs“, das Pfund		0.12½
Truthühner, das Pfund		0.12½
Gänse, das Dutzend	6.00	—9.00
Enten, das Pfund		0.14½
Geflügel (hergerichtet)—		
Hühner, das Pfund		0.12½
„Springs“, das Pfund		0.12½
Truthühner, das Pfund		0.19½
Enten, das Pfund		0.14
Gänse, das Pfund		0.12
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.18
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.10
Pickerel, per Pfund		0.12
Hechte, per Pfund		0.20
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.10
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.05½
Halibut, per Pfund		0.08
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.11½
Mackerel, per Pfund		0.22
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30
Kälber (geschlachtet)—		
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04	—0.04½
60— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½
80—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08
Bekassinen, Dutzend	1.25	—1.50

Frische Früchte, Gemüse.

Lederäpfel, per Faß	$4.00	—5.00
Aepfel, Greenings, per Faß	4.25	—6.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.25	—3.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	3.25	—3.75
Bananen, Jumbo, das Bund		1.75
Ananas, kubanische, per Kiste	3.50	—4.50
Erdbeeren, Louisiana, 24 Pints	1.25	—2.50
Kraut, per Faß		2.75
Kopfsalat, per Faß	1.50	—6.00
Blattsalat, per Kiste	0.20	—0.25
Sellerie, die Kiste	1.50	—6.00
Tomaten, per Kiste	2.50	—5.00
Rothe Rüben, per Sack		1.50
Mohrrüben, hiesige, per Sack		1.50
Rüben, per Sack		0.75
Rettige, hiesige, per Dutzend	0.20	—0.50
Meerrettig, das Bündel	0.65	—0.75
Gurken, das Dutzend	0.40	—1.25
Brunnenkresse, Virginia, per Dutzend	0.22	—0.25
Zwiebeln, per Sack	0.35	—0.40
Spinat, per Kiepe		0.50
Spargeln, kalifornische, Dtz. Bündel	3.00	—6.00
Rosenkohl, kalifornischer, per Quart		0.12½
Brunnenkresse, Virginia, per Dutzend	0.22	—0.25
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	1.50	—3.50
Trockene Bohnen, auserlesen		1.52
do., minderwerthige Sorte	1.37	—1.45
Rothe Nierenbohnen	2.20	—2.75
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.55	—0.65
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.50	—3.25

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Mollie gegen William Bates, grausame Behandlung; Minnie gegen Richard M. McKey, Verlassen; John R. gegen Rosie Snyder, grausame Behandlung; Edna gegen Charles Hickman, Ehebruch; Ivy gegen Carl H. Plummer, grausame Behandlung; Julius gegen Appollonia Schnaiz, Verlassen; Joseph gegen Josepha Romondski, Ehebruch; Della gegen Louis Robinson, Ehebruch; Mary gegen Fred. Buller, grausame Behandlung; Lillia gegen George Albert Spearman, grausame Behandlung.

Leset die „Sonntagpost“.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Behrends, Bernhard, 52 J.; 228 N. Center Ave.
Belser, William, 1 J.; 1167 Lincoln Ave.
Bendt, Henrietta, 56 J.; 8334 Superior Ave.
Braun, Bessie, 22 J.; 228 Maxwell Str.
Gritzman, Louis, 1 J.; 560 W. Superior Str.
Heck, Charles, 61 J.; 7351 Monroe Ave.
Jensen, Laura, 48 J.; 1218 W. North Ave.
Lindemeyer, Florence, 15 J.; 1162 W. Lake Str.
Lohmitter, Elizabeth, 54 J.; 2552 W. Lake Str.
Peters, Katherine, 56 J.; 389 25. Str.
Rosenthal, Gertrude, 31 J.; 1678 N. Spaulding Avenue.
Solomon Agatha, 2 Tage; 2015 Clark Str.
Weißner, John, 9 Mo.; 40 Station Str.
Wallitz, Friedericka, 61 J.; 3650 Hermitage Ave.
Zimmermann, William, 9 Mo.; 10301 Avenue O.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Armitage Ave., 150 F. östl. von Hancock, Südfront, 25 bei 125; J. Bejey an George J. Kuehn jr., $6000.
Central Park Ave., 75 F. südl. von Wolfram Str., Westfront, 50 bei 125; A. Jakubewski an Baleria Pallasch, $2575.
Central Park Ave., Nordostecke Wolfram Str., Westfront, 50 bei 125; A. Tomasik an Martha Tousey, $1400.
Courtland Str., Südwestecke Hancock Ave., Nordfront, 50 bei 138; William J. Bauerle an W. Padyslawa und Zygmunt Chodzinska, $20,000.
Township 40, S., 3 Acres von Theil von nördl. ½, östl. ½, nordöstl. ¼, 1, 40, 13; Anna M. Deutsch an George und Barbara Evert, $3000.
41. Ave., N., 261 F. südl. von Courtland Str., Ostfront, 27.78 bei 125; S. K. Petzold an Rachel May, $5000.
44. Court, N., 246 F. südl. von Montrose Ave., Ostfront, 25 bei 141½; A. A. Larsen an Helbert D. Anderson, $1600.
48. Ave., N., Südostecke Wilson, Westfront, 200 bei 125, sowie der Block begrenzt von Sunnyside Ave., N. 47. Ave. und C. & Northwestern-Bahn-Wegerechte; Georganna T. Peters an die Ch. and Northwestern-Bahngesellschaft, $27,500.
Homan Ave., 206 F. nördl. von Fullerton, Westfront, 30 bei 142; J. A. Wilsberg an Paul Benson, $5800.
Sacramento Ave., 86 F. nördl. von Belle Plaine, Ostfront, 37½ bei 125; A. H. Hill an John B. Pritchard, $3200.
Troy Str., 125 F. südl. von School, Ostfront, 25 bei 124½; M. Strobe an Louise Bechtel, $2000.
Maple Ave., 55 F. nördl. von North, Ostfront, 50 bei 124; A. R. McFarland an Clara B. Hawkins, $5250.
Southport Ave., 100 F. nördl. von Francis, Ostfront, 50 bei 122; L. Bairstow an Emil H. Seeman, $2000.
Ashland Ave., 91 F. südl. von Wilson, Westfront, 33⅓ bei 160; M. B. Martin an Mattie D. Hutchinson, $2833.
Belle Plaine Ave., 82 F. westl. von Ashland, Nordfront, 27½ bei 100; T. B. Donovan an Alfred F. Strong, $6500.
Belmont Ave., 250 F. westl. von Hoyne, Südfront, 25 bei 125; R. Brand an Fred E. und Anna Kauthack, $3200.
Bradley Place, 165 F. östl. von Robey Str., Südfront, 25 bei 151½; William Meyer an William und Emma Stone, $3000.
Evanston Ave., Nordwestecke Victor, Ostfront, 33 bei 125; Oscar G. Wiley an William F. Obergfell, $2100.
Hermitage Ave., 24 F. nördl. von Grace Str., Ostfront, 25 bei 125; Jacob Moser an Theodore und Marie Luders, $3500.
Hermitage Ave., 187 F. nördl. von Belle Plaine, Ostfront, 26⅔ bei 164; S. M. Lloyd an Emma Morf, $4500.
Lincoln Ave., 52 F. südl. von Cullom, Westfront, 75 bei 125; J. Mau an Mary L. Foy, $3400.
Wolfram Str., 289 F. östl. von AshlandAve., Nordfront, 25 bei 126; W. Weiß an Carl Labahn, $1450
Dayton Str., 120 F. südl. von Willow Ave., Ostfront, 24 bei 124½; J. A. Strang an Timothy B. Donovan, $4500.
Milton Ave., 156 F. südl. von Elm Str., Westfront, 26 bei 100; Henry Merz an Arthur E. Leseberg, $6500.
Oakley Ave., 48 F. nördl. von Rhine Str., Westfront, 24 bei 100; F. Serocki an John J. Damski, $2100.
Ontario Str., 40 F. westl. von La Salle Ave., Nordfront, 21 bei 100; F. Stielow u. And., durch den M. in Ch., an Friedrich Stielow, $9500.
Dasselbe Eigenthum; F. Stielow an die Chicago Flexible Shaft Company, $9500.
Sheffield Ave., Südostecke Concord Place, Westfr., 25 bei 100; O. P. Kalvelage an Peter Hand Brauereigesellschaft, $5000.
State Str., 89 F. südl. von Delaware Place, Westfront, 44 bei 156; John C. Heinig von Orange, Cal., an Frederick Kohl, $30,000.
Canal Str., 150 F. südl. von 32., Ostfront, 25 bei 124.8; M. Cole an Anton Blaeser, $1450.
Farrell Str., 320 F. nördl. von 31., Westfront, 22 bei 107; Jos. Tomanek an Marcin und Jozefa Kaniewski, $3050.
Forest Ave., 20 F. südl. von 31. Str., Westfront, 25 bei 125; Rosa Cohen an Goodman Lubliner, $4500.
Forest Ave., 3232, 25 bei 125; Mrs. Mary C. Scofield an Eugenia E. Harrison, $4500.
Lowe Ave., 191 F. südl. von 31. Str., Ostfront, 25½ bei 124; M. Koch an Frank Pochowski, $5400.
Michigan Ave., 275 F. nördl. von 13. Str., Westfront, 25 bei 130; Erben von Richard B. Field u. And. an Louis T. Orr, $30,815.
Dasselbe Eigenthum; Louis T. Orr an E. Louis Hedrich, $37,500.
Wentworth Ave., 46 F. nördl. von Alexander Str., Ostfront, 29 bei 90; Mathew Koenig an Agliero Kinella Mariano und Cosimo Geraci, $3300.
Wentworth Ave., 223 F. südl. von 38. Str., Westfront, 49½ bei 121½; John G. Landeck jr. u. And. an die Stadt Chicago, $3433.

Finanzielles.

Arthur O. Slaughter, Jr.
Frank W. Thomas.
Philip W. Seipp.

A. O. Slaughter Jr. & Co.

BROKERS

139 MONROE STR.

Mitglieder:
New York Stock Exchange
New York Cotton Exchange
New York Coffee Exchange
Chicago Board of Trade
Chicago Stock Exchange
St. Louis Merchants' Exchange.

Erster Klasse Geld-Anlage.

BONDS.

Anlage-Sicherheiten.

20mz,comon*

Dies ist die Frühlingszeit fürs Wachsen.

Wachsen Sie?
Haben Sie die Gelegenheit zum Wachsen?
Können Sie wachsen ohne Kapital?
Haben Sie dies Kapital zum Wachsen angelegt?
Jetzt ist die Zeit den Samen zu säen.
Oeffnen Sie ein Konto bei uns. Dies Konto wird wachsen durch Ihre einbezahlten wöchentlichen Ersparnisse.
Fassen Sie den Entschluß—das Uebrige ist leicht.

Industrial Savings Bank,
652 BLUE ISLAND AVE.
Etablirt 1890. Samstag Abend offen bis 8 Uhr.
famomi*

A. HOLINGER & Co.,
Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momifa*

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
[illegible]

Neue Methode — Schmerzlose Kur Für Männer-Krankheiten.

Durch unsere wunderbare Nervo-Osmotische Behandlungsweise.

Wir berechnen Weniger als die Hälfte des regulären Preises.

Nervenschwäche.

Männerschwäche, Nervöse Entkräftung, Alle Nerven- und Geheim-Krankheiten der Männer, eine sichere und dauernde Kur.

Jeder, der mit obigen Krankheiten behaftet ist, oder mit Varicocele, Wasserbruch, Beschwerden, Bruch, Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Geschwüren, Hämorrhoiden, Beulen, erweiterten Drüsen, Krankheiten der Drüsen, Blase, Nieren und allen Harnbeschwerden, sollte uns in unserer Office besuchen und wir werden ihm unsere Behandlungsweise vollständig erklären. So viele mittelmäßige Aerzte behandeln nur die Symptome und übersehen die Ursachen, welche die Krankheiten hervorbringen, daher ihre häufigen Mißerfolge. Wir suchen die Gelegenheit jeden Mann zu behandeln, der in seiner Erwartung Heilung zu erzielen durch ungeschickte Aerzte getäuscht wurde. Die hartnäckigsten und komplizirtesten Fälle weichen schnell unserer wissenschaftlichen und erfolgreichen Nervo-Osmotischen Behandlungsweise, positiv ohne Schneiden, Brennen, Schmerz, Gefahr oder Abhaltung vom Geschäft. Junge Männer und solche mittleren Alters, die an Absonderungen beim Uriniren, Abgängen, entkräftenden Träumen, Schwäche, frühzeitigen Verfall, Jugendthorheiten, Niedergeschlagenheit, Schwäche, schwachem Kreuz, Nierenschmerzen, Beängstigungen, Dyspepsia und Verstopfung, Nervösität, Verlust an Lebenskraft, Mangel an Energie und Stärke leiden, sollten die Behandlung nicht aufschieben, bis sie sowohl geistig wie physisch zusammengebrochen sind. Reich und Arm erhalten dieselbe geschickte Behandlung und persönliche Aufmerksamkeit.

Wichtigkeit einer gründlichen Untersuchung.

Unsere Office ist mit allen wissenschaftlichen Vorrichtungen ausgestattet, die der medizinischen Welt zur gründlichen Untersuchung von Männerkrankheiten bekannt sind.

Wir heilen nervöse geschwächte Männer dadurch, daß wir die Ursache entfernen, die in den zarten Geweben und Nerven-Zellen sitzt. Durch unsere wissenschaftliche Methode erneuern wir, kräftigen und bringen die Nervenstränge wieder zu ihrer normalen Funktion. Wir garantiren vollständige Heilung in jedem Falle, den wir zur Behandlung annehmen. Wir geben eine Bona Fide- und gesetzkräftige Garantie.

Sprechstunden von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachmittags und 6—7 Abends. Sonntags nur von 10—12 Uhr Mittags.

CHICAGO MEDICAL CLINIC,
344 S. State Str., nahe Harrison Str.,
CHICAGO, ILL.

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,
151 E. VAN BUREN STR.,
zwisch. Clark u. 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten,

mit Expreß- u. Doppelschraubendampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

[illegible]
Samstag, 14. April, „Rugia“ nach ... Hamburg
Samstag, 14. April, „Kroonland“ nach ... Antwerpen
Dienstag, 17. Ap., „Kaiser Wilh. d. Große“ n. Bremen
Abfahrt von Chicago zwei Tage vorher

Vollmachten
notariell ausgestellt.
Erbschaften
kollektirt, Vorschuß ertheilt.
Geldsendungen
durch deutsche Reichspost.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.
13mz,modido*

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

zu billigsten Preisen über alle Linien.

Deutsches Geld ge- und verkauft.

Erbschaften

Vollmachten

K. W. KEMPF
84 La Salle Str.
Sonntags offen 9—12.
16mzfrmo*

Tel. North 1325. Etablirt 1884.

GEO. A. KYLE,
Schindel-Dach-Kontraktor.
Reine rothe Zederschindeln, mit Kupfer- und galvanisirten Nägeln. Strikt hochfeine Arbeit.
80 HUDSON AVE.
23feb,8mI

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 111 Adams Str. u. Auditorium Annex Phone Central 2057. Alle Züge tägl. Abf. Ank.

New York und Boston Expreß...10.35 Vm 9.15 Nm

[illegible]

Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston...10.20 V
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N; Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row, Stadt-Ticket-Office, 89 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.		Ankunft.
*10:00 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.	* 9:30 N.
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield—	*11:30 V.
*11:28 N.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 2:50 V.	Evansville, Jackson, Tenn. und südlich—Fast Mail	
* 5:35 N.	Evansville, Nashville Ltd.	* 9:30 N.
* 5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana.	* 1:20 N.
**8:36 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 N.
* 9:00 N.	Cairo und südlich	* 6:30 V.
* 4:00 N.	Kankakee und Mattoon	
* 6:00 N.	Minneapolis - St. Paul Ltd.	* 9:30 V.
* 6:00 N.	Omaha - Council Bluffs Ltd.	* 7:30 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 7:30 V.
* 8:20 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 6:05 N.
* 2:55 V.	Fast Mail Dubuque u. Westen	* 9:30 N.
**2:35 V.	Minneapolis und St. Paul	
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag - Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 V.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 V.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton „Der einzige Weg.“

Stadt-Ticket-Office, Rector Building, Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union-Passagier-Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.15 Nm
Alton Limited	*11.25 Vm	*8.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*8.05 Vm
Bloomington, Sp'gfield Local.	*3.30 Nm	*1.15 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Limited	**11.25 Vm	**5.04 Nm
Peoria Chicago Limited	**3.30 Nm.	*1.15 Nm
Peoria Midnight Special	*11.43	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.30 Nm.	*7.45 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*1.15 Nm
Jacksonville und Mexiko	**9.00 Nm	**5.04 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1367.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 V	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	* 8.40 N
Lafayette Akkomodation	* 3.30 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 V	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß		*7.15 V
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	[illegible]
New York, Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.00 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*8.30 N	*7.40 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

750 Dtz. 19x38 zöll. vollgebleichte schwere Unionhuck **Handtücher**, Hohlgesäumt, fancy Ränder, werth 10c, extra speziell Dienstag, auf dem Main Floor, 7½c

Boston Store
STATE AND MADISON STS.

Oster-Novitäten ohne Zahl. Hasen, Hühnchen, Enten, Eier, u. s. w. zu 7c u. bis herunter auf 5c

6550 hochfeine Bettdecken zu 65c am Doll.

Ein ganz ungewöhnlicher Einkauf, der von Hausfrauen, Boardinghaus- und Hotel-Besitzern nicht übersehen werden sollte. Ihr braucht jeder neue Bettdecken dieses Frühjahr. Wenn Ihr nur hierher kommt und unsere Preise ansieht, werdet Ihr erstaunt sein über die riesigen Ersparnisse, welche dieser Verkauf Euch bietet. Der Verlust der Fabrikanten — sie konnten das Ueberschuß-Lager nicht weiter führen — ist morgen Euer Profit. Diese Preise erzählen nur etwas von der großen Bargain-Geschichte:

Extra große und sehr schwere echte Marseilles befranste Bettdecken, fünf hübsche Muster zur Auswahl — die $5.00 Sorte Dienstag für ... $3.48

Sehr feine Marseilles Bettdecken, gesäumt, groß genug für volle Größe Bett, die Sorte die immer für $4.50 verkauft wird, speziell zu ... $2.98

Extra große gesäumte Cameo Bettdecken — neue hübsche Muster, $4 Werthe, morgen ... $2.29

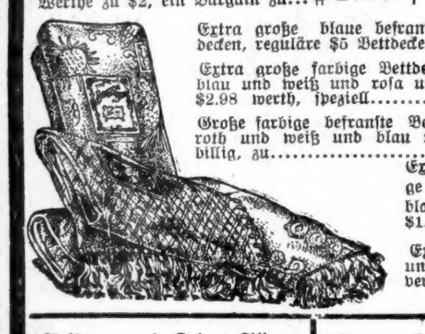
Extra große gesäumte Marseilles Bettdecken, ausgezeichnete Werthe zu $2, ein Bargain zu ... $1.39

Extra große Sorte gesäumte weiße Marseilles Muster Bettdecken, gemacht von der besten Sea Island Baumwolle, positiv werth $1.50, speziell, so lange 500 vorhalten, ein ... 98c

Gesäumte weiße mittelgroße Bettdecken, fertig zum Gebrauch (nur eine an einen Kunden), speziell zu ... 45c

Mittelgroße weiße Bettdecken, sehr gute Qualität, Dienstag (zwei an einen Kunden) ... 69c

Großes Assortment von einfachen Bett- und Crib-Decken, in Marseilles Satin und Honeycomb-Mustern, $1.98 und herunter auf ... 59c



Extra große blaue befranste Satin-Bettdecken, reguläre $6 Bettdecken ... $2.98

Extra große farbige Bettdecken, ringsum befranst in blau und weiß und rosa und weiß, völlig $2.98 werth, speziell ... $1.98

Große farbige befranste Bettdecken, extra schwer, in roth und weiß, blau und weiß, sehr billig, zu ... $1.79

Extra große u. schwere farbige gesäumte Bettdecken, in blau u. weiß, $1.75 Sorte, zu ... $1.19

Extra große befranste Honeycomb Bettdecken, in blau und weiß, und rosa und weiß, regulär für $1.29 verkauft, Dienstag zu ... 84c

Seidene und Leder-Gürtel für Damen, alle Größen und Farben, werth bis zu 50c— Auswahl zu 5c

Fancy Filigree gestreifte Gardinen - Swiß, die 15c Qualität — speziell (5. Floor), per Yard zu 4½c

Lazelle's Veilchen - Talcum - Puder, 10c; — Cuticura - Seife, Dienstag (Main Floor) per Stück 15c

Nottingham - Spitzen-Gardinen, 2½ Yards lang, sehr speziell für Dienstag, per Paar nur 29c

Ein eigenthümlicher Philanthrop.

Das Pariser „Journal des Debats" bringt eine „historische Studie" über einen originellen Londoner Stadtrath aus dem 18. Jahrhundert — Charles Jly hieß der Mann —, der zu seiner Zeit in London außerordentlich populär war, vornehmlich wegen seiner Sonderbarkeiten. Jly, der ein enormes Vermögen besaß, konnte sich den Luxus erlauben, Vorsehung zu spielen. Eines Tages beschloß der originelle Mann, die Absurdität der Verwendung der Tortur bei gerichtlichen Verhören zu beweisen und für die Abschaffung dieses barbarischen Hilfsmittels der Justiz zu sorgen. Um das durchzuführen, machte er den Stallknecht eines seiner Nachbarn betrunken. Als der Betrunkene im tiefsten Schlafe lag, schlich sich Jly in den Stall und tödtete dort mit einem Messerstich ein schönes Pferd; dann ging er in die Schlafkammer des Stallknechtes und steckte diesem das blutige Messer in die Tasche. Als am nächsten Morgen das Verbrechen entdeckt wurde, fiel der Verdacht, das werthvolle Pferd getödtet zu haben, sofort auf den Stallknecht, und der Verdacht wurde zur Gewißheit, als man im Besitze des Beschuldigten das blutige Messer fand. Der arme Diener wurde verhaftet, und da er sich für unschuldig erklärte, beschloß man, ihn durch die Tortur zu einem Geständniß zu zwingen. Das gelang auch vollständig: nachdem man die Schraube einigemal herumgedreht und ihm die Glieder in der grausamsten Weise zusammengepreßt hatte, gestand er alles, was man wollte, und es erfolgte eine Verurtheilung zu schwerer Zuchthausstrafe. Nun erst erhob sich Charles Jly und erklärte den wahren Sachverhalt. Er erzählte, wie er — Jly — alles vorbereitet hatte, um das Gericht irrezuführen, und wie der Bedienstete, vom Schmerz überwältigt, ein Verbrechen eingestanden habe, an das er nicht einmal im Traume gedacht habe. Die Tortur war also ein nutzloser, grausamer Brauch, wenn sie unschuldige Personen zwingen konnte, sich schuldig zu bekennen. Das alles mag ja von Jly sehr human erdacht und empfunden worden sein, aber der Mann, der sich für das Experiment ausgesucht hatte, war doch nun einmal regelrecht gemartert worden und hatte „zum Wohle der Menschheit" in Gefahr geschwebt, zum Krüppel „gepreßt" zu werden. Andere Philanthropen hätten ein so furchtbares Experiment vielleicht doch nicht für ganz einwandsfrei gehalten.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Doppelte Stamps
Dienstag, den ganzen Tag

Spezieller Verkauf von Frühjahr-Coats

Vier der ersten Fabrikanten von Damen-Kleidern haben ihre besten Erzeugnisse für diesen Spezial - Oster - Verkauf beigesteuert und es liegt Ersparniß in jedem Preis.

Strapped Covert Coats—Diese Korset passende Style ist von einer ausgezeichneten Qualität von lohfarbigem Covert, 21 Zoll lang, Coat geformter Kragen, Fly Front, 21 Schneider gesteppte strapped Nähte, mit dazu passendem feinem dauerhaften Atlas gefüttert— eines der hübschesten Modelle, die in dieser Saison gezeigt wurden, so gut in jeder Beziehung wie $10 Modelle anderswo—hier für 7.50

Lohfarbige Pony Coats—24 Zoll lang, ein hübscher Ueberrock von feinem Twist Covert oder schwarzem Cheviot, Coat Facon Kragen, Fly Front, halb lose hängender Rücken und Box Front, mit Patch Taschen Strap besetzt, Aermel tucked, Cuffs in fancy Facon, mit feiner Qualität Atlas gefüttert, reguläre $10.00-Werthe, für **6.50**.

Elegante Covert Coats—Von ausgezeichneter Qualität lohfarb. Covert,—24 Zoll lang, eng anschl. Rücken, Fly Front, Coat Kragen mit ein wenig Sammet besetzt, Braid und Ornamente, Lap Nähte und Strap besetzt, neue Facon Aermel mit fancy Cuffs, mit dem dauerhaftesten Atlas gefüttert — 8.50 Werth...................... 4.98

$20 Frühjahr-Suits, **12.75**—Von feinster Qualität Panama, in schwarz, blau und grau. Die Coats sind in den neuen Eton- und Pony - Modellen, mit Atlas gefüttert, kragenlos, hübsch besetzt mit Seide Braid und fancy Persian Vestee Front, volle Länge oder neue drei Viertel Länge Aermel, an den Cuffs tucked, hoher Princeß-Gürtel, runder Gore Flare-Skirt, am Bottom mit Falte und Braid besetzt. Diese $20-Werthe, für.................................. 12.75

Oster - Hüte

200 prachtvolle Muster - Hüte von den Lagern der besten Fabrikanten New Yorks. Sucht Euch einen Oster-Hut von diesen $15, $20 und $25 Modellen aus, die besten Facons der Saison, zu 7.95

4.75 für Smart Maline Sailor, wie Abbildung, positiv der größte Hut-Bargain in Chicago.

Knaben Frühjahr-Kleider

K. & E. Blousen 45c.

Kniehosen - Anzüge, Alter 8 bis 17, einfach- und doppelknöpfig, schlicht und Norfolk, Anzüge, mit schlichten oder Knicker-Hosen und Westen - Anzüge, blaue und schwarze Clays, Serges, Thibets und Gesellschafts-Kammgarne. — Großes Sortiment fancy Kammgarne, Cassimeres und Tweeds, reguläre $6.50 Werthe, für...... 4.75

Russische, Buster- und Matrosen-Anzüge, Alter 3 bis 10, Serges in allen Farben u. den hübschesten Novitäten der Saison, elegant besetzt, reguläre $5 und $6 Werthe, für.................. 3.75

Konfirmations-Anzüge

Lange oder kurze Hosen, Alter 8 bis 17. — Reine Kammgarn schwarze u. blaue Clays, Serges, Gesellschafts Kammgarne und Thibets, fein geschneidert u. ausgestattet, für's ganze Jahr oder Frühjahr-Schwere.

Norfolk und doppelbrüstige Anzüge, einfach od. Knicker, 3.75
Doppel- oder einfachbrüstige Anzüge, mit Westen 4.75
Einfach oder doppelbrüstige Anzüge, mit langen Hosen, 6.50

50,000 Rollen Tapeten zu 1/3 des Werthes

Wir kauften von Hystedt & Canfield's, Grand Rapids, Mich., deren ganzes Ueberschuß-Lager von neuen Tapeten zu **33⅓ Cents am Dollar. Kommt morgen** und profitirt an den Ersparnissen, welche dieser glückliche Einkauf bietet.

3c und 4c Tapeten, für Küche oder Schlafzimmer, per Rolle zu.. 1c

6c und 7c Tapeten, für Speisezimmer oder Hallen, per Rolle.... 3c

8c und 10c Tapeten, für Parlors und Hallen, per Rolle....... 5c

Dunkelgrüne Ingrain-Tapeten, per Rolle zu................... 8c

Zweitönige, Floral und Tapestry Tapeten, per Rolle zu... 16c

Während dieses Verkaufes tapeziren wir für 12½c per Rolle für „One-Edge" Arbeit.

Die deutschen Retter in Courrières.

Lens, 14. März.

Es war ein merkwürdiger Anblick, als ich gestern früh auf der Zeche von Billy-Montigny plötzlich Zeuge eines Vorgangs wurde, dem man nirgends in der Welt als in einem deutschen Kasernenhof begegnet. Vor einem großen starken Herrn, dessen blonder Schnurrbart und frisches, geröthetes Gesicht auf tausend Schritt den Landsmann verrieth, stand ein junger Mann mit knapper, festanliegender Uniform in strammer Haltung. Die Beiden wechselten einige Worte, darauf machte der Mann in Uniform mit einer Exaktheit, die den strengsten Unteroffizier befriedigt hätte, auf dem linken Absatz Kehrt, die Hand an der Mütze, und marschirte nach den Schuppen ab. Es war einer der Feuerwehrleute von Gelsenkirchen, die zusammen mit dem speziellen Rettungskorps der „Hibernia" zur Hilfeleistung hierher gekommen sind.

Bereits am frühen Morgen, als ich in Lens ankam, hörte ich schon in bewundernden Ausdrücken von dem Werke der deutschen Retter reden. „Ils font merveille les Allemands," meinte ein Franzose, der am Abend vorher auf der Zeche gewesen war, in einer Gruppe Neugieriger. Es ist nur schade, daß die Westfalen nicht in den ersten Stunden nach der Katastrophe zugegen waren. Sie hätten dann mit ihren Respirationsapparaten noch in die oberen Gänge eindringen und sicherlich eine große Anzahl Bergleute retten können, namentlich auf der Zeche von Billy-Montigny, wo die von der Explosion verursachten Verschüttungen nicht sehr bedeutend waren. Sie konnten erst am Spätnachmittag des dritten Tages hier sein, wo es natürlich viel zu spät war, um noch Lebende in den Gruben zu finden.

Die unmittelbar nach der Katastrophe ausgeführten Rettungsarbeiten beschränkten sich in der That auf das, was mit den gewöhnlichen Mitteln möglich war. Man konnte blos in die Schächte niederfahren und die Verunglückten von den Füllorten, den Mündungen der Bausohlen wegholen. Die stickigen Gase, welche die Gänge erfüllten, verhinderten absolut, weiter vorzudringen. Unter diesen Umständen wurden auf der Zeche von Sallaumines, wo 673 Arbeiter eingefahren waren, nur 190 gerettet, auf der Zeche Méricourt 15 von 482 Eingefahrenen, auf der Zeche Billy-Montigny 490 von 571 Eingefahrenen.

Das deutsche Retterkorps hatte sich auf die Nachricht von dem gewaltigen Unfall freiwillig angeboten, und die Kompanie von Courrières nahm das Anerbieten sofort an. Mit Ausnahme der Pariser Feuerwehr, die für Kellerbrände gewisse Einrichtungen getroffen und erprobt hat, ließ sich in ganz Frankreich nichts finden, was mit den ingeniösen Apparaten der westfälischen Bergleute zu vergleichen ist. Und was den „équipe allemande" eine Ueberlegenheit vor den „pompiers" gibt, das ist ihre Vertrautheit mit dem Innern von Kohlenbergwerken. Das deutsche aus 18 Mann bestehende Retterkorps setzt sich aus zwei Elementen zusammen; 13 Mann sind Bergleute aus den der „Hibernia" gehörigen Zechen „Shamrock I und II." Sie stehen unter Leitung des Grubendirektors Meyer. Der Rest von 5 Mann stammt aus der von der Bergwerks-Aktiengesellschaft „Gelsenkirchen" und dem Bergbaulichen Verein organisirten Berufsfeuerwehr, die, wie mir deren Chef, Brandinspektor Koch, erklärte, ebenso auf Brände unter Tag wie über Tag eingeübt ist. Die Apparate, deren sich die deutschen Retter bedienen, bestehen aus einer Gruppe von sechs eisernen Flaschen, die komprimirten Sauerstoff enthalten. Die Flaschen werden auf dem Rücken befestigt. Die Bergleute tragen eine Art Maske, die namentlich Mund und Nase luftdicht abschließt, so daß blos die durch Gummiröhren aus den Flaschen bezogene Luft eingeathmet wird. Mit diesen Apparaten versehen, kann ein Mann sich zwei Stunden lang in der schlechtesten Luft aufhalten.

Die Aufgabe des Rettungskorps war natürlich erschwert durch ihre mangelnde Lokalkenntniß der Gruben von Courrières. Als sie am Montag Mittag auf der Zeche von Billy-Montigny ankamen, mußten sie zuerst einige französische Bergleute auf den Gebrauch der Apparate einüben, um sich ihrer als Führer in den Gängen zu bedienen. Um fünf Uhr begannen die ersten Einfahrten, in Partien von vier Mann, die sich wechselseitig ablösten. Wie bereits telegraphisch berichtet worden ist, gelang es so, in der Nacht auf Dienstag 24 Leichen zu Tage zu fördern. Am Dienstag Morgen wurden die Erforschungen der Sohlen und Gänge fortgesetzt. Die Retter durchliefen Entfernungen von mehreren Kilometern. Sehr hinderlich waren ihnen dabei die zahlreichen Kadaver von Pferden, welche die niedrigen Gänge stellenweise fast ganz versperrten. Die Arbeit war auch sonst sehr mühsam, da die Bergleute im Augenblicke der Explosion in kleinsten Gruppen an ihren Arbeitsstellen sich befanden, also vielfach an den äußersten Enden der Gänge. Das größte Hinderniß bilden jedoch die Verschüttungen. Es werden viele Tage nöthig sein, um die eingebrochenen Gänge wieder passirbar zu machen. Sollte es selbst wahr sein, was ein Pariser Blatt mit Sicherheit ausposaunt, daß noch in gewissen geschützten Stellen sich Lebende befinden, so ist es ausgeschlossen, sie zeitig genug aus ihrem Gefängniß zu befreien. Unter diesen Umständen fand das deutsche Retterkorps nicht genug zu thun. Man beschloß daher, nur acht Mann unter Leitung des Bergassessors Frenzel hier zu lassen, während die übrigen wieder nach ihrer Heimath abreisten. Gemeinsam mit den Pariser Feuerwehrleuten setzen die Zurückgebliebenen ihre Bemühungen auf der Zeche Billy-Montigny fort, und es gelang ihnen, im Laufe des heutigen Tages gegen ein halbes hundert Leichen ans Licht zu bringen.

Auf den Zechen von Sallumines und Méricourt sind die Rettungsarbeiten noch nicht wieder aufgenommen. Man ventilirt und kann die frische Bewetterung nicht unterbrechen, da die Schächte der beiden Zechen als Luftabzug für die Gruben von Billy-Montigny dienen, mit denen sie in Verbindung stehen.

Die Bevölkerung hatte die Ankunft und das Eingreifen der "équipe allemande" zuerst mit etwas gemischten Gefühlen betrachtet. Die unverantwortlichen Marokko - Artikel der Zeitungen haben seit einem Jahr, wie überall in Frankreich, eine gewisse vage Kriegsfurcht im Volke hervorgebracht. Ich hörte selbst ein paar französische Bergleute unter sich die Bemerkung machen: „Die Deutschen können ja gleich hier bleiben, da sie als Soldaten doch bald wiederkommen müssen." Es wäre jedoch verfehlt, diesen Pessimismus bei dem über die Politik schlecht unterrichteten Volke zu hoch einzuschätzen. Wie ich schon oben erwähnte, hat das deutsche Retterkorps hier nur Anerkennung und Bewunderung gefunden, und man kann es, wenn man die Franzosen kennt, auch nicht übel nehmen, wenn sie das einfach menschliche Motiv, das die Retter über die Grenze geführt hat, in einen Befehl des Kaisers verwandeln.

Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten, aber Rheumatismus heilt es vollständig.

— Druckfehler.—Gestern veranstaltete unser so liederlicher (liederreicher) Sänger Robert, der sich nun gänzlich von der Bühne zurückzieht, sein Abschiedskonzert.

„Leutnant Schmidt befehligt die Flotte."

Dem russischen Marineleutnant Schmidt, der am 19. März in Otschakow standrechtlich erschossen wurde, gebührt ein Nachruf. In der Rede, die er kurz vor seiner berühmt gewordenen Revolutionsthat am Grabe gefallener Freiheitskämpfer in Sewastopol hielt, offenbarte sich seine Art und Gedankenrichtung. „Wir schwören, niemals und niemandem auch nur ein einziges winziges Stückchen der so schwer eroberten Menschenrechte abzutreten. Wir schwören, unsere ganze Arbeit, unsere ganze Seele, ja das ganze Leben der Erhaltung unserer Freiheit darzubringen. Wir schwören, fortan keinen Juden, keinen Armenier, keinen Polen, keinen Tataren zu kennen, sondern gleiche freie Brüder des großen freien Rußlands sein zu wollen."

Hinreißende Worte! Aber die Klimax des Leutnants Schmidt war damit noch nicht abgeschlossen. Er glaubte, seine Rede nach solcher kräftigen und überzeugungstreuen Betonung der Menschenrechte und Menschenliebe eine noch größere Steigerung geben zu können, und so fuhr er denn fort: „Wir schwören den Todten, das Werk bis an's Ende zu führen und das allgemeine Wahlrecht zu erlangen." Leutnant Schmidt bezeichnete sich selbst als „Sozialisten außerhalb der Partei." Die Ziele, die er sich gestellt hatte, waren ihm nicht durch das lebendige Wort im Verkehr mit Gleichgesinnten übermittelt worden, er hatte sie sich durch Lektüre angeeignet. In seinem Kopfe hatte sich der Gedanke festgesetzt, daß das allgemeine gleiche Wahlrecht unter allen Umständen das Allheilmittel für alle staatlichen Schäden sei. Dieses Dogma führte ihn zu der großen Meutererstadt vom 28. November, als er in Sewastopol auf dem Panzerkreuzer „Otschakow" das Signal hissen ließ: „Leutnant Schmidt befehligt die Flotte" und dann den Kampf gegen die treugebliebenen Schiffe und Truppen aufzunehmen begann. Da zeigte sich jedoch sofort die hauptsächlichste Charaktereigenschaft dieses Träumers und Schwärmers. Er besaß wohl die Energie flammender Worte, nicht aber die Energie der That. Als Schmidt sah, daß das Gros der Flotte dem Signal des „Otschakow" nicht folgte, wechselte er nur einige Kugeln mit den Strandbatterien und dem Geschwader und ließ dann die weiße Flagge hissen. Sein eigenes Feuer hatte fast gar keinen Schaden angerichtet. Die rothe Farbe der Entschließung war bei ihm sehr bald von des Gedankens Blässe angekränkelt worden. Lieber streckte er die Waffen, als daß er Blutvergießen hervorrief.

Statt an jenem Tage im Kampfe zu sterben, fand er jetzt den Tod auf dem Richtplatze. Und bis zum letzten Athemzuge hielt er an der Idee fest, daß das allgemeine gleiche Wahlrecht das Erstrebenswertheste aller idealen Güter der Menschheit sei. Seinem 18-jährigen Sohne, von dem er rührenden Abschied nahm, prägte er noch in der letzten Unterredung ein, daß er vor allem an das gleiche Wahlrecht denken solle; er übertrug ihm diese Ideale als das Vermächtniß des sterbenden Vaters. Dann ging er muthig in den Tod, mit dem ihn beglückenden Bewußtsein, als Märtyrer eines großen Gedankens für sein Volk zu sterben.

— Schmeichelhaft. — Unteroffizier (zu einigen nachexerzierenden Rekruten): Wenn Euch der selige Darwin gesehen hätte, wäre er sicher von seiner Theorie abgekommen, denn die armen Affen müßten sich schämen, Eure Urahnen gewesen zu sein!

— Das genügt. — Firmenmaler: Soll ich nicht auch „Großfleischer" mit anbringen?—Fleischer: Braucht's net, der Joseph Meier ist bekannt hier, malen S' nur den Namen hin und an großen Ochsenkopf drüber, das genügt.

Das Vermögen der Exkaiserin Eugenie.

Die Nachricht, daß die Kaiserin Eugenie die Prinzessin Ena von Battenberg, die Braut des Königs von Spanien, ausstatten wird und daß sie kürzlich dem Papste ein Geschenk von zwei Millionen Franken in baar gemacht hat, läßt vermuthen, daß die ehemalige Kaiserin der Franzosen wohl sehr reich ist. Die Höhe ihres Reichthums wird von der Pariser „Action" auf rund 150 Millionen berechnet, und zwar auf Grund der nachfolgenden Daten.

Als die Gräfin Eugenie Montijo im Jahre 1851 mit ihrer Mutter nach Paris kam, um dort ihr Glück zu machen, hatte sie thatsächlich nichts, aber sie machte ihr Glück, indem sie die Aufmerksamkeit Napoleons auf sich zog, der sie zur Kaiserin machte. Napoleon selbst hatte damals auch noch nichts, denn er hatte noch nicht einmal die Schulden aus seiner Prätendentenzeit bezahlt. Aber Frankreich ist reich und hat den Kaiser des Staatsstreichs gut bezahlt. Während die Zivilliste des Julikönigthums nur 12 Millionen betrug, forderte und erhielt Napoleon 25 Millionen jährlich in baar, wozu noch verschiedene andere Staatsleistungen kamen. Die Kommission, die nach Sedan die Tuilerien-Papiere prüfte, hat festgestellt, daß Napoleon in den Jahren 1853 bis 1870 Frankreich rund 600 Millionen in baar kostete. Als Napoleon III. in Chislehurst starb, hinterließ er 7 Millionen in Grundstücken, 9 Millionen in Renten, 20 Millionen in Staatspapieren und verschiedenen anderen Werthen. Kurz vor seinem Tode war in englischen Blättern zu lesen, daß er auf einmal für 40,000 Dollars amerikanischer Eisenbahnkupons einkassirte. Außerdem hatte er mehrere Millionen in der Bank Baring liegen und der in London durchgeführte Verkauf eines Theils der kaiserlichen Juwelen brachte zwei Millionen ein. Als der junge Napoleon in Südafrika fiel, erbte die Kaiserin alles. Sie selbst, sparsam und vorsichtig, hatte bereits vorher für sich gesorgt; sie hatte ein eigenes Vermögen angelegt und sich außerdem bei fünf französischen Gesellschaften für mehrere Millionen versichert. Seit dem Tode ihres Mannes und ihres Sohnes hat sich ihr Vermögen jedenfalls noch stark vermehrt, da sie für sich selbst verhältnißmäßig wenig braucht. Ob die Ziffer von 150 Millionen richtig ist, mag dahingestellt sein; sicher ist jedenfalls, daß die Kaiserin sehr reich ist.

— Bissig.—„Hat Ihnen die Opern-Aufführung gefallen?"—„Als ich das Theater verließ, wußte ich, was ein Genuß war."

Frühlingszeit

bringt viele Leiden, besonders wenn der Körper mit Winter-Unreinigkeiten überladen ist. Ihr leidet an **Frühjahrs-Fieber, schmerzenden Knochen, Kopfweh, Schlaflosigkeit und unreinem Blut.** Um die Leber anzuregen, die Verdauungs-Organe zu kräftigen und das Gefühl der Müdigkeit zu beseitigen werdet Ihr

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

vorzüglich finden. Dann heilt es auch schlechten Appetit, Blähungen, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Verstopfung, weibliche Leiden oder Malaria, Fieber und kaltes Fieber. Versucht es.

„Ukulobola."

In Europa pflegt bei Schließung eines Ehebundes die Höhe der von der Frau einzubringenden Mitgift eine bedeutende Rolle zu spielen. Während nun dort diese Mitgift als eine Art Entschädigung aufgefaßt wird, die der Schwiegervater dem Schwiegersohne für die Uebernahme der Sorge für die Tochter leistet, herrscht noch heutzutage bei den Eingeborenen Südafrikas ein Brauch, „Ukulobola" genannt, der deshalb von Interesse ist, weil er auf der entgegengesetzten Auffassung beruht: Es wird nämlich bei Eingang der Ehe der Schwiegervater durch eine Gabe in Gestalt einer Anzahl Rinder entschädigt. Das Vieh betrachtet der Kaffer ja als seine Bank und als das Mittel, sein Geld in sichtbarer und zinstragender Weise anzulegen.

Es ist vielleicht nicht ohne Interesse, die nähere Begründung dieser Sitte kennen zu lernen, die in einem englischen amtlichen Bericht (Report of the South African Native Affairs Commission, London 1905), wie folgt, gegeben wird:

Es ist nicht zu verwundern, daß der Vater, der seine Tochter bis zu ihrer Reife gehegt, gekleidet und ernährt hat, der ihre heitere Gegenwart, ihre nützlichen Dienste im Hause genießt, den die Frucht seiner väterlichen Pflege begehrenden Fremdling nicht mit offenen Armen empfängt. Auch ist die Entstehung eines Brauches nicht überraschend, der den jungen Mann dazu anhält, ein Aequivalent für das, was er durch die Heirath gewinnen und der Vater verlieren wird, zu geben. Dieses Opfer läßt den Werth der Frau in den Augen des Gemahls wachsen, — eine Thatsache, von der die Frauen vollständig überzeugt sind. Sie sind stolz auf das Vieh, das für sie gezahlt wird. „Ukulobola" kann also als ein Vertrag zwischen dem Vater und dem angehenden Ehemann seiner Tochter angesehen werden, durch den der Vater verspricht, seine Zustimmung zur Heirath seiner Tochter zu geben, seine Tochter aber auch, wenn nöthig, nach der Heirath zu schützen. Hierfür empfängt der Vater vom Ehemann eine werthvolle Gegenleistung theils für seine Zustimmung zur Heirath, theils als Bürgschaft des Ehemannes für sein gutes Betragen gegen die Tochter als Frau.

Dieser Vertrag bedeutet jedoch nicht eine Zwangsheirath für die Frau. Die Ikazi, auch Lobola oder Bohadi genannt, so heißt die Leistung, kann nach wohlbegründeten Rechtsgrundsätzen wieder zurückerstattet werden, „Ukulobola" ist also nicht eine Kaufs- und Verkaufstransaktion. Die Frau wird nicht Sklavin des Mannes, er kann sie nicht verkaufen, darf sie auch nicht mißhandeln oder tödten, wie es sein gutes Recht wäre, wenn die in Süd-Afrika unter den Europäern verbreitete Anschauung, daß durch die Lobola-Gabe das Weib auf Gnade und Ungnade Eigenthum des Mannes wird, auf Wahrheit beruhte. Der Brauch, der die Wiederaushändigung oder das Zurückbehalten von Ikazi-Vieh regelt, legt vielmehr dem Manne wie der Frau einen heilsamen Zügel auf.

Erweist sich die Heirath als eine glückliche, so ist der Vater mit seinem Vieh und der Ehemann mit seiner Frau zufrieden. Wenn dagegen der letztere seine Frau so mißhandelt, daß eine Versöhnung ausgeschlossen ist, so begibt diese sich wieder in den Schutz ihres Vaters zurück und der Gatte erhält entweder nur einen Theil oder in manchen Fällen garnichts von seinem Vieh zurück, verliert also beides: Frau und Lobola. Verursacht dagegen die Frau durch schlechtes Betragen die Trennung, so wird der größte Theil des Viehs zurückerstattet, die Frau wird aus der Gesellschaft gestoßen („loose caste") und ihr Vater hat darunter zu leiden.

Ein Verlobungsmarkt.

Aus Brüssel wird geschrieben: Die heirathsfähigen Mädchen des Dorfes Ecaussines kamen vor einigen Jahren auf den originellen Einfall, einen Verlobungsmarkt zu veranstalten. Sie luden hierzu die Junggesellen der benachbarten Städte und Dörfer ein. Von den Burschen des Heimathsdorfes wollten sie nichts wissen, da es hieß, daß diese einen lockeren Lebenswandel führen. Der erste Verlobungsmarkt hatte guten Erfolg, einigen Dörflerinnen gelang es, sich zu verloben. Deshalb wurde beschlossen, alljährlich ein solches Fest zu veranstalten. Kürzlich hielten die heirathslustigen Mädchen von Ecaussines, 97 an Zahl, im Kasino eine Versammlung ab, in der einstimmig festgesetzt wurde, den diesjährigen, vierten, Verlobungsmarkt am Pfingstmontag abzuhalten. Die 97 Mädchen werden einen Umzug veranstalten und dann die Freier auf dem Platze de la Rassee (die Kandidatinnen wünschen, daß er künftighin „Verlobungsplatz" heiße) empfangen. Auf dem Platze de la Ronce werden die Mädchen ihren Gästen eine Vesper anbieten. Nachdem so den beiden Theilen Gelegenheit gegeben sein wird, einander kennen zu lernen, werden die jungen Männer um 6½ Uhr, so will es das Programm, den Eltern der Mädchen vorgestellt. Um 8½ Uhr findet als Abschluß des Festes ein Fackelzug statt. Hierzu sei bemerkt, daß gegen Ende des Mittelalters ähnliche „Märkte" in Siebenbürgen und in den von Polen und Ruthenen bewohnten Gegenden in Schwung kamen, von denen sich einer noch bis heute in Siebenbürgen erhalten hat.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher